This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Hosted by Google

~~155 Lehl. Sag.~~

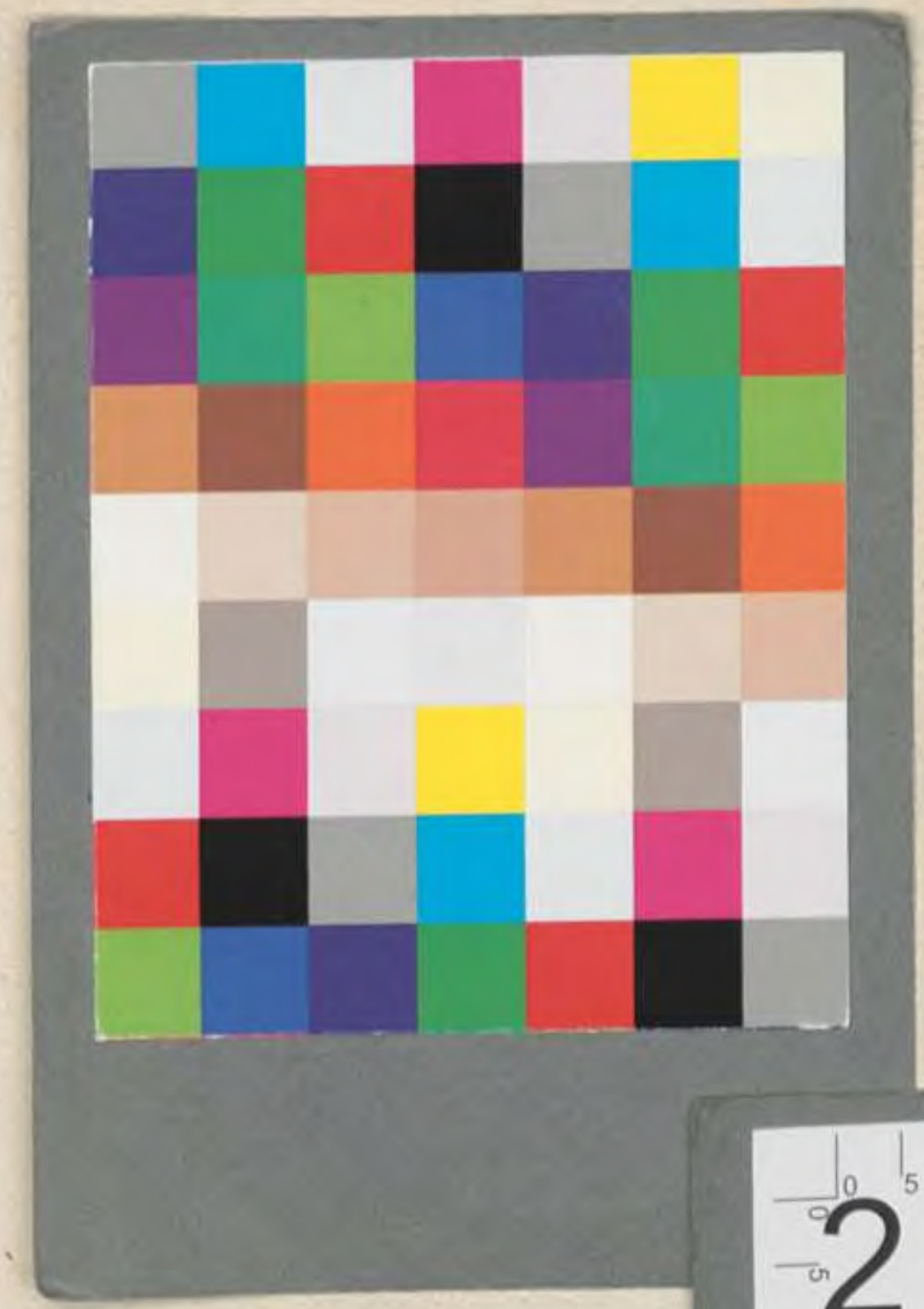
~~Dsf. St. Anntzn. pag. 93.~~

~~140 J. B. Sgm.~~ Brandt

~~18K~~

Rar. 1726

Hosted by Google



Hosted by Google

Hosted by Google

Solothurn Jetzt Burgerbib.

Doctor Brants Narrenschiff

Nüt on vrsach.

Hosted by Google

Folio.

Vor hab ichs narren schiff gedicht
Mit grosser arbeit vffgericht
Vnd das mit thoren also geladen
Das man sie nit dürfft anders baden
Ein yeder hat sich selbs geriben
Aber es ist dar by nit bliben
Vil mancher hat nach sym beduncken
Nach dem villycht er hat getruncken
Nüw rymen wöllen daran hencken
Die selben solten wol gedencken
Das sie vor sässen in dem schiff
Dar in̄ ich sie vnd ander triff
Hetten ir arbeit wol erspart
Diß schiff mit altem segel fart
Vnd thůt glych wie das erst vß fliegen
Laßt sich mit schlechtem windt beniegen
War ist/ich wolt es hon gemert
Aber myn arbeit ist verkert
Vnd ander rymen dryn gemist
Denen kunst/art/vnd maß gebrist
Myn rymen sindt vil abgeschnitten
Den sin̄ verlürt man in der mitten
Jeder rym hat sich müssen schmucken
Nach dem man im hat wöllen trucken
Vnd sich die form geschickt hat
Darumb manch rym so übel stat
Das es mir im̄ mym hertzen we
Gethon hat tusent mal/vnd me
Das ich ich myn groß mügsam arbeit
On schuldt hab übel angeleit,
Vnd ich sol öflich sehen an
Das ich nit hab gelon vßgan

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Hosted by Google

.I.

Vnd mir nie kam für mundt noch kelen
Aber ich wil es gott befellen
Dañ diß schiff fürt in synen namen
Syns dichters darff es sich nit schamen
Glych wie das alt in allen sachen
Es kan nit yeder narren machen
Er heißt dañ wie ich bin genant
Der narr Sebastianus Brant

Ein vorred in das narrẽschiff.

Zů nutz vñ heilsamer ler/verachtūg vñ erfolgūg
d wyßheit/vernunfft vñ gůtter sittē/Duch zů ver/
achtung vnd straff der narrheit/blintheit/irsal/vñ
thorheit/aller stät/vñ geschlecht der menschē/ mit
besunderm flyß ernst vñ arbeit gesamlet zů Basel
durch Sebastianū Brant/ in beydē rechtē doctor.

ALlandt sindt yetz vol heiliger geschrifft
Vnd was der selen heil antrifft
Bibel/der heilgen altuätter ler
Vnd ander der glych bücher mer
In maß/das ich ser wunder hab
Das niemant bessert sich dar ab
Ja würt all geschrifft vnd ler verachtt
Die gantz welt lebt in vynster nacht
Vnd thůt in sünden blindt verharren
All strassen/gassen/sindt vol narren
Die nit dañ mit thorheit vmbgon
Wöllen doch nit den namen hon
Des hab ich gedacht zů diser frist
Wie ich der narren schiff vffrist

Folio.

Galleen/fust/kragk/nauen parck
Kiel/weidling/hernach rennschiff starck
Schlit/karren/stoßberen/roll wagen
Ein schiff möcht die nit all getragen
Die yetz sindt in in der narren zal
Ein teil kein für hondt überal
Die stieben zůher wie die ymmen
Vil vnderstondt zů schiff schwymmen
Ein yeder wil vorman syn
Vil narren thoren kummen dryn
Der bildtnüß ich hab gar gemacht
Wer yeman der die geschrifft verachr
Oder villycht die nit kündt lesen
Der sicht im malen wol syn wesen
Vnd fündt dar in̄/wer er ist
Wem er glych sy/was im gebrist
Den narren spiegel ich diß nenn
In dem ein yeder narr sich kenn
Wer yeder sy/würt er bericht
Wer recht in narren spiegel sicht
Wer sich recht spiegelt/der lert wol
Das er nit wyß sich halten sol
Nit vff sich halten das nit ist
Dañ niemā ist dem nüt gebrist
Oder der warlich sprechen thar
Das er sy wyß/vnd nit ein narr
Dañ wer sich für ein narren acht
Der ist bald zů ein wysen gemacht
Aber wer ye will witzig syn
Der ist fatuus der gefatter myn
Der thůt mir ouch dar an gewalt
Wañ er diß büchlin nit behalt

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

.II.

Hie iſt an narren kein gebruſt
Ein yeder findt das in geluſt
Vnd ouch war zů er ſy geboren
Vnd warumb ſo vil ſindt der thoren/
Was ere vnd freüd die wyßheit hat/
Wie ſörglich ſy der narren ſtat/
Hie findt man der welt gantzen louff
Diß büchlin wirt gůt zů dem kouff
Zů ſchympff vnd ernſt vnd allem ſpil
Findt man hie narren wie man wil/
Ein wyſer findt das in erfreüdt
Ein narr gern von ſyn brůdern ſeit
Hie findt man thoren arm vnd rych
Schlim ſchlem/ein yeder findt ſyn glych
Ich ſchrot ein capp hie manchem man
Der ſich des doch nit nymmet an
Het ich in mit ſym namen genent
Er ſprech/ich hett in nit erkent
Doch hoff ich das die wyſen all
Werdent darin̄ hon wolgeuall
Vnd ſprechen vß ir wiſſenheit
Das ich hab recht vnd war geſeit
Vrdt ich ſolch kundtſchafft von in weiß
So geb ich vmb narren ein ſchweiß
Sie mieſſent hören warheit all
Ob es in ioch nit wol geuall
Wie wol Therentius ſpricht/das
Wer warheit ſagt/ verdient haß
Ouch wer ſich lang zyt ſchnützen thůt
Der würfft etwan̄ von im das blůt

Vnd wañ man Coleram anregt
So würt die gall gar offt bewegt
Darumb acht ich nit ob man schon
Mit worten mich würt hindergon
Vnd schelten vmb myn nützlich ler
Ich hab der selben narren mer
Den wyßheit nit geuallet wol
Diß biechlin ist der selben vol
Doch bitt ich yeden/das er mer
Wöl sehen an vernunfft vnd ere
Dañ mich oder myn schwach gedicht
Warlich hab ich on arbeit nicht
So vil narren zů samen gebracht
Ich hab etwañ zů nacht gewacht
Do die schlieffen der ich gedacht
Oder villycht by spil vnd wyn
Saffen/vnd wenig dachten myn
Ein teil in schlitten vmbher füren
Im schne/das sy wol halb erfruren
Ein teil vff kalbs fliß giengen sust
Die andern rechten ir verlust
Den sy den tag hetten gehan
Vnd was im in gewins dar vß möcht gan
Oder wie sy morn wolten liegen
Mit geschwätz/verkouffen/manchen triegen
Den selben nach zů dencken all
Wie nit ir wyß/wort/werck/geuall
Ist wunder nit/ob ich schon offt
Do mit myn gedicht nit würt gestrofft
Gewacht hab so es nieman hofft

.III.

In disen spiegel sollen schowen
All geschlecht der menschen man vnd frowē
Je eins ich by dem andern mein
Die man findt narren nit allein
Sunder findt man ouch nārrin vil
Den ich die schleyer/stürtz/vnd wil
Mit narren cappen hie bedeck
Metzen hondt ouch an narren rōck
Sie wöllen yetz all an tragen das
Was etwañ mannen schentlich was
Spitz schüch/vnd vßgeschnitten rōck
Das man den milch märckt nit bedeckt
Wicklen vil hudlen in die zöpff
Groß hörner machen vff die köpff
Als obes wer ein grosser stier
Sie gondt her wie die wilden thier
Doch sollen erber frowen mir
Verzyhen/ wañ ich gantz nit ir
Gedencken zů keim argen wil
Den bösen ist doch nit zů vil
Der selben man ein teil hie findt
Die in dem narren schiff ouch sindt
Darumb mit flyß sich yedes süch
Findt es sich nit in disem büch
So mag es sprechen/das es sy
Der cappen vnd des kolben fry
Meint yemant das ich in nit rür
Der gang zůn wysen für die thür
Vnd lydt sich/vnd sy güter ding
Biß ich ein capp von Franckfurt bring

Hosted by Google

Den vordanꝛ hat man mir gelon
Dañ ich on nutz vil bücher hon
Die ich nit liß vnd nit verston

Von unnützen biechern.

Das ich ſitz vornan in dem ſchiff
Das hat warlich ein ſundern griff

.IIII.

Dn vrsach ist das nit gethon
Vff myn libry ich mich verlon
Von bücher hab ich grossen hort
Verstandt doch drin̄ gar wenig wort
Vnd halt sie dannocht in den eren
Das ich in will der fliegen weren
Wa man von künsten reden thůt
Sprich ich/do heim hab ichs vast gůt
Do mit laß ich benügen mich
Das ich vil bücher vor mir sich
Der künig Ptolomeus bestelt
Das er all bücher hett der welt
Vnd hielt das für ein grossen schatz
Doch hett er nit das recht gesatz
Noch daruß berichten sich
Ich hab vil bücher ouch desglich
Vnd liß doch gantz wenig darin̄
Warumb wolt ich brechen myn sin̄
Vnd mir derler mich bekümmern vast
Wer vil studiert/wirt ein fantast
Ich mag doch sunst wol syn ein herr
Vnd lonen ein der für mich ler
Ob ich schon hab ein groben sin
Doch so ich by gelerten bin
So kan ich ita sprechen io
Des tütschen orden bin ich fro
Dañ ich gar wenig kan latyn
Ich weiß das vinum heisset wyn
Guculus ein gouch/stultus ein thor
Vnd das ich heiß domine doctor
Die oren sindt verborgen mier
Wan sechs unst bald eins müllers thier

Der. II. narr. Folio.

Wer sich vff gewalt im rat verloßt
Vnd henckt sich wa der windt her bloßt
Der selb die suw in kessel stoßt

Von gůten reten.

Vil sind den ist darnach gar not
Wie sie bald kummen in den rot

.V.

Die doch des rechten nit verſton
Vnd blindtlich an den wenden gon
Der gůt Cuſi iſt leidertodt
Achitoffel beſitzt den rodt/
Wer vrteiln ſol vnd raten ſchlecht
Der dunck vnd volg allein zů recht
Vff das er nit ein zunſteck blyb
Do mit man die ſu win keſſel tryb
Warlich ſag ich es hat kein fůg
Es iſt mit duncken nit genůg
Do mit verkürtzet wůrt das recht
Es dörfft das man ſy baß bedecht
Vnd wyter fragt was man nit wuſt
Dañ wůrt das recht verkürtzet ſuſt
So haſt kein wörtwort gegen gott
Gloub mir fürwar es iſt kein ſpott
Wañ yeder wüſt was volgt hernach
Im wer zů vrteiln nit ſo gach
Mit ſolcher maß/ wůrt yederman
Gemeſſen/ als er hat gethan
Wie du richtſt mich/ vnd ich richt dich
Als wůrt er richten dich vnd mich/
Ein yeder wart nach ſynem todt
Der vrteil die er geben hot
Wer mit ſym vrteil beſchweret vil
Dem iſt geſetzet ouch ſyn zil
Do er ein gewaltig vrteil findt
Der ſtein der felt im vffden grindt
Wer hie nit halt gerechtigkeit
Der findt ſie dort mit hertigkeit
Kein wyßheit/ gewalt/ fürſichtigkeit
Kein rat/ gott wider ſich vertreit

Der.III.narr. Folio.

Wer setzt syn lust vff zytlich gůt
Vnd darinn sůcht syn freüd vnd můt
Der ist ein narr in lyb vnd blůt

Von gyttigkeit.

Der ist ein narr der samlet gůt
Vnd hat darby kein freüd noch můt

.VI.

Vnd weißt nit wem er sollichs spart
So er zům vynstern keller fart
Vil narr echter ist der verthůt
Mit üppigkeit vnd lychtem můt
Das so im gott hat geben hein
Dar inn erschaffner ist allein
Vnd darumb er rechnung geben můß
Die me gült dañ ein handt vnd fůß
Ein narr verlaßt syn fründen vil
Syn sel er nit versorgen wil
Vnd vörcht im brest hie zytlich gůt
Nit sorgent was das ewig thůt
O armer narr wie bist so blindt
Du vörchst die rud/vnd findst den grindt
Mancher mit sünden gůt gewint
Darumb er in der hellen brint
Syn erben achten das gar klein
Die hülffen im nit mit eim stein
Sie lößten in kum̃ mit eim pfundt
So er tieffligt in hellen grundt
Gib wyl du lebst durch gottes ere
Nach dym todt wirt ein ander herr
Es hat kein wyser nie begerdt
Das er möcht rych syn hie vfferdt
Sunder das er lert kennen sich
Wer wyß ist/der ist me dañ rych
Crassus das goldt zů letst vßtranck
Nachdem in hett gedürstet langk
Crates syn gelt warff in das mer
Das es nit hindert in zů ler
Wer samlet das zergenglich ist
Der grabt syn sel in kat vnd mist

Wer vil nüw fündt macht durch die landt
Der gibt vil ergernüß vnd schandt
Vnd halt den narren by der handt

Von nüwen fünden.

Das etwañ was ein schandtlich ding
Das wigt man yetz schlecht vnd gering

VII.

Ein ere was etwañ tragen bert
Jetz hondt die wybschen man gelert
Vnd schmieren sich mit affen schmaltz
Vnd thündt entblössen iren halß
Vil ring vnd grosse ketten dran
Als ob sie vor sant Lienhart stan
Mit schwebel/hartz/büffen das har
Dar yn schlecht man eyer clar
Das es im schüsselkorb werd kruß
Der henckt den kopff zům venster vß
Der bleicht es an der sunn vnd für
Dar vnder werden die lüß nit thür
Die trügen yetz wol in der welt
Das thůt all kleider sindt vol felt
Röck/mäntel/hembder/vnd brusttůch
Panthoffel/stiffel/hosen/schůch
Wildt kappen/mäntel/vmblouff dran
Der iüdisch sitt wil gantz vff stan
Dañ ein sundt kum dem andern wycht
Das zeigt das vnser gemůt ist lycht
Vnd wanckelbar in alle schandt
Vil nüwerung ist in allem landt
Kurtz schentlich vnbeschroten röck
Das einer kum den nabel döck
Pfuch schandt der tütschen nacion
Das die natur verdeckt wil hon
Das man das blößt/vnd sehen lat
Darumb leider es übel gat
Vnd würt bald hon ein bösern standt
Wedem der vrsach gibt zů schandt
Wedem ouch der solch schandt nit strofft
Im würt zů lon das er nit hofft

Der. V. narr. Folio.

Wie wol ich vff der grüben gon
Vnd das schindt messer im arßhon
Mag ich myn narheit doch nit lon

Von alten narren.

Myn narrheit laßt mich nit syn gryß
Ich bin vast alt doch gantz vnwyß

.IX.

Ein bösses kindt von hundert tor
Den iungen trag ich die schellen vor
Den kinden gib ich regiment
Vnd mach mir selbs ein testament
Das mir lycht würt nach mynem todt
Ich gib exempel vnd böß rodt
Vnd tryb was ich iung hab gelert
Myner boßheit wil ich syn geert
Vnd thar mich riemen myner schandt
Das ich beschissen hab vil landt
Vnd hab gemacht vil wassers trieb
In boßheit ich mich all zyt yeb
Vnd ist mir leidt/das ichs nit mag
Volbringen me myn alten tag
Aber was ich yetz nym mag thůn
Wil ich entfellen Heintz mym sun
Der würt thůn/was ich hab gespart
Er kopt yetz mir nach in die art
Es stat im dapfferlichen an
Lebt er/es würt vß im ein man
Man můß sprechen/er sy myn sun
Dañ er dem schelmen recht würt thůn
Vnd wirt sich in kein dingen sparen
Vnd in dem narren schiff ouch faren
Das würt mich nach mym todt ergetzen
Das er mich würt so gantz ersetzen
Do mit thůt alter yetz vmbgon
Alter wil gantz kein witz hon
Susannen richter zeigten wol
Was man eim alten truwen sol
Ein alter narr syner sel nit schont
Schwer ist recht thůn/ders nit hat gewont

Der. VI. nar. Folio.

Wer synen kinden übersicht
Jr mütwill/vnd sie straffet nicht
Dem selben zů letst vil leides geschicht

Von ler der kindt.

Der ist in narrheit gantz erblindt
Der nit mag acht hon/das syn kindt

X.

Mit züchten werden vnderwyßt
Vnd er sich/sunder daruff flyßt
Das er sie laß jrzgon on straff
Glych wie on hirten gondt die schaff
Vnd in all můt will übersicht
Vnd meint sy dörffent straffens nicht
Sie syen noch nit by den iozen
Das sie behalten in den ozen
Was man in sag/sy strafft vnd ler
O grosser thor/merck zů vnd hör
Die iugent ist zů behalten gering
Sie mercken wol vff alle ding
Was man in nüwe häfen schitt
Den selben geschmack verlondt sy nit
Ein iunger zwyg sich biegen lat
Wañ man ein alten vnderstat
Zů biegen so knelt er entzwey
Zimlich straff/bringt kein sörglich gschrey
Die růt der zucht vertrybt on schmertz
Die narrheit vß des kindes hertz
On straffung selten yemans lert
Als übel wechßt das man nit wert
Hely was recht vnd lebt on sündt
Aber das er nit strafft syn kindt
Des strafft in gott das er mit clag
Starb/vnd syn sun vff einen tag/
Das man die kindt nit ziehen wil
Des findt man Cathelynen vil
Es stündt yetz vmb die kindt vil baß
Geb man schůlmeisterin/als was
Phenix/den Peleus synem sůn
Achilli sůcht/vnd zů wolt thůn

Philippus durch sücht kriechenlandt
Biß er sym sun ein meister fandt
Dem grösten künig in der welt
Ward Aristoteles zů geselt
Derselb Platonem hort lang ior
Vnd Plato Socratem dar vor
Aber die vätter vnser zyt
Darumb das sy verblent der gyt
Nemen sie vff söllich meister nun
Der im zům narren macht ein sun
Vnd schickt in wider heim zů huß
Halb narrechter dañ er kam druß
Des ist zů wunder nit daran
Das narren narrecht kinder handt
Crates der alt sprach/wañ es im
Zů stünd wolt er mit heller stym
Schryen/ir narren vnbedacht
Ir hondt vff gůt samlen groß acht
Vnd achten nit vff üwer kindt
Den ir solch rychtumb samlen sindt
Aber üch würt zů letst der lon
Wañ üwer sün in rat sondt gon
Vnd stellen zucht vnd eren nach
So ist in zů dem wesen gach
Wie sy von ügent hondt gelert
Dañ wirt des vatters leidt gemert
Vnd frißt sich selbs das er on nutz
Erzogen hat ein wünterbutz
Etlich thündt sich in büben rott
Die lestern vnd geschmähen gott

.XI.

Die andern hencken an sich sőck
Dise verspilen roß vnd rőck
Die vierden brassen tag vnd nacht
Das wirt vß sollichen kinden gemacht
Die man nit in der iugent zücht
Vnd mit eim meister wol versicht
Dañ anfang/mittel/end/der ere'
Entspringt allein vßgütter lere
Ein löblich ding ist edel syn
Es ist aber frembd vnd nit dyn
Es kompt von dynen eltern har/
Ein kőstlich ding ist rychtumb gar
Aber des ist des gelückes vall
Das vff vnd ab dantz wie ein ball
Ein hübsch ding der welt glory ist/
Vnstantbar doch/dem all zyt gebrist
Schőnheit des lybes man vil acht
Wert etwañ kum doch übernacht
Glych wie gesundtheit ist vast lieb
Vnd stilt sich ab doch wie ein dieb
Groß sterck acht man für kőstlich hab
Nympt doch von kranckheit/alter ab/
Darumb ist nichtz vntődtlich mer
Vnd blyblich by vns dañ die ler
Gorgias fragt/ob selig wer
Von Persia der mächtig herr
Sprach Socrates/ich weiß noch nit
Ob er hab ler vnd tugent üt
Als ob er sprech/das gewalt vnd golt
On ler der tugent nützet solt

Der. VII. narr. Folio.

Wer zwischen stein vnd stein sich leit
Vnd vil lüt vff der zungen treit
Dem widerfert bald schad vnd leidt

Bouzwitracht machen.
Mancher der hat groß freüd daran
Das er verwirret yederman

XII.

Vnd machen kin diß har vff das
Dar vß vnfründtschafft spring vnd has
Mit hinderred vnd liegen groß
Gibt er manchem einen stoß
Der das erst über lang entpfindt
Vnd machet vß dem fründt ein fyndt
Vnd das ers wol besiglen mög
Lügter/das er vil darzů leg
Vnd wils in bychts wyß hon gethon
Das nit verwysung kum̃ dar von
Vnd das ers vnder der rosen hett
Vnd in dyn eigen hertz geredt
Meinen do mit geuallen wol
Die welt ist söllicher zwitracht vol
Das man eins vff der zungen trag
Wyter dañ vff eim hangenden wag
Als Chore thet vnd Absolon
Das sie groß anhang möchten hon
Aber es schlützt in übel vß
In allem landt ist Alchimus
Der fründt zertrag vnd hinderlieg
Vnd finger zwischen angel thieg
Die werden offt geklempt dar von
Als der/meint entpfahen lon
Vmb das er Saul erschlagen hett
Vnd die do tödten Hißboseth
Als dem der zwischen mülstein lyt
Geschicht/wer vil zwitracht macht all zyt
Man sicht gar bald in geberden an
Was er sag vnd sy für ein man
Bürg man ein narren hinder thür
Er strecktt die oren doch herfür

Der. VIII. nar. Folio.

Wer nit kan sprechen ia vnd nein
Vnd pflegen rat vmb groß vnd klein
Der hab den schaden im allein.

Nit volgen gütem rat.

Der ist ein nar der wyß wil syn:
Vnd weder glympff/noch maß thůt schyn:

.XIII.

Vnd wañ er wyßheit pflegen wil
So ist ein gouch syn feder spil
Vil sindt von worten wyß vnd clůg
Die ziehen doch den narren pflůg
Das schafft das sy vffir wyßheit
Verlassen sich vnd beschydigkeit
Vnd achten vff ein frembden rat
Biß in vnglück zů handen gat
Syn sun Thobias all zyt lert
Das er an wysen rat sich kert
Darumb das nit volgt gůttem rot
Vnd den veracht die hußfrow Loth
Wardt sie geplagt von gott dar von
Vnd můst do zů eim zeichen ston
Do Roboam nit volgen wolt
Den alten wysen als er solt
Vnd volgt dem narren/do verlor
Er zehen geschlecht/vnd blib ein thor
Hett Nabuchodonosor Daniel gehört
Er wer nit in ein thier verkört
Machabeus der sterckest man
Der vil großtugent hat gethan
Hett er geuolget Joramsrot
Er wer nit so erschlagen todt
Wer all zyt volgt sym eignen houpt
Vnd gůttem rat nit volgt vnd gloupt
Der acht vff glück vnd heil gantz nit
Vnd wil verderben ee dañ zyt
Ein fründes rat niemandt veracht
Wa vil rät sindt ist glück vnd macht
Achitofel sich selber todt
Das Saul nit volget synem rot

Der. IX. narr. Folio.

Wer hat böß sitten vnd geberd
Vnd guckt das er zům narren werd
Der schleufft die kappen an der erd

Von bösen sitten.

Vil gondt gar stoltz in schuben har
Vnd werffent den kopff her vnd dar

XIIII.

Dañ hin zů tal/dañ vff zů berg
Dañ hinder sich dañ überz werg
Dañ gondt sie bald/dañ vast gemach
Das gibt ein anzeig vnd vrsach
Das sy hondt gar ein lychtfertig gemůt
Vor dem man sich gar billich hůt
Wer wyßist vnd gůt sitten hat
Dem selb syn wesen wol an stat
Vnd was der selb anfacht vnd thůt
Das dunckt ein yeden wysen gůt
Die war wyßheit facht an mit schamn
Sie ist züchtig/still/vnd fridsamn
Vnd ist ir mit dem gůtten wol
Des fült sie gott genaden vol
Besser ist haben gůt geberd
Dañ alle rychtumb vff der erd
Vßsitten man gar bald verstat
Was einer in sym hertzen hat
Manicher der sitten wenig schont
Das schafft er hat syn nit gewont
Vnd ist gezogen nit darzů
Des hat geberd er/wie ein ků
Die best gezierd/vnd höchster nam
Das sindt gůt sitten zucht vnd scham
Zů gůttem sitt sich Noe zoch
Doch schlůg im Cham syn sun nit noch
Wer einen wysen sun gebert
Der sitt/vernunfft/vnd wyßheit lert
Der sol des billich dancken gott
Der in mit genad versehen hot
Syns vatters nase Albinus aß
Das in nit hett gezogen baß

Der.X.narr. Folio.

Wer vnrecht/gewalt/thůt einem man
Der im nie leides hat gethan
Do stossent sich sunst zehen an

Von warer fründtschafft.
Der ist ein narr vnd gantz thorecht
Der einem menschen thůt vnrecht

.XV.

Dañ er dar durch gar manchem trō wt
Der sich darnach syns vnglücks frō wt
Wer synem fründt üt übels thůt
Der all syn hoffnung/trüw/ vnd můt
Allein gesetzet hat vff ún
Der ist ein nart vnd gantz on sinn
Man findt der fründt/als Dauid was
Gantz keinen me/als Jonathas
Als Patroclus vnd Achilles
Als Horestas vnd Pilades
Als Demades vnd Pythias
Oder der schiltknecht Saulis was
Als Scipio/vnd Lelius
Wa gelt gebrist do ist fründtschafft vß
Keiner so lieb syn nechsten hat
Als dañ im gesatz geschriben stat
Der eigen nutz vertrybt all recht
All fründtschafft/lieb/sipschafft/geschlecht
Kein findt man Noysi yetz gelich
Der andre lieb hab/als selb sich
Oder als was Neemias
Vnd der gotzförtig Thobias
Wem nit der gemein nutz ist als werd
Als eigen nutz des er begert
Den halt ich für ein närrschen gouch
Was gemein ist/das ist eigen ouch
Doch Cayn ist in allem stat
Dem leidt ist was glücks Abel hat
Fründtschafft wañ es gat an ein not
Gondt vier vnd zweintzig vff ein lot
Vnd wöl die besten meinen syn
Gondt siben wol off ein quintyn

Der.XI.narr. Folio.

Wer yedem narren glouben wil
So man doch hört der geschrifft so vil
Der schickt sich wol ins narren spil

Verachtung der geschrifft.

Der ist ein narr der nit der geschrifft
Wil glouben die das heil antrifft

.XVI.

Vnd meinet das er leben sőll
Als ob kein gott wer/noch kein hell
Verachten all predig vnd ler
Als ob er nit sech noch hőr
Kem einer von den todten har
So lieff man hundert mylen dar
Das man von im hőrt nüwe mer
Was wesens in der hellen wer
Vnd ob vil lüt fieren daryn
Ob man ouch schanckt do nüwen wyn
Vnd des glychen ander affen spil
Nun hat man doch der gschrifft so vil
Von alter vnd von nüwer ee
Man bedarff kein zügnüß fürter me
Nochsüchen die cappen vnd klusen
Des sackpfyffers von Nickels husen
Gott redt das vß der warheit syn
Wer hie sündt thůt der lydt dort pyn
Wer hie syn tag zů wyßheit kert
Der wirt in ewigkeit geert
Gott hat geschaffen das ist wor
Das sehe das ong vnd hőrt das or
Darumb ist der blindt vnd ertoubt
Der nit hőrt wyßheit vnd ir gloubt
Oder hőrt gern nüwe mer vnd sag
Ich főrcht/es kummen bald die tag
Das man me nüwer mer werd innen
Dañ vns geuall vnd fyg zů sinnen
Jheremias der schrey vnd lert
Vnd wardt von nieman doch gehőrt
Des glychen ander wysen me
Des gieng hernach vil plag vnd we

Wer nit vor gürt/ee dañ er ryt
Vnd sich versicht vorhin by zyt
Des spot man/falter an ein syt

Von vnbesinten narren.

Der ist mit nartheit wol vereint
Wer spricht/das hett ich nit gemeint

.XVII.

Dañ wer bedenckt all ding by zyt
Der satlet wol/ee dañ er ryt
Wer sich bedenckt nach der gethat
Des anschlag gemeinlich kumpt zů spat/
Wer in der gethat gůt anschleg kan
Der můß syn ein erfarner man
Oder hat das von frowen gelert
Die sindt sollichs rates hoch geert
Hett sich Adam bedacht vor baß
Ee dañ er von dem apffel aß
Er wer nit von eim kleinen biß
Gestossen vß dem Paradiß
Hett Jonathas sich recht bedacht
Er hett die gaben wol veracht
Die im Tryphon in valscheit bot
Vnd in erschlůg darnach zů todt/
Gůt anschleg kundt zů aller zyt
Julius der keiser/in dem stryt
Aber so er hett frid vnd glück
Sumpt er sich an eim kleinen stück
Das er die brieff nit laß zů handt
Die im in warnung warent gesandt
Nicanor überschlůg gering
Verkoufft das wildtpret/ee ers fieng
Syn auschlag doch so gröblich fält
Zung/handt/vnd grindt man im ab strält
Gůt anschleg die sindt all zyt gůt
Wol dem/der sy by zytten thůt
Mancher ylt/vnd kumpt doch zů spot
Der stoßt sich bald/wem ist zů not/
Wer Asahel nit schnel gesyn
Abner hett nit erstochen in

Der. XIII. narr. Folio.

An mynem seil ich draffter ieüch
Vil narren / affen / esel / geüch
Die ich vers für betrüg vnd leych

Von bülschafft.

Frow Venus mit dem strowen arß
Bin nit die minst im narren farß

.XVIII.

Ich zúch zů mir der narren vil
Vnd mach ein gouch vß wem ich wil
Wyn kunden niemans nennet all
Wer hat gehört von Circes ſtall/
Calipſo/der Syrenen ioch
Der gedenck/was gewaltes ich hab noch
Welcher meint das er witzig ſy
Den dunckt ich tieff in narren bry
Wer ein mal würt von mir verwundt
Den macht kein krütter krafft geſundt
Darumb hab ich ein blínden ſún
Kein búler ſicht was er ſol thůn
Wyn ſun ein kindt iſt/nit ein man
Búler mit kindtheit thůndt vmbgan
Von in wirt ſelten dapffer wort
Glych wie von einem kindt gehort
Wyn ſun ſtat nacket vnd bloß all tag
Dañ búlſchafft nieman bergen mag
Bößlieb die flúgt/nit lang ſie ſtat
Darumb myn ſun zwen flúgel hat
Búlſchafft iſt lycht zů aller friſt
Nit vn ſtäters vff erden iſt
Cupido treit ſyn bogen bloß
Vff yeder ſyt ein kocher groß
In eim hat er vil hacken pfyl
Do mit trifft er der narren vil
Die ſindt ſcharpff/guldin/hackecht/ſpitz
Wer troffen würt der kumpt von witz
Vnd dantzet her nach am narren holtz
Im andern kócher vogel boltz
Sindt ſtumpff/mit bly beſchwert/nit lycht
Der erſt macht wundt/der ander flúcht

Hosted by Google

Wen trifft Cupido/den entzündt
Amor syn brůder/das er brindt
Vnd mag nit leschen wol die flam
Die Dido nit ir leben nam
Vnd macht das Medea verbrandt
Jr kindt den brůder todt mit der handt
Teseus wer ouch kein widhopff nit/
Pasiphae den stier vermit
Phedra Teseo für nit nach
Noch sücht an irem stieff sun schmach
Nessus wer nit geschossen todt
Troy wer nit kummen in solche not
Scilla dem vatter ließ syn hor
Hiacinthus wer kein ritter spor
Leander nit syn schwym men thet
Messalina wer in küscheit stet
Mars ouch nit in der ketten leg
Procris der hecken sich verweg
Sapho nit von dem berg ab fiel
Syren vmbkerten nit die kiel
Circe ließ faren wol die schiff
Ciclops vnd Pann nit leidtlich pfiff
Leucothoe nit wyrouch gbär
Mirrha wer nit Adonis schär
Biblis wer nit irem brůder holdt
Dane entpfieng nit durch das goldt
Nictimine flůg nit vß by nacht
Echo nit wer ein stym gemacht
Tisbe ferbt nit die wyssen har
Athalanta kein lő win wer

.XIX.

Des Leuiten wyb wer nit geschmächt
Vnd darumb erschlagen ein geschlecht
Dauid ließ weschen Bersabe
Sampson vertruwt nit Dalide
Die abgött Salomon nit anbett
Amon wer an syner schwester stett
Joseph würd nit verklagt vmb suß
Als Bellerophon Hyppolitus
Der wyß man als ein roß nit gieng
Am thurn Virgilius nit hieng
Ouidius hett des keisers gunst
Hett er nit gelert der bůler kunst
Es käm zů wyßheit mancher me
Wañim nit wer zůr bůlschafft we
Wer mit frowen hat vil credentz
Dem würt verbrent syn conscientz
Vnd mag gentzlich nit dienen gott
Wer mit in vil zů schaffen hot
Die bůlschafft ist eim yeden standt
Gantz spötlich/närrisch vnd ein schandt
Doch vil sehentlicher ist sy dañ
So bůlen thůndt alt wyb vnd man
Der ist ein narr/der bůlen wil
Vnd meint doch halten maß vnd zil/
Dañ das man wyßheit pfleg vnd bůl
Mag gantz nit ston in einem stůl
Ein bůler würt verblent so gar
Er meint es nem niemans syn war
Diß ist das krefftigst narren krut
Diß cappen klåpt lang an der hut

Wer spricht das gott barmhertzig sy
Allein / vnd nit gerecht dar by
Der hat vernunfft wie geniß vnd sü

Von vermessenheit gots.

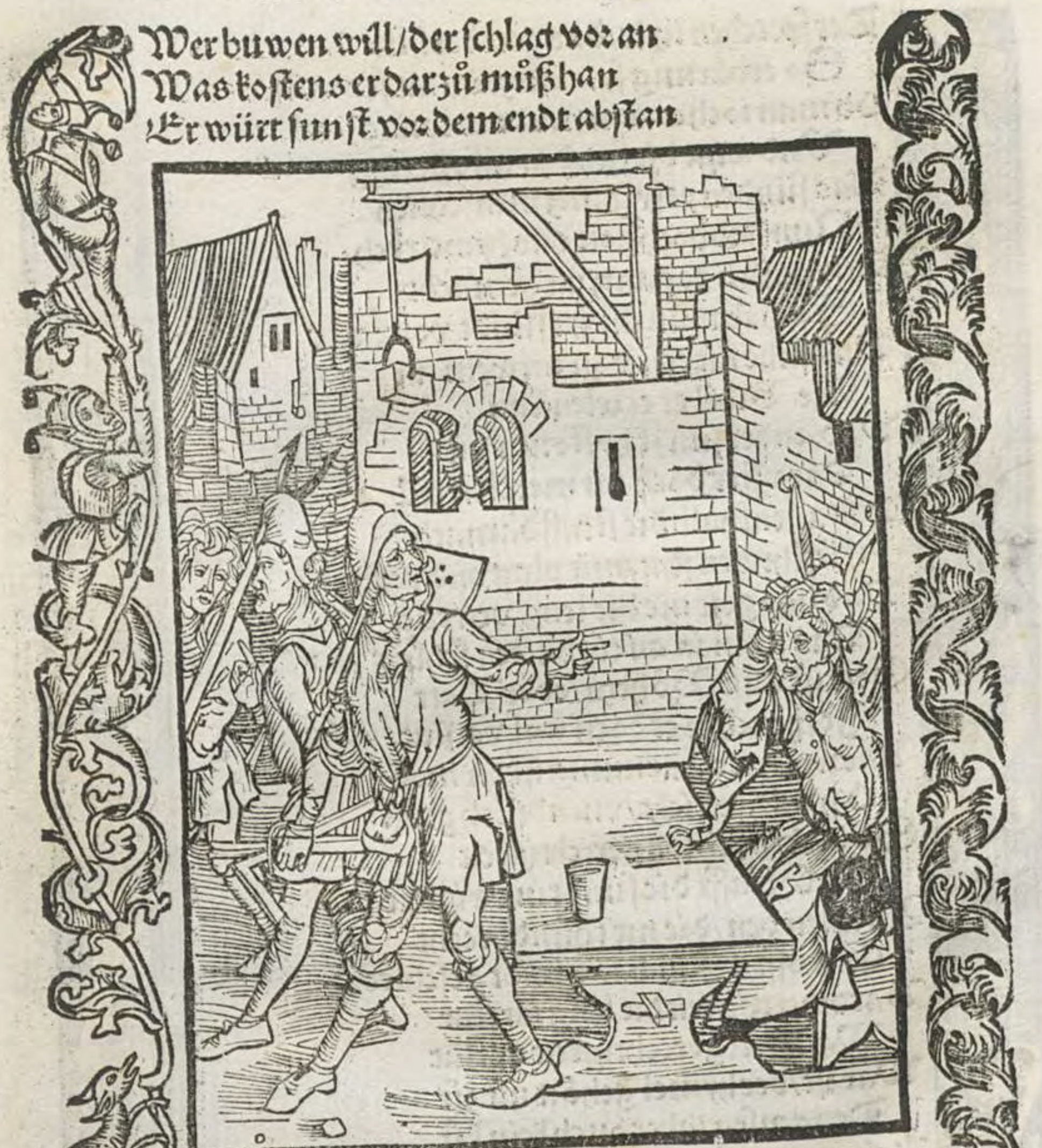
Der schmiert sich wol mit esels schmaltz
Vnd hat die büchsen an dem halß

.XX.

Der sprechen thar/das gott der hert
So erbärmig sy/vnd zürn nit ser
Ob man ioch etwan sündt volbring
Vnd wigt die sünden also gering
Das sünden ye sy gantz menschlich
Nun hab doch gott das hymelrych
Den gensen ye gantz nit gemacht
So hab man all zyt sündt volbracht
Vnd fahe nit erst von nüwem an
Die Bibel er erzelen kan
Vnd ander sun ist hystorien vil
Dar vß er doch nit mercken wil
Das allenthalb die straff darnach
Geschriben stat/mit plag vnd rach
Vnd das gott nie die leng vertrüg
Das man in an ein backen schlüg
Gott ist kein Böhem/oder Datt
Jr sprachen er doch wol verstat
Wie wol syn erbärmung ist on moß
On zal/gewicht/vnendtlich groß
So blybt doch syn gerechtigkeit
Vnd strafft die sündt in ewigkeit
An allen den/die nit thündt recht
Gar offt/biß in das nündt geschlecht
Barmhertzigkeit die leng nit stat
Wañ gott gerechtigkeit verlat
War ist/der hymel gehört nit zů
Den gensen/aber ouch kein ků
Kein narr/aff/esel/oder schwyn
Kumpt yemer ewigklich daryn
Vnd was gehört in des tüfels zal
Das nympt im nieman über all

Der.XV.narr. Folio.

Wer buwen will/der schlag vor an
Was kostens er darzů můßhan
Er würt sunst vor dem endt abstan



Von narrechtem anschlag

Der ist ein narr der buwen wil
Vnd nit vorhin anschlacht wie vil

.XXI.

Das kosten werd/vnd ob er mag
Volbringen solchs/nach sym anschlag
Vil hondt groß büw geschlagen an
Vnd mochten nit dar by bestan
Der künig Nabuchodonosor
Erhůb in hoffart sich entbor
Das er Babilon die grosse statt
Durch synen gewalt gebuwen hatt
Vnd kam im doch gar bald darzů
Das er im feldt bleib/wie ein ků
Nemroth wolt buwen hoch in lufft
Ein grossen thurn für wassers klufft
Vnd schlůg nit an das im zů schwer
Syn buwen/vnd nit müglich wer
Es buwt nit ein yeder so vil vß
Als vor zytten thet Lucullus
Wer buwen will/das in nit ruw
Der bedenckt sich wol/ee dañ er buw
Dañ man chem kumpt syn rüw zů spat
So im der schad in seckel gat/
Wer etwas groß wil vnderston
Der sol syn selbs bewerung hon
Vber müg kummen zů dem stat
Den er im für genummen hat
Do mit im nit ein glück zů fall
Vnd werdt zů spot den menschen all/
Vil weger ist nüt vnderston
Dañ mit schad/schand/gespött ablon
Piramides die kosten vil
Vnd Labrinthus by dem Nyl
Doch ist es als nun langst do hin
Kein buw mag lang vfferd hie sym

FRIS D3

Hosted by Google

Der.XVI.narr. Folio.

Billich in künfftig armůt felt
Wer ſtets nach ſchleck vnd füllen ſtelt
Vnd ſich den braſſeren zů geſelt

Von füllen vnd braſſen.

Der thůt eim narren an die ſchů
Der weder tag noch nacht hat rů

.XXII.

Wie er den wanſt füll/vnd den buch
Vnd mach vß im ſelbs ein wynſchluch
Als ob er darzů wer gebozen
Das durch in würd vil wyns verlozen
Vnd er wer ein täglicher riff
Der gehört wol in das narzen ſchiff
Dañ er zerſtört vernunfft vnd ſiñ
Das würt er in dem alter iñ
Das im würt ſchlotteren kopff vnd hendt
Er kürtzt ſyn leb en vnd ſyn endt
Ein ſchädlich ding iſt vmb den wyn
By dem mag nieman witzig ſyn
Wer freüdt vnd luſt dar iñ im ſůcht
Ein trunckner menſch gar niemans růcht
Vnd weißt kein maß noch vnderſcheit
Vil vnküſch kumpt vß trunckenheit
Vil übels ouch dar vß entſpringt
Ein wyſer iſt/ wer ſittlich trinckt
Noe mocht lyden nit den wyn
Der in doch fandt vnd pflantzet in
Loth ſündt durch wyn zůr anderen fart
Durch wyn der toüffer köpffet wart
Wyn machet vß eim wyſen man
Das er die narzen kapp ſtreifft an
Do Iſrahel ſich füllet vol
Vnd in der buch was me dañ vol
Do fiengen ſy zů ſpilen an
Vnd můſten do gedantzet han
Gott gebott den ſůnen Aaron
Das ſie ſyn ſolten wynes on
Vnd alles das do truncken macht
Des prieſterſchafft doch wenig acht

Folio.

Do Holofernes truncken wart
Verlor den kopff/ zů dem bart/
Thamyris richt zů spyß vnd tranck
Do sy den künig Cirum zwang
Durch wyn lag nider Bennedab
Do er verlor nach all syn hab
All ere vnd tugent gar vergaß
Alexander wañ er truncken was
Vnd thet gar offt in truncknheit
Das im wardt selber darnach leit/
Der rych man tranck als ein gesell
Vnd aß des morgens in der hell
Der mensch wer fry/kein knecht gesyn
Wañ trunckenheit nit wer/vnd wyn
Wer wyns vnd feißt dings flysset sich
Der würt nit selig oder rych/
Dem we vnd synem vatter we
Dem würt krieg/vnd vil vnglücks me
Wer stets sich füllet wie ein ků
Vn wil eim yeden trincken zů
Vnd warten/als das man im bringt/
Dañ wer on not vil wyns vß trinckt
Dem ist glych/als der vff dem mer
Entschlafft/vnd lyt on sin̄/vnd wer
Als thůndt die vff dem praß hondt acht
Schlemmen vnd demmen/tag vnd nacht
Den treit der wirt nach kundtschafft zů
Ein bůg vnd vierteil von einer ků
Vnd bringt in mandel/fygen/ryß
So bezalen sie in vff dem yß

XXIII.

Vil würden bald vaſt gern witzig ſyn
Wañ wyßheit ſtecket in dem wyn
Die in ſich gieſſen ſpat vnd frů
Je einer trinckt dem andern zů
Ich bring dir eins ich kützel dich
Das gebürt dir/der ſpricht/ſo wartichs/
Vnd wörmich/biß wir beidt ſindt vol
Do iſt den narren yetz mit wol
Eins vff dem becher/zwey für den mundt
Ein ſtrick an den hals wer im geſundt
Vnd weger dañ ſollich füllery
Tryben/es iſt ein großnarry/
Die Seneca zytlich fürſach
Darumb er in ſyn bůchern ſprach
Das man würd geben etwañ mer
Ein truncken/dañ eim nüchtern ere
Vnd man würd wöllen geriemet ſyn
Das einer truncken wer von wyn
Die bier ſupper ich darzů mein
Do einer trinckt ein thun allein
Vnd werden do by alſo vol
Man lieff mit eim ein thür vff wol/
Ein narr můß vil geſoffen han
Ein wyſer mäßlich trincken kan
Vnd iſt geſünder vil da mit
Dañ der mit kübleln in ſich ſchüt
Der wyn iſt gar ſenfft am yngang
Zů letſt ſticht er doch wie ein ſchlang
Vnd güßt ſyn gifft durch alles blůt
Glych wie der Baſiliſcus thůt

Der.XVII.narr. Folio.

Wer gůt hat vnd ergetzt sich nit
Vnd nit dem armen da von gyt
Dem würt verseit so er ouch bit

Von vnnützem rychtumb

Die grösste thorheit in aller welt
Jst/das man eret für wyßheit gelt

XXIIII.

Vnd zücht her für ein rychen man
Der ozen hat/vnd schellen dran
Der můß allein ouch in den rat
Das er vil zů verlieren hat
Eim yeden gloubt so vil die welt
Als er hat in syner täschen gelt
Herr pfenning der můß vornan dran
Wer noch in leben Salomon
Man ließ in/in den rat nit gon
Wañ er ein armer weber wer
Oder im stůndt syn seckel ler
Die rychen ladt man zů dem tisch
Vnd bringt in wildpret/vögel/visch
Vnd thůt on endt mit in hoffieren
Die wyl der arm stat vor der thüren
Vnd schwitzet/das er möcht erfrieren
Zům rychen spricht man/essen herr
O pfenning/man thůt dir die ere
Du schaffts/das vil dir günstig sindt
Wer pfenning hat/der hat vil fründt
Den grüßt vnd schwägert yederman
Wolt einer gern ein eefrow han
Die erst fragt ist/was hat er doch
Man fragt der erberkeit/nym noch
Oder der wyßheit/ler/ vernunfft
Man sůcht ein vß der narren zunfft
Der in die milch zů brocken hab
Ob er iochsy ein köpplis knab
All kunst/ere/wyßheit/ist vmb sust
Wa an dem pfenning ist gebrust
Wer syn or/von dem armen stopfft
Den hört gott nit/so er ouch klopfft

Hosted by Google

Der.XVIII.narr. Folio.

Der vacht zwen hasen vff ein mol
Wer meint zweyen herren dienen wol
Vnd richten vß medañer sol

Von dienst zweyer herren.

Der ist ein narr der vnderstot
Der welt zů dienen / vnd ouch gott

XXV.

Dañ wa zwen herren hondt ein knecht
Der mag in nymmer dienen recht
Gar offt verdürbt ein handtwercks man
Der vil gewerb vnd handtwerck kan
Wer iagen wil/vff ein stundt
Zwen hasen fahen mit eim hundt
Dem würt etwan kum einer wol
Gar dick würt im gantz nit zů mol
Der trifft kum etwan wol das zil
Wer schiessen vß vil arbrust wil
Wer vff sich selbs vil ämpter nympt
Der mag nit thůn das yedem zympt
Der hie můßsyn vnd anderßwo
Der ist recht weder hie noch do
Wer thůn wil das eim yeden gefalt
Der můß hon athem warm vnd kalt
Vnd schlucken vil das im nit schmeckt
Vnd strecken sich nach der deck
Vnd künden pfulwen vnderstrowen
Eim yeden vndern elenbogen
Vnd schmieren yedem wol syn stürn
Vnd lügen das er kein erzürn
Aber vil ämpter schmecken wol
Man wermt sich bald by grossem kol
Vnd wer vil wyn versůchen thůt
Den dunckt doch nit ein yeder gůt
Dañ schlecht geschmydt/ist bald bereit
Dem wysen liebt einfältigkeit
Wer einem dient/vnd thůt im recht
Den halt man für ein trüwen knecht
Der esel starb vnd wardt nie satt
Der all tag nüwe herren hatt

Der.XIX.narr. Folio.

Wer syn zung vnd syn mundt behůt
Der schirmt vor angst/sel/vnd gemůt
Ein spechr syn iung mit geschrey verriet

Von vil schwetzen.

Der ist ein narr der anden wil
Dar zů sunst yederman schwygt stil

.XXVI.

Vnd wil on not verdienen haß
So er mit eren möcht schwygen baß
Wer reden/wil so er nit sol
Der fligt in narren orden wol
Wer antwurt/ee man fragt in
Der zeigt sich selbs ein narren syn
Mancher hat von sym reden freüd
Dem doch dar vß kompt schad vnd leid
Mancher verlaßt sich vff syn schwätzen
Das er ein nuß red von einer hätzen
Des wort die sindt so starck vnd tieff
Das er ein loch redt in ein brieff
Vnd richtet zů ein geschwätz gar lycht
Aber wañ er kumpt zů der bycht
Do es im gilt ewig lon
So wil die zung von statt nit gon
Es sindt vil Nabal noch vff erdt
Die schwätzen me dañ in gůt werdt
Mancher für witzig würt geschätzt
Wañ er sich nit hett selbs verschwätzt
Ein spächt verrat mit syner zung
Das man syn nest findt/vnd die iung
Mit schwygen man verantwurt vil
Schaden entpfacht/wer schwätzen wil
Es ist die zůng ein klein gelid
Bringt doch vil vnrůw/vnd vnfrid
Befleckt gar dickden gantzen lyb
Vnd macht vil zancken/krieg/vnd kyb
Vnd ist ein wunder groß in mir
Das man macht zam ein yedes thier
Wie hert/wie wild/wie grim das ist
Kein mensch syner zungen meister ist

Zungist ein vngeruwiges gůt
Vil schadens sy dem menschen thůt
Durch sie/so thůndt wir schelten gott
Den nechsten geschmähen wir mit spot
Mit flůchen/nachred/vnd veracht
Den gott nach sym bild hat gemacht
Durch sie/verraten wir vil lůt
Durch sie/blybt vnuerschwigen nůt
Mancher durch geschwätz sich so begot
Er darff nit kouffen wyn noch brot
Die zung die brucht man in das recht
Durch sie würt krum das vor was schlecht
Durch sie/verlürt manch armer man
Syn sach/das er můß betlen gan
Schwätzer ist nůt zů reden vil
Er kitz sich/vnd lacht wañ er wil
Vnd redt keim menschen ůt gůtz noch
Er sy ioch nider oder hoch
Wölch machen groß geschrey vnd bracht
Die lobt man yetz/vnd hat ir acht
Vor vß/wölche kostlich ynher gandt
Vil grosser röck vnd ring an handt
Die fligen yetz wol für die lůt
Ein dünnen rock acht man yetz nůt
Wer noch vfferd Demosthenes
Tullus oder Eschynes
Man geb in durch ir wyßheit nůt
Wañ sie nit künden beschyssen lůt
Vnd reden vil geblümter wort
Vnd was ein yeder narr gern hort

XXVII.

Wer vil redt/der redt dick zů vil
Vnd můß ouch schiessen zů dem zil
Werffen den schlegel verr vnd wyt
Vnd rincken giessen zů widerstryt
Vil schwätzen ist selten on sündt
Wer vil lügt der ist niemans fründt
Wer herren übel redet ůr
Das blybt verschwigen nit lang zyt
Ob es ioch verr gschäw von im
Die vogel tragen vßdyn styn
Vnd nympt die leng nit wol gůt endt
Dañ herren hondt gar lange hendt
Wer über sich vil howen wil
Dem fallen spän in die ougen vil
Vnd wer syn mundt in hymel setzt
Der würt offt mit sym schad geletzt
Ein narr syn geist eins mals vff schůr
Der wyß schwygt vnd wart künfftig zyr
Vß vnnütz red/kein nutz entspringt
Schwätzen me schad dañ frummen bringt
Darumb vil weger ist geschwigen
Dañ schwätzen reden oder schryen
Sotades durch wenig wort
Gekerckert wardt als vmb ein mort
Er sprach allein Theocritus
Das eindygig wer Antigonus/
Vnd starb drumb in sym eigen huß
Als Demosthenes vnd Tullius
Schwygen ist loblich/recht/vnd gůt
Besser ist reden dz rim recht thůt

Wer etwas findt/vnd treit das hin
Vnd meint gott wöll/das es sy syn
So hat der tüfel beschissen in

Von schatz finden.

Der ist ein narr der etwas findt
Vnd im sinn ist also blindt

.XXVIII.

Vnd spricht/das hat mir gott beschert
Jch acht nit wem es zů gehört
Was einer nit hat vßgespreit
Das ist zů schnyden im verseit
Ein yeder weißt by syner ere
Das das eim andern zů gehör
Was er weißt das es syn nit ist
Es hilfft nit/ob im schon gebrist
Vnd er es findet on geuerd
Er lůg das es dem wider werd
Weißt er in/des es ist gesyn
Oder geb es den erben syn
Ob man die all nit wissen kan
So geb man es eim armen man
Oder sunst durch gottes willen vß
Es sol nit blyben in dym huß
Dañ es ist abgetragen gůt
Dardurch verdampt in hellen glůt
Gar mancher vmb sollich sünden sitzt
Den man offt rybt/so er nit schwitzt/
Achor behielt das nit was syn
Vnd bracht dardurch das volck in pyn
Zů letst ward im/das er nit meint
Do man on bärmung in versteint
Wer vff sich ladt ein kleine bürd
Der näm ein grosse/wañ es im würd
Finden vnd rouben acht gott glych
Dañ er dyn hertz ansicht vnd dich
Vil weger ist gantz finden nüt
Dañ fundt/den man nit wider gyt
Was man findt vnd kumpt eim zů hnß
Das kumpt gar vngern wider druß

Der.XXI.narr. Folio.

Wer zeigen thůt ein gůtte ſtroß
Vnd blybt er in dem pfůtz vnd moß
Der iſt der ſin vnd wyßheit bloß

Von ſtraffen vnd ſelb thůn.

Der iſt ein narr der ſtraffen wil
Das im zů thůn iſt nit zů vil

.XXIX.

Der ist ein narr vnd vngeert
Der alle sach zům bösten kert
Vnd yedem ding ein spett anhenckt
Vnd nit syn eigen bresten denckt
Ein handt die an eim wegscheidstat
Die zeigt ein weg den sy nit gat
Wer in sym oug ein trotboum trag
Der tůg vor druß/ee dañ er sag
Brůder/hab acht/ich sich an dir
Ein ăglin das mißfellet mir
Es stat eim lerer übel an
Der sunst kan straffen yederman
Wañ er das laster an im hat
Das übel ander lüt an stat
Vnd das er lyden můß den spruch
Herr artzt thůndt selber heilen vch
Mancher kan raten ander lüt
Der im doch selb kan raten nit
Als Gentilis/vnd Mesue
Der yeder starb am selben we
Des er meint helffen yederman
Vnd aller meist geschriben van
Dyn yedes laster das geschicht
So vil schynbarer man das sicht.
So vil als der würt hőher geacht
Der sollichs laster hat volbracht
Thů vor die werck/darnach die lere:
Wiltu verdienen lob vnd ere
Das volck von israhel het sin
Straffen die sün Beniamin
Vnd lagen sie dar nider doch
Dañ sie in sünden waren noch)

Der. XXII. nar. Folio.

Wer gern die wyßheit hört vnd lert
Gentzlich zů ir sich all zyt kert
Der würt in ewigkeit geert

Die ler der wyßheit.

Die wyßheit schrygt mit heller stym
O menschlich geschlecht myn wort vernym

.XXX.

Vff beschydigkeit hondt aeht ir kindt
Wercken all/die in thorheit sindt
Süchen dieler vnd nit das gelt
Wyßheit ist besser dañ all welt
Vnd alles das man wünschen mag
Stellen nach wyßheit nacht vnd tag
Nüt ist das irglych vff erd
In räten ist wyßheit gar werd
All sterck vnd all fürsichtigkeit
Stat zů mir ein spricht die wyßheit
Durch mich/die künig hondt ir kron
Durch mich/all gesatz mit recht vff ston
Durch mich/die fürsten hondt ir landt
Durch mich/all gewalt ir rechtspruch handt
Wer mich lieb hat/den lieb ouch ich
Wer mich frů sücht/der findt mich
By mir ist rychtumb/gůt vnd ere
Mich hat besessen gott der herre
Von anbegiñ in ewigkeit
Durch mich hat gott all ding bereit
Vnd on mich ist gar nüt gemacht
Wol dem/der mich all zyt betracht
Darumb myn sün nit sindt so treg
Selig ist der gat vff myn weg
Wer mich findt/der findt heil vnd glück
Der mich haßt/der verdürbt gar dick
Die plag würt über narren gan
Sie werden wyßheit sehen an
Vnd den lon/der drumb ist bereit
Vnd werendt würt in ewigkeit
Das sie in blůtend/vnd selbs sich
In iamer nagent ewigklich

Der.XXIII.nar. Folio.

Wer meint das im gantz nüt gebrest
Vnd er glück hab vffs aller best
Den trifft der klipffel doch zů letst

Von überhebung glückes.

Der ist ein nar der riemen thar
Das im vil glücks zů handen far

XXIX.

Vnd er glück hab in aller sach
Der wart des schlegels vffdem tach
Dañ glücksal der zergengklicheit
Ein zeichen ist vnd vnderscheit
Das gott des menschen sich verrücht
Den er zů zytten nit heim sůcht
Im sprüchwort/man gemeinlich gicht
Ein fründt den andern offt besicht
Ein vatter strafft offt ein sun
Das er vorcht hab/vnd rechtler thůn
Ein artzt/gibt sur vnd bitter tranck
Do mit dest ee genäß der tranck
Ein scherer meisselt/schnydt die wundt
Do mit der siech bald werd gesundt
We we dem trancken wañ verzagt
Der artzt/vnd er nit strafft/noch sagt
Das solt der siech nit hon gethon
Er solt das/vnd das hon gelon
Sunder er spricht/gent im recht hin
Als das er wil/vnd glustet in
Als wen der tüfel beschyssen wil
Dem gibt er glück/vnd rychtumb vil
Gedult ist besser in armůt
Dañ aller welt glück/rychtumb/gůt
Syns glücks sich niemans über hab
Dañ wañ gott will/so nympt es ab
Ein narr/ist wer do schryget dick
O glück wie last du mich/o glück
Was zychstu mich/gib mit so vil
Das ich ein narr blyb noch ein wyl
Dañ grösser narren wurden nie
Dañ die all zyt glück hatten hie

Der.XXIIII.narr. Folio.

Wer aller welt sorg vff sich ladt
Vnd nit gedenckt syn nutz vnd schad
Der lydt sich ob er etwañ bad

Von zů vil sorg.

Der ist ein narr der tragen wil
Das im vffheben ist zů vil

XXXII.

Vnd der allein wil vnderston
Das er selb drit nit mög cht gethon
Wer nympt die gantz welt vff syn rück
Der selt in einem ougen blück
Man liß von Alexander das
Die gantz welt im zů enge was
Vnd schwitzt dariñ/als ob er nüt
Für synen lyb genüg hett wyt
Ließ doch zů letst beniegen sich
Mit siben schůhigem erdtrich
Allein der todt erzeigen kan
Wa mit man můß benügen han
Diogenes vil mächtiger was
Wie wol syn behusung was ein faß
Vnd er nüt hatt vff aller erdt
So was doch nüt das er begerdt
Dañ Alexander solt fürgon
Vnd im nit vor der sunnen ston
Wer hohen dingen stellet noch
Der můß die schantz ouch wagen hoch
Was hilff eim menschen das er gewiñ
Die gantz welt/vnd verdürb er driñ
Was hilff dich/das der lyb kăm hoch
Vnd für die sel ins hellen loch
Wer sorgt ob die geiß gondt bloß
Vnd fegen wil all gassen stroß
Vnd eben machen berg vnd tal
Der hat kein fridt/rüw/überal
Zů vil sorg/die ist nienan für
Sie macht manchen bleich vnd dürr
Der ist ein narr der sorgt all tag
Das er doch nit gewenden mag

Der.XXV.narr. Folio.

Wer vil zů borg vffnemen wil
Dem essent wölff doch nit syn zil
Der esel schlecht in vnderwyl

Von zů borg uffnemen.

Der ist me dañ ein ander narr
Wer stets vffnympt vff borg vnd harr

XXXIII.

Vnd in im nit betrachten wil
Das man spricht/wölff essen kein zil
Als thündt ouch die/den ir boßheit
Gott lang vffbessrung vertreit
Vnd sie doch täglich mer vnd mer
Vffladen/dar durch gott der herr
Ir wartet/biß das stündlin kundt
So bezalen sie by dem mínsten pfundt
Es starben frowen/vich/vnd kindt
Do der von Amorien sündt
Vnd Sodomiten kam ir ziel
Hierusalem zů boden fiel
Do im gott beitter lange ior
Die Niniuiten bezalten vor
Gar bald ir schuld/vnd wurden quit
Doch beharten sie die lenge nit
Sie namen vff noch grösser we
Des schickt in gott kein Jonas me
All ding die hondt ir zyt vnd zil
Vnd gondt ir straß nach/ wie gott wil
Wem wol ist mit nemen vff borg
Der hat zů bezalen gantz kein sorg
Nit biß by den/die bald ir hendt
Strecken/vnd für dich bürgen wendt
Dañ so man nit zů bezalen hett
Sie nemen kuter von dem bett
Do hunger in Egipten was
Namen sy korn vff so vil/das
Sie eigen wurden hinden noch
Vnd můsten das bezalen doch
Wañ der esel anfacht syn dantz
Halt man im nit wol by dem schantz

Der.XXVI.nar. Folio.

Wer wünschet das er nit verstot
Vnd nit syn sachen setzt zů gott
Der kumpt zů schaden dick vnd spott

Von vnnützen wünschen.

Der ist ein nar der wünschen thůt
Das im als bald schad ist als gůt

.XXXIIII.

Vnd wañ ers hett vnd würd im wor
So wer er doch ein narr als vor
Wydas der künig wünschen wolt
Das als/das er angriff/würd golt
Do das war wardt/do leidt er not
Dañ im zů goldt wardt wyn vnd brot
Recht hett er/das er deckt syn hor
Das man nit sehe syn esels or
Die darnach wüchsen in dem ror
We dem/syn wünsch all werden wor
Vil wünschen das sy leben lang
Vndthündt der sel doch also trang
Mit schlemmen/brassen im wynhuß
Das sie vor zyt můß faren vß
Darzů/ob sy schon werden alt
Sindt sie doch bleich/siech/vngestalt
Jr backen vnd hüt sindt so ler
Als ob ein affir mütter wer
Vil getzlicheit die iugent hat
Das alter in eim wesen stat
Jn zittern glider/stym̃/vnd hirn
Ein trieffent naß/vnd glatzecht stirn
Syner frowen ist er vast vnmer
Jm selbs/vnd synen kinden schwer
Im schmeckt vnd gefelt nüt was man thůt
Vnd sicht vil/das in nit dunckt gůt
Wölch leben lang/die hondt groß pyn
All zyt in nüwem vnglück syn
Jn truren vnd in stetem leidt
Enden ir tag in schwartzem kleidt
Nestor/Pleus/vnd Lacrtes
Beklagten sich im alter des

Das sie zů lang ließ leben gott
Do sie ir sün anschowen todt
Wer Priamus gestorben vor
Vnd het gelebt nit so vil ior
Sehe er nit leidt so ämerlich
An sün/frow/dochter/statt/vnd rych
Wañ Mythridates/vnd Marius
Cresus/vnd der groß Pompeyus
Nit werent worden also alt
Werent sy todt in grossem gewalt
Wer hübscheit im/vnd synem kindt
Wünschet/der sücht vrsach zů sündt
Wer Helena nit gewesen schon
Paris hett sie in kriechen gelon
Wer häßlich gesyn Lucrecia
Sy wer geschmähet nit also
Hett Dyna köpff vnd hofer gehan
Sychen hett sie lassen gan
Es ist gar selten das man treit
Bynander schonheit vnd küscheit
Vor vß die hübschen hansen nun
Die wendt all biebery yetz thůn
Vnd werden doch gefellet dick
Das man sie sticht im narren strick
Mancher wünscht/hüser/frow/vnd kindt
Oder das er vil guldin findt
Vnd des glych gouckels/das gott wol
Erkent/wie es geraten sol
Darumb gibt er vns etwan nüt
Vnd das er gibt/nympt er zů zyt.

.XXXV.

Etlich dem gewalt ouch wünschen noch
Vnd wie sy stygen vff vast hoch
Vnd betrachten nit das höher gewalt
Dest höher wider abher falt
Vnd das/ wer vff der erden lyt
Der darff vor vall sich förchten nüt
Gott gibt vns alles das er wil
Er weißt was recht ist/ was zů vil
Ouch was vns nütz sy/ vnd kum̃ wol
War vß vns schad entspringen sol
Vnd wañ er vns nit lieber hett
Dañ wir vns selbs/ vnd das er thet
Vnd macht vns (was wir wünschten) war
Es rüwt vns/ ee vß kem ein iar
Dañ vnser begir die macht vns blindt
Zů wünschen ding/ die wider vns sindt
Wer wünschen wöll das er recht leb
Der wünsch das im gott darzů geb
Ein gesunden sin̄/ lyb/ vnd gemüt
Vnd in vor vorcht des todes behüt
Vor zorn/ begir/ vnd bösem gyt
Wer das erwürbt in diser zyt
Der hat syn tag geleidt baß an
Dañ Hercules ye hat gethan
Oder Sardanapalus hat
In wollust/ gefüll/ vnd federwat
Vnd hat alles das im würt syn not
Darff nit anrüffen glück für gott
Ein narr wünscht synen schaden dick
Syn wunsch würt offt syn vnglück

Der.XXVII.narr. Folio.

Wer nit die rechten kunſt ſtudiert
Der ſelb im wol die ſchellen riert
Vnd würt am narren ſeil gefiert

Von unnützem studieren.

Der ſtudenten ich ouch nit fyr
Sie hondt die cappen vor zů ſtür

.XXXVI.

Wañ sie allein die streiffen an
Der zipffel mag wol nacher gan
Dañ so sie solten vast studieren
So gondt sie lieber bůbelieren
Die ůgent acht all kunst gar klein
Sie leren lieber yetz allein
Das vnnütz vnd nit fruchtbar ist
Das selb den meisteren ouch gebrist
Das sie der rechten kunst nit achten
Vnnütz geschwetz allein betrachten
Ob es wöll tag syn/oder nacht
Ob hab ein mensch/ein esel gemacht
Ob Sortes oder Plato louff
Solchler/ist yetz der schůler kouff
Sindt das nit narren vnd gantz dumb
Die tag vnd nacht gondt do mit vmb
Vnd krützigen sich vnd ander lüt
Kein bessere kunst achten sie nüt
Darumb Origenes/von in
Spricht/das es sindt die frösch gesyn
Vnd die hundes mucken die do handt
Gedurechtet Egipten landt
Do mit so gat die ůgent hien
So sindt wir zů Lyptz/Erfordt/Wyen
Zů Heidelberg/Mentz/Basel/gstanden
Kummen zů letst doch heim mit schanden
Das gelt ist verzeret do
Der truckery sindt wir dañ fro
Vnd das man lert vff tragen wyn
Dar vß würt dañ ein Henselyn
So ist das gelt geleit wol an
Studenten capp will schellen han

Der.XXVIII.narr. Folio.

Solt gott nach vnserem willen machen
Vbel gieng es in allen sachen
Wir würden weinen me dañ lachen.

Von wider gott reden.

Der ist ein narr/der macht ein für
Das er dem sunnen schyn geb stür.

XXXVII.

Oder wer fackeln zündet an
Vnd wil der sunnen glast zů stan
Vil mer der gott strafft vmb syn werck
Der heißt wol Henn von Narrenberg
Dañ er all narren übertrifft
Syn narrheit gibt er in geschrifft
Dañ gots genad vnd fürsichtigkeit
Ist so vol aller wissenheit
Das sie nit darff der menschen ler
Oder das man mit rům sie mer
Darumb o narr/ was straffst du gott
Dyn wyßheit ist gen im ein spott
Laß gott thůn synem willen nach
Es sy gůt that/ straff/ oder rach
Laß wittern in laß machen schön
Dañ ob du ioch darumb bist hön
So geschicht es doch nit dester ee
Dyn wünschen thůt allein dir wee
Darzů versündest dich gar schwer
Vil weger dir geschwigen wer
Wir betten das syn wil der werd
Als in dem hymel/ so vff erd
Vnd du narr wilt in straffen leren
Als ob er sich an dich můst keren
Gott weißt all ding baß ordinieren
Dañ durch dyn narrecht fantisieren
Das tüdisch volck das lert vns wol
Ob gott wöl das man murmlen sol
Wer was syn rat geb zů der zyt
Do er all ding schůff/ macht vß nüt
Wer hat im geben vor vnd ee
Der rům sich des/ vnd straff in me:

Der.XXIX.narr. Folio.

Wer vff syn frumkeit halt allein
Vnd ander vrteilt bösz vnd klein
Der stoßt sich offt an herte stein

Der ander lüt vrteilt.

Der ist ein narr der sich vertröst
Vff won/vnd meint er sy der gröst

XXXVIII.

Vnd weißt nit das in einer stundt
Syn sel fert tieff in hellen grundt
Aber den trost hat yeder narr
Er meint nit syn der nechst der far
Wañ er schon ander sterben sicht,
Bald hat ein vrsach er erdicht
Vnd kan sagen/der thet also
Der was zů wild/der selten fro
Der hat diß/vnd ihens gethon
Darumb hat in gott sterben lon
Vnd vrteilt einen nach sym tod
Der villycht ist in gottes genod
So er in grösseren sünden lebt
Wider gott vnd syn nechsten strebt
Vnd förcht darumb nit straff vnd büß
Vnd weißt doch/das er sterben müß
Wa/wen/vnd wie/ist im nit kundt
Biß das die sel fert vß dem mundt
Doch gloubt er nit das sy ein hell
Biß er hin yn kumpt über die schwel
So wirt in dañ der syn vff gon
So sie in mitt der flammen ston
Ein yeden dunckt syn leben gůt
Allein das hertz gott kennen thůt
Für böß schetzt man offt manchen man
Den gott doch kent/vnd lieb wil han
Mancher vff erden würt geert
Der nach sym todt zů hellen fert
Ein narr ist wer gesprechen thar
Das er rein sy von sünden gar
Doch yedem narren das gebrist,
Das er nit syn wil das er ist

Der.XXX.narr. Folio.

Wem nach vilpfründen hie ist not
Des esel felt me dañ er got
Vil seck die sindt des esels todt

Von vile der pfründen.

Der ist ein narr/ wer hat ein pfrün
Der er allein tum̃ recht mag thün

.XXXIX.

Vnd ladt noch vff so vil der seck
Biß er den esel gantz ersteck
Ein zymlich pfründ nert einen wol
Wer noch ein nympt der selb der sol
Acht hon/das er ein oug bewar
Das im das selb nit ouch vß far
Dañ wa er noch ein darzů nympt
Würt er an beiden ougen blint
Darnach kein tag noch nacht hat rů w
Wie er on zal vff nem darzů
Als ist dem sack der boden vß
Biß er fert ín das gerner huß
Aber man thůt yetz dispensieren
Dardurch sich mancher ist verfieren
Der meint das er sy sicher gantz
So eilff vnglück würt syn schantz
Mancher vil pfründen besitzen thůt
Der nit wer zů ein pfründtlín gůt
De m er allein wol recht mőcht thůn
Der bestelt/duscht koufft so manig pfrůn
Das er verrirt dick an der zal
Vnd thůt ím also we die wal
Vff wölcher er doch sitzen well
Do er můg syn ein gůt gesell
Das ist ein schwer sorglich collect
Warlich der tod ím hasen steckt
Selten man pfründen yetz vßgyt
Symon vnd Hyesi louffen mit
Merck/wer vil pfründen haben well
Der ersten wart er in der hell
Do würt er fínden einpresentz
Die me thůt/dañ hie sechs absentz.

Der.XXXI.narr. Folio.

Wer ſingt Cras/Cras/glych wie ein rapp
Der blybt ein narr biß in ſyn grapp
Vorn hat er noch ein grö ſſer capp

Von uff ſchlag ſüchen.

Der iſt ein narr/dem gott yn gyt
Das er ſich beſſern ſol noch hüt

Hosted by Google

.XXXX.

Vnd sol von syuen sünden lan
Ein besser leben fahen an
Vnd er im selbs sücht cin vffschlag
Vnd nympt zil vff cin andern tag
Vnd singt Cras/Cras/des rappen gsang
Vnd weißt nit/ob er lebt so lang
Dar durch sindt uaren vil verlorn
Die all zyt sungen/morn/morn/morn
Was sündt an trifft vnd narzheit sust
Do ylt man zů mit grossem lust
Was gott an trifft/vnd recht ist gethon
Das wil gar schwerlich naher gon
Vnd sücht ein vffschlag im all zyt
Bychten ist besser morn dañ hüt
Morn wendt wir erst recht leren thůn
Also spricht mancher verlorner sün
Das selb morn/kumpt dañ nymmerme
Es flücht vnd schmiltzt glych wie der schne
Biß das die sel nym blyben mag
So kumpt dañ erst der mornig tag
So würt von we der lyb getrenckt
Das er nit an die sel gedenckt
Also verdurben in der wüst
Der iuden vil/der keiner müst
Noch solt kummen in das landt
Das gott verhieß mit syner handt
Wer hüt nit geschickt zů rüwen ist
Der sindt morn me das im gebrist
Wen hüt berüfft die gottes stym
Der weißt nit/ob sie morn rüffim
Der sindt vil tusent yetz verlorn
Die meinten besser werden morn

Der. XXXII. narr. Folio.

Der hüt der hewschreck an der sunn
Vnd schüttet wasser in em brunn
Wer hütet das syn frow blyb frum

Von frowen hietten.

Vil narren tag vnd selten gůt
Hat/ wer syner frowen hütten thůt

.XLI.

Dañ wölch wol wil/die thůt selb recht
Wölch übel wil/die macht bald schlecht
Wie sie zů wegen bring all tag
Jr böß fürnemen vnd anschlag
Leit man ein malschloßschon dar für
Vnd beschlüß all rigel/tor/vnd thür
Vnd setzt ins huß der hütter vil
So gat es dañ naher als es wil
Was halff der thurn dariñ Dane gieng
Dar für/do sy ein kündt entpfieng
Penolope was fry vnd loß
Vnd hett vmb sich vil bůler groß
Vnd was ir man zweintzig iar vß
Bleib sy doch frum̃/in irem huß
Der sprach allein das er noch sy
Vor betrügnüß syner frowen fry
Der hab syn frow ouch lieb vnd holt
Den syn frow nie betriegen wolt
Ein hübsche frow die ein närrin ist
Jst glych eim roß dem oren gebrist
Wer mit der selben eren wil
Der macht krummer fürchen vil
Ein frumme frow sol haben geberd
Jr ougen schlagen zů der erd
Vnd nit hoffwort mit yederman
Tryben/vnd yeden göflen an
Noch hören alles das man ir seit
Vil kupler gont in schaffes kleit
Hett nit Helena vff Paris gifft
Ein antwurt geben in geschrifft
Vnd Dido durch ir schwester ann
Sie werent beid on frembde mann

Der.XXXIII.narr. Folio.

Wer durch die finger ſehen kan
Vnd laßt ſyn frow eim andern man
Do lacht die katz die müß ſießt an

Von ebruch.

Ebrechen wigt man als gering
Als ob man ſchnelt kiſeling

XLII.

Eebruch/das gesatz yetz gantz veracht
Das keiser Julius hat gemacht
Man förcht kein pen noch straff yetz me
Das schafft das die sindt in der ee
Zerbrechen krieg vnd häfen glych
Vnd kratz du mich/so kratz ich dich
Vnd schhwyg du mir/so schwyg ich dir
Man kan wol halten finger für
Die ougen/das man sehe dar vß
Vnd wachend thůn als ob man ruß
Man mag yetz lyden frowen schmach
Vnd gat darnach kein straff noch rach
Die man n/starck mägen hondt im landt
Sie mügen dowen gar vil schandt
Vnd thůn als etwan thet Catho
Der lechsyn frow Hortensio
Wenig sindt den gat yetz zů hertz
Vß eebruch sollich leidt/sorg/vnd schmertz
Als Atrydes straffen mit recht
Do in ir wyber warent geschmecht
Oder als Collatinus thet
Das man Lucretz geschmähet hett
Des ist der eebruch yetz so groß
Clodius beschlüßt all weg vnd stroß
Der zetz mit geißlen die wol strich
Die vß dem eebruch rümen sich
Als man Salustio gablon
Mancher der würd vil schnatten hon
Gieng yedem eebruch sollich plag nach
Als dañ Abymelech geschach
Vnd den sünen Benyamyn
Oder darnach gieng sollich gewiñ

Als Dauid geschach mit Bersabee
Manchen glust brechen nit die ee
Wer lyden mag das syn frow sy
Im eebruch/vnd er wont ir by
So er das wißlich weißt vnd sicht
Den halt ich für kein wysen nicht
Er gibt ir vrsach mer zů fall
Darzů die nachpuren mumlen all
Er hab mit ir teil vnd gemein
Sy bring ouch im den rőroub heim
Sprech zů im Hans myn gůtter man
Kein liebern wil ich/wañ dich han
Ein katz den müsen gern nach gat
Wañ sie einest angebissen hat
Wölch hat vil ander man versůcht
Die würt so schamper vnd verrůcht
Das sie kein scham noch ere me acht
Ir můtwill sie allein betracht
Ein yeder lůg das er so leb
Das er syner frow kein vrsach geb
Er halt sie frůndtlich/lieb vnd schon
Vnd főrcht nit yeden glocken thon
Noch kifel mit ir nacht vnd tag
Lůg dar by was die glocken schlag
Dañ ich das rat in trůwen keim
Das er vil gest für mit im heim
Vor vß lůg für sich der genow
Wer hat ein hübsch/schon/weltlich frow
Dañ niemans ist zů truwen wol
All welt ist valsch vnd vntrů w vol.

XLIII.

Menelaus hett syn frow behan
Hett er Paris do vßhin gelan
Hett Agamennon nit zů huß
Gelassen syn fründt Ægistus
Vnd den vertruwt/hoff/gůt/vnd wyb
Er wer nit kummen vmb syn lyb
Glych wie Candales der thor groß
Der zeigt syn wyb eim andern bloß
Wer nit syn freůd mag haben allein
Dem gschicht recht/das sie werd gemein
Darumb sol man hon für das best
Ob eelůt nit gern haben gest
Vor vß/den nüt zů truwen ist
Die welt steckt vol beschiß vnd list
Wer argwon hat/der gloubt gar bald
Das man thů das im nit gefalt
Als Jacob mit dem rock beschach
Den er mit blůt besprenget sach
Aswerus gedacht das Amon meint
Hester geschmähen/der doch weint
Abraham vorcht syner frowen ere
Dañ er ye kăm gon Gerare
Weger ein schmiertzler in sym huß
Dañ brietten frembde eyer vß
Wer vil vßfliegen wil zů wald
Der würt zů einer graßmucken bald
Wer brennend kol in gören leit
Vnd schlangen in sym bůsen treit
Vnd in synen teschen zůcht ein muß
Sollich gest londt wenig nutz im huß

Der.XXXIIII.nar. Folio.

Manchen dunckt/er wer witzig gern
Vnd ist ein ganß doch/hür als fern
Dañ er kein zucht/vernunfft/wil lern

Nar hür als fern.

Ein nar ist der vil güttes hört
Vnd würt syn wyßheit nit gemört

XLIIII.

Der all zyt begert erfaren zů vil
Vnd sich dar von nit besseren wil
Vnd was er sicht wil er hon ouch
Das man merckt/das er sy ein gouch
Dañ das ist aller narren gebrust
Was nüwist/all zyt thoren glust
Vnd hondt doch bald vernüwgert dran
Vnd wöllen etwas frembdes han
Ein narr ist/wer vil landt durchfert
Vnd wenig kunst noch tugent lert
Als ist ein gauß geflogen vß
Vnd gagackt kumpt wider zů huß
Nit genůg/das einer gewesen sy
Zů Rom/Hierusalem/Pauy
Aber do etwas gelert han
Das man vernunfft/kunst/wyßheit kan
Das halt ich für ein wandlen hůt
Dañ ob vol crützer wer dyn hůt
Vnd kündst schyssen berlin klein
Hielt ich doch nit vff das allein
Das du vil landt ersůchet hast
Vnd wie ein ků/on wyßheit gast
Dañ wandlen ist kein sunder ere
Es sy dañ das man sunders ler
Hett Moyses in Egipten nüt
Vnd Daniel gelert die zyt
Do er was in Chaldeen landt
Sie weren nit so wol erkant
Mancher kumpt melbig zů der brycht
Der gantz wyß werden meint/vnd lycht
Vnd gat berämbt doch wider hein
Vnd treit am hals ein mülenstein

Wer ſtetz im eſel hat die ſporen
Der ſuckt im dick biß vff die oren
Bald zürnen/ſtat wol zů eim thoren.

Von lychtlich zürnen.

Der narr/den eſel all zyt ryt
Wer vil zürnt/do man nüt vmb gyt

XLV.

Vnd vmb sich schnowet als ein hundt
Kein gůttig wort gat vß sym mundt
Kein büchstab kan er/dañ das R
Vnd meint man sol in förchten ser
Das er můg zürnen wañ er well
So spricht ein yeder gůtter gesell
Wie thůt der narr sich so zerryssen
Vnglück wil vns mit narren beschyssen
Er went man hab kein narren vor
Gesehen/dañ Hans esels or
Der zorn hindert eins wysen můt
Der zornig weißt nit was er thůt
Archytas/do im vnrecht geschach
Von synem knecht/zů im ersprach
Ich solt das yetz nit schencken dir
Wañ ich nit merckt ein zorn in mir
Des glychen Plato ouch geschach
Kein zorn von Socrates man sach
Wen lycht syn zorn in vngedult
Zücht/der felt bald in sünd vnd schuld
Gedult/senfft widerwertigkeit
Ein weiche zung bricht hertigkeit
All tugent/vngedult verschütt
Wer zornig ist der bettet nit
Vor schnellem zorn dich all zyt hůt
Dañ zorn wont in eins narren gemůt
Vil ringer wer eins beren zorn
Der iochsyn iungen hett verlorn
Dañ tulden/das ein narr dir thůt
Der vff narrheit setzt syn můt
Der wyß man thůt gemach all zyt
Ein gäher/billich esel ryt

Wer vff syn eignen sin vß flügt
Der selb zů den vogel nester stygt
Das er offt vff der erden lygt

Von eigenrichtigkeit.

Der kratzt sich mit den dornen scharff
Wen duncket das er niemans bedarff

XLVI.

Vnd meint er sy allein so klůg
Vnd allen dingen witzig genůg
Der irt gar dick vff ebner stroß
Vnd stürtzt sich in ein wiltnüß groß
Das er nit lycht kumpt wider hein
We dem der felt vnd ist allein
Zů ketzer sindt vil worden offt
Die wolten nit das man sie strofft
Verlassent sich vff eine kunst
Das sie cruolgent rům vnd gunst
Vil narren fielent etwañ hoch
Die stigen vogel nester noch
Vnd sůchten weg do keiner was
On leiter mancher nider saß
Verachtung dick den boden rürt
Vermessenheit vil schiff verfürt
Nymmer erfolget nutz noch ere
Wer nit mag hon das man in ler
Die welt wolt Noe hören nie
Biß vndergiengen lüt vnd vich
Chore wolt thůn das im nit zam
Darumb er mit sym volck vmbkam
Das sunder thier das frißt gar vil
Wer eigens kopffs sich bruchen wil
Der selb zertrennen vnderstat
Den rock gar offt/der do ist on nat
Wer hofft dem narrenschiffent gon
Der můß das wachs in oren hon
Das brucht Vlisses vff dem mör
Do er sach der syrenen hör
Vnd er durch wyßheit von im kam
Do mit ein endt ir hochfart nam

Der.XXXVII.narr. Folio.

Wer sitzet vff des glückes rad
Der ist ouch warten vall mit schad
Vnd das er etwañ nem ein bad

Von unglückes fal.

Der ist ein narr der styget hoch
Do mit man sehe syn schandt vnd schmoch

.LXVII.

Vnd sücht stets ein höhern grad
Vnd gedenckt nit an glückes rad
Ein yedes ding wañ es vfftundt
Zům höchsten/felt es selbs zů grundt
Kein mensch so hoch hie kummen mag
Der im verhieß den mornden tag
Oder das er morn glückseligkeit hon
Dañ Clotho laßt das rad nit ston
Oder den syn gůt vnd gewalt
Vorm todt ein ougenblick behalt
Wer gewalt hat der hat angst vnd not
Vil sindt durch gewalt geschlagen todt
Den gewalt man nit lang zyt behalt
Den man můß schirmen mit gewalt
Wa nit lieb ist vnd gunst der gemein
Do ist vil sorg vnd wollust klein
Der můß vil förchten/der do wil
Das in ouch sőllen förchten vil
Nun ist vorcht/gar ein böser knecht
Die leng mag sie nit hütten recht
Wer hat gewalt der selb der ler
Lieb haben gott vnd süch syn ere
Wer gerechtigkeit halt in der handt
Des gewalt mag haben gůt bestandt
Der hat syn gewalt wol angeleit
Vmb des abgang man truren treit
Wie dem regierer nach des todt
Man sprechen můß gelobt sy gott]
Wer waltzt ein stein vff in die höh
Vff den falt er vnd thůt im we
Vnd wer verlaßt sich vff syn glück
Der felt offt in eim ougenblick.

Hosted by Google

Wer kranck ist/ vnd lyt in der not
Vnd volget nit eines artzes rot
Der hab den schaden wie es got

Von krancken die nit volgen.

Der ist ein narr der nit verstat
Was im ein artzt in nöten rat

.XLVIII.

Vnd wie er recht halt syn dyget
Die im der artzt gesetzet hett
Vnd er für wyn das wasser nympt
Oder des glych das im nit zympt
Vnd lúg das er syn lust erlab
Biß man in hin treit zů dem grab
Wer wil der tranckheit bald entgon
Der sol dem anfang widerston
Dañ artzny můß würcken langk
Wañ tranckheit vast nympt überhanck
Wer gern wil werden bald gesundt
Der zöug dem artzet recht die wundt
Vnd lyd sich so man die vff brech
Oder mit meißlen daryn stech
Oder sie hefft/wesch/oder bind
Ob man im schon die hut abschind
Do mit allein das leben blyb
Vnd man die sel nit von im tryb
Ein gůtter artzt darumb nit flücht
Ob ioch der tranck halber hin zücht
Ein siech sich billich lyden sol
Vff hoffnung das im bald werd wol
Wer eim artzt in der tranckheit lügt
Vnd in der bycht ein priester trügt
Vnd vnwar seit sym aduocat
Wañ er wil nemen by im rat
Der hat im selbs allein gelogen
Vnd mit sym schaden sich betrogen
Ein narr ist/der ein artzet sůcht
Des wort/vnd ler/er nit gerůcht
Vnd volget alter wyber rot
Vnd laßt sich segen in den todt

Mit tracter vnd mit narren wurtz
Des nympt er zů der hell ein sturtz
Des abergloub ist yetz so vil
Do mit man gesuntheit sůchen wil
Wañ ich das als zů samen sůch
Ich macht wol drauß ein ketzer bůch
Wer kranck ist der wer gern gesundt
Vnd acht nit wa die hilff her kundt
Den tüfel rüfft gar mancher an
Das er der kranckheit möcht entgan
Wañ er von im hilff wartent wer
Vnd nit mist sorgen grösser schwer
Der würt in narrheit gantz verrůcht
Wer wider gott gesuntheit sůcht
Vnd die ware wyßheit gert
Das er wöl wyß syn vnd gelert
Der ist nit gesundt/sunder gantz blöd
Nit wyß/sunder in thorheit schnöd
In stäter kranckheit er verhart
In vnsin blinheit gantz ernart
Kranckheit vß sünden dick entspringt
Die sündt vil grosser siechtag bringt
Darumb wer kranckheit wil entgon
Der sol gott vor ougen hon
Lügen das er der bycht sich nach
Ee er die artzny entpfach
Vnd das die sel vor werd gesundt
Ee dañ der lyblich artzet kumpt
Aber es sprichtyetz mancher gouch
Was sich gelybt das selt sich ouch

.XLIX.

Doch würt es sich zů letst so lyben
Das weder lyb noch sel würt blyben
Vnd werdent ewig kranckheit hon
So wir der zytlich wend entgon
Vil sindt yetz ful vnd langest todt
Hetten sie vorgesůchet gott
Syn genad erworben/hilff/vnd gunst
Ee dañ sy sůchten artzet kunst
Vnd meinten leben on syn genad
Sturben doch mit der selen schad
Hett Machabeus sich verlon
Allein vff gott vnd nit vff Rom
Wie er zům ersten thet dar vor
Er hett gelebt noch lange ior
Ezechias wer gestorben todt
Hett er sich nit gekört zů gott
Vnd darumb erworben/das gott wolt
Das er noch lenger leben solt
Hett sich Manasses nit bekört
Gott hett in nymmer meerhört
Der herr zů dem betrisen sprach
Der lange iar was gewesen schwach
Gang hin/sünd nym/nit biß ein narr
Das dir nit bösers widerfar
Mancher gelobt in kranckheit vil
Wie er syn leben besseren wil
Dem spricht man do der siech genaß
Do wardt er böser dañ er was
Vnd meint gott do mit betrogen han
Bald gondt in grösser plagen an

Der.XXXIX.narr. Folio.

Wer öflich schlacht syn meinung an
Vnd spant syn garn füryederman
Vor dem man sich lycht hütten kan

Von öflichem anschlag.

Ein narr ist wer will fahen sparn
Vnd für ir ougen spreit das garn

.L.

Gar lycht ein vogel fliegen kan
Das garn/das er sicht vor im stan
Wer nüt dañ trowen thůt all tag
Do sorg man nit/das er vast schlag
Wer all syn rät schlecht ǒflich an
Vor dem hůt sich wol yederman
Hett nit entpfrembt sich Nicanor
Vnd anders gestelt/dañ er thet vor
Judas hett nit gmerckt syn gemůt
Vnd sich so bald vor im gehůt
Das duncket mich syn ein wyser herr
Der syn sach weißt sunst niemans mer
Vor vßdo im syn heil lyt an
Es wil yetz rätschen yederman
Vnd tryben solche kouffmanschatz
Die vornan leckt/vnd hinden kratz
Ich halt nit für ein wysen man
Wer nit syn anschlag bergen kan
Dañ narren rott/vnd büler werck
Ein statt gebuwen vff ein bergk
Vnd strow das in den schůhen lyt
Die vier verbergen sich kein zyt
Ein armen behalt wol heimlicheit
Eins rychen sach/würt wyt gespreit
Vnd würt durch vntrüw hußgesindt
Geöffnet vnd vßbracht geschwindt
Ein yedes ding kumpt lychtlich vß
Durch die/by eim sindt in dem huß
Zů schaden ist ein böser fyndt
Dañ die stetz by eim wonent sindt
Vor dem man sich nit hütten thůt
Bringen doch vil vmb lyb vnd gůt

Der.XL.narr. Folio.

Wer sicht ein narren fallen hart
Vnd er sich darnach nit bewart
Der grysfft eim narren an den bart.

An narren sich stossen.

Man sicht täglich der narren fal
Vnd spottet man ir überal.

Vnd sindt verachter by den wysen
Die doch in narrencapp sich bryssen
Vnd schilt ein narr den andern narren
Der doch vff synem weg thůt karren
Vnd stoßt sich do zů aller frist
Do vor der narr gefallen ist
Hyppomenes sach manchen gouch'
Vor im enthoupten/doch wolt er ouch
Sich wagen/vnd syn leben gantz
Des wer nach gesyn vnglück syn schantz
Ein blindt den andern schiltet blindt
Wie wol sie beid gefallen sindt
Ein krebß den andern schalt/vmb das
Er hinder sich gegangen was
Vnd gieng ir keiner fürsich doch
Dañ einer gieng dem andern noch
Ein stieff vatter volg dick vnd vil
Wer nit sym vatter volgen wil
Hett Phaeton syn faren gelon
Vnd Icarus gemöcher gethon
Vnd beid gefolgt irs vatters rot
Sie werent nit in der iugent todt
Welcher den weg Hieroboam
Gieng/keiner ye zů genaden kam
Vnd sahen doch/das plag vnd rach
Gieng stäts on vnderlaß darnach
Wer sicht ein narren fallen hart
Der lůg/das er syn selbs wol wart
Dañ das ist nit ein thorecht man
Wer sich an narren stossen kan
Der fuchs wolt nit in berg vmb das
Nie keiner wider kummen was

Ein glock on klüpffel/gibt nit thon
Obdarin̄ hangt ein fuchßschwantz schon
Darumb laß red für oren gon

Nit achten uff all red.
Wer by der welt vßkummen wil
Der můß yetzlyden kummers vil

Hosted by Google

LII.

Vnd sehen vil vor synerthür
Vnd hören das er gern entbür
Darumb in grossem lobdie ston
Die sich der welt hondt abgethon
Vnd sindt durch gangen berg vnd tal
Das sie die welt nit brächt zů val
Vnd sie villycht verschuldten sich
Doch laßt die welt nit on stich
Wie wol sie nit verdienen kan
Das sie sollich lüt sol by ir han
Wer recht zů thůn den willen hett
Der acht nit was ein yeder redt
Sunder blyb vff sym fürnem styff
Ker sich nit an der narren pfyff
Hetten propheten vnd wyssagen
Sich an nachred by iren tagen
Kert/vnd die wyßheit nit geseit
Es wer in yetz langst worden leit
Es lebt vff erden yetz kein man
Der recht thůn yedem narren kan
Wer yederman kündt dienen recht
Der můst syn gar ein güter knecht
Vnd früg vor tag darzů vffston
Vnd selten wider schlaffen gon
Der můß mel hon/vil medañ vil
Wer yedems mul verstossen wil
Dañ es stat nit in vnserem gewalt
Was yeder narr red/klaff/oder kalt
Die welt můßtryben das sie kan
Sie hats vor manchem me gethan
Ein gouch singt guckguck vil vnd lang
Wie yeder vogel syn gesang

Der.XLII.narr. Folio.

Es iſt der narren gütt entberen
Die all zyt mit ſtein werffen geren
Vnd wendt kein ſtraff noch wyßheit leren

Von ſpott vögelen.

Jr narren/wöllen von mir leren
Anfang der wyßheit/vorcht des herren.

LIII.

All kunst der heiligen ist gespreit
In den weg/der fürsichtigkeit
Von wyßheit würt der mensch geert
Von ir all tag/vnd iar gemert
Ein wyser ist nütz der gemein
Ein narr syn kolben treit allein
Vnd mag vor wyßheit hören nit
Er spott der wysen zů aller zyt
Wer ein spott vogel leren wil
Der macht im selbs gespöttes vil
Wer strafft ein boßhafftigen man
Der henckt im selbs ein spätlin an
Ein wysen straff/der hört dich geren
Vnd ylt/von dir me wyßheit leren
Wer ein gerechten straffen thůt
Der hat von im syn straff für gůt
Der vngerecht schendet vil
Vnd würt doch selbs beschendt by wyl
Der häher ein spott vogel ist
Vnd ist doch vil das im gebrist
Wañ man ein spötter würfft für thür
So kumpt mit im all spott hin für
Vnd was er zanck vnd speywort trybt
Das dañ vor der thüren blybt
Hett Dauid nit syn selbs geschont
Nabal wer syns gespöts gelont
Sannabalach syn spotten ruwt
Do man die mur Hierusalem buwt
Diek in dt wurden von Beren getödt
Die glatzet schulten den prophet
Semey hat noch gar vil sůn
Die gern mit steinen werffen thůn

Der.XLIII.narr. Folio.

Das ich allein zytlichs betracht
Vnd vff das ewig hab kein acht
Das schafft/ein aff hat mich gemacht

Verachtung ewiger freüd.

Ein narr ist/wer berümet sich
Das er gott ließ syn hymelrych

.LIIII.

Begerend/das er leben mag
In narrheit/biß an jüngsten tag
Vnd blyben möcht ein gůt gesell
Er far ioch dañ/wa gott hin well
Ach narr/wer doch vfferd ein freyd
Die wert ein tag vnd nacht on leyd
Das sie nit wurd verbittert dir
So möcht ich gedencken doch in mir
Das du möchst hon etwas vrsach
Die doch wer narrecht klein vnd schwach
Dañ der hat warlich thorecht gluſt
Wen hie die leng zů leben luſt
Do nůr ist dañ das iamertal
Kurtz freůd/vol leidt steckt überal
Gedencken sol man wol do by
Das hie kein blyblich wesen sy
Die wyl wir farent allesandt
Von hinnen/in ein frembdes landt
Vil sindt vorhin wir kummen noch
Wir můssen gott anschowen doch
Es sy zů freůden oder straff
Darumb sag an du thorechts schaff
Ob grösser narr ye kām vfferdt
Dañ der/wer solliches mit dir gerdt
Du wünschest v on gott schendtlich
Vnd würst dich scheiden ewigklich
Ein honig trōpflin dir gefalt
Vnd würt dort gall hon/tusent falt
Ein ougenblick/all freůd hie sindt
Dort ewig freůd vnd pyn man findt
Wölch freuelich tryben sollich wort
Den fält ir anschlag/hie vnd dort

Der.XLIIII.narr. Folio.

Wer vogel/hundt/inn kirchen fiert
Vnd ander lüt/am betten irt
Der selb/den gouch wol strycht vnd schmiert

Gebrecht in der kirchen.

Man darff nit fragen/wer die sygen
By den die hundt in kirchen schrygen

.LV.

So man meß hat/predig/vnd ſingt
Oder by den der habich ſchwingt
Vnd thůt ſyn ſchellen ſo erklingeu
Das man nit betten kan noch ſingen
So můß man huben daň die hätzen
Do iſt ein klappern vnd ein ſchwätzen
Do můß man richten vß all ſachen
Vnd ſchnip ſchnap/ mit dē holtzſchůch machē
Vnd ſunſt vil vnfůr mancher handt
Do lůgt man wa frow cryemhilt ſtandt
Ob ſy nit wöll her vmbher gaffen
Vnd machen vßdem gouch ein affen
Ließ yederman ſyn hundt im huß
Das nit ein dieb ſtil etwas dar vß
Die wyl man wer zů kirchen gangen
Ließ er den gouch ſton vff der ſtangen
Vnd brucht die holtzſchůch vff der gaſſen
Do er ein pfenning wert dreck möcht faſſen
Vnd tödt nit yederman die ozen
So kant man etwan nit ein thozen
Doch die natur gibt yedem yn
Narrheit wil nit verborgen ſyn
Chriſtus der gab vns das eyempel
Der treib die wechßler vßdem tempel
Vnd die do hetten tuben feil
Treib er in zorn vß mit eim ſeil
Solt er yetz offen ſündt vßtryben
Wenig in kirchen würden blyben
Er fieng gar dick am pfarzer an
Vnd würd biß an den meßner gan
Dem huß gottes heiligkeit zů ſtat
Do gott der herr ſyn wonung hat.

Der.XLV.narr .Folio.

Wen in das feür syn mütwill bringt
Oder sunst selbs in brunnen springt
Dem geschicht recht ob er schon ertrinckt

Von mütwilligem ungefell
Mancher narr ist der do bettet stett
Vnd thüt (als in dunckt) andächt gebett

.LVI.

Wir rüffen zů gott überlut
Das er kum̃ von der narren hut
Vnd wil die cappen doch nit lan
Er zücht/ sie täglich selber an
Vnd meint/ gott wöll in hören nit
So weißt er selbs nit was er bit
Wer mit můt wil in brunnen springt
Vnd förchtend das er drin̄ ertringt
Schryg vast/ das man ein seil im brecht
Syn nachpur sprech/ es geschicht im recht
Er ist gefallen selbs daryn
Er möcht hie vß wol bliben syn
Empodocles in sollich narrheit kam
Das er vff Ethna sprang in flam
Wer in heruß solt gezogen hon
Der hett im gewalt vnd vnrecht gethon
Dañ er in narrheit was verrůcht
Er hett es doch nie versůcht
Als thůt wer meint das gottes stym̃
In ziehen sol mit gewalt zů im
Im geben genad/ vnd gaben vil
Sich darzů doch nit schicken wil
Mancher fürlousst im selbs syn tag
Das gott in nym erhören mag
Dañ er im nym die genaden gyt
Das er üt fruchtbars von im bit
Wer bett/ vnd weißt nit was er bett
Der blaßt den windt/ vnd schlecht die schett
Mancher im gebett von gott begert
Im wer leidt das er würd gewert
Wer lebt in eim förglichen stat
Der hab den schad wie es im gat

Der.XLVI.narr .Folio.

Narrheit hat ein groß gezelt
By ir lägert die gantz welt
Vor vß/ was gewalt hat/ vnd vil gelt

Von dem gewalt der narren.

Es ist not das vil narren sindt
Dañ vil sindt an in selbs erblindt

.LVII.

Die mit gewalt wendt witzig syn
Do yederman sicht vnd ist schyn
Jr narrheit doch niemandt gethar
Zů in sprechen/was thůstu narr
Vnd wañ sie grosser wyßheit pflegen
So ist es vast von der göuch wegen
Vnd wañ sie niemans loben wil
So loben sie sich dick vnd vil
So doch der wyßman gibt vrkundt
Das/lob stinckt/vß eim eignen mundt
Wer in sich selbs vertruwen setz
Der ist ein narr vnd thorecht götz
Wer aber wyßlich wandlen ist
Der würt gelobt zů aller frist
Die erd ist selig/die do hat
Ein herren der in wyßheit stat
Des rat ouch ißt zů rechter zyt
Vnd süchen nit wollust/vnd gyt
We we dem erdtrych/das do hat
Ein herren/der in kindtheit gat
Des fürsten essen morgens frůg
Vnd achten nit was wyßheit tůg
Ein arm kindt/das doch wyßheit hat
Jst besser vil in synem stat
Dañ ein künig/ein alter thor
Der nit fürsicht die künfftigior
We den gerechten über we
Wañ narren stigen in die höh
Aber wañ narren vndergondt
Gar wol die gerechten dañgestondt
Das ist dem gantzen landt ein ere
Wañ vßdem gerechten würt ein herr

Aber doch wañ ein narr regiert
So werden vil mit im verfiert
Der thůt nit recht wer an gericht
Durch früntschafft eim ins antlit sicht
Der selb ouch vmb ein bissen brot
Warheit vnd gerechtigkeit verlor
Recht vrteilen/stat eim wysen wol
Ein richter niemans kennen sol
Rat vnd gericht/hat keinen fründt
Susammen richter noch vil sindt
Die můtwill tryben/vnd gewalt
Gerechtigkeit die ist vast kalt
Die schwert die sindt verrostet beid
Vnd wöllen nym recht vß der scheid
Noch schnyden me do es ist not
Gerechtigkeit ist blindt vnd todt
All ding dem gelt sindt vndethon
Jugurtha do er scheid von Rom
Do sprach er/o du feile statt
Wie werest du so bald schoch vnd matt
Wañ du ein kouffman hetst allein
Man findt der stett noch me dañ ein
Do man handtschmierung gern vffnympt
Vnedar durchthůt vil das nit zympt
Miet/fründtschafft/all warheit vwbkert
Als Moysen syn schweher lert
Pfenning/nydt/fründtschafft/gwalt/vñ gunst
Zerbrechen yetz/recht/brieff/vnd kunst
Die fürsten waren etwañ wyß
Hetten alt rät/gelert/vnd gryß

.LVIII.

Do stünd es wol in allem landt
Do wardt gestraffet sünd vnd schandt
Vnd was gůt frid in aller welt
Jetz hat narrheit all ir gezelt
Geschlagen vff/vnd lyt zů wör
Sie zwingt die fürsten/vnd ir hör
Das sie sondt wyßheit/kunst/verlan
Allein eigen nutz sehen an
Vnd wöllen in ein hündtschen rat
Darumb es leider übel gat
Vnd hat künfftig noch böser gestalt
Groß narrheit ist by grossem gewalt
Gott ließ/das mancher fürst regiert
Lang zyt/wañ er nit würd verfiert
Vnd vnmilt würd/vnd vngerecht
Durch anreitz valscher rät vnd knecht
Die nemen gaben/schenck vnd mit
Vor dem ein fürst sich billich hüt
Wer gaben nympt der ist nit fry
Schenck nemen/macht verrätery
Als von Agyoth geschach Eglon
Vnd Dalida verriet Samson
Antronicus nam guldin vaß
Des wardt getödtet Onyas
Duch Benadab der künig brach
Syn pündtnüß/do er gaben sach
Tryphon do er betriegen wolt
Das Jonathas im glouben solt
Do schanckt er gaben im vorhin
Do mit er möcht beschyssen in

Der. XLVI. narr. Folio.

Vil thůndt in thorheit hie beharren
Vnd ziehen vast ein schweren karren
Dort wirt der recht wag naher faren

Von dem weg der seligkeit.

Gott laßt ein narren nit verston
Syn wunder/die er hat gethon.

Hosted by Google

Vnd täglich thür/darumb verdürbt
Gar mancher narr der zytlich stürbt
Hie/vnd dort ist er ewig todt
Das er nit lernet kennen gott
Vnd leben nach dem willen syn
Hie hat er plag/dort lydt er pyn
Hie müß er bürd des karren tragen
Dort würt er ziehen erst im wagen
Darumb narr/nit frag nach dem steg
Der füret vff der hellen weg
Gar lycht do hin man kummen mag
Der weg stat offen/nacht vnd tag
Vnd ist gar breit/glat/wol gebant
Dañ narren vil sindt/die in gant
Aber der weg der seligkeit
Der wyßheit ist allein bereit
Der ist gar eng/schmal/hört/vnd hoch
Vnd stellen wenig lüt darnoch
Oder die in hondt müt zů gon
Do mit wil ich beschlossen hon
Der narren frag die offt geschicht
War vmb/man me der narren sicht
Oder die faren zů der hell
Dañ des volcks/das nach wyßheit stell
Die welt in üppigkeit ist blindt
Vil narren/wenig wyser sindt
Vil sindt berüfft zů dem nachtmol
Wenig erwölt/lůg für dich wol
Sechßhundert tusent man allein
On frowen vnd die kinder klein
Fürt gott vß/durch des meres sandt
Zwen komen in das gelobt landt

Der. XLVII. narr. Folio.

LX.

Ein gesellen schifft fert yetz do her
Das ist von handtwercks lütren schwer
Von allen gewerben vnd hadtieren
Jeder syn geschirr thůt mit im fieren
Kein handtwerck stat mein sym werd
Es ist als überleit/beschwerdt
Jeder knecht/meister werden wil
Des sindt yetz aller handtwerck vil
Mancher zů meisterschafft sich kert
Der nie das handtwerck hat gelert
Einerdem andern werckt zů leidt
Vnd trybt sich selbs dick über die heidt
Das ers wolfeil erzügen kan
Des můß er offt zům thor vßgan
Was diser nit wil wolfeil gen
Do findt man sunst dry oder zwen
Die meinen das erzügen wol
Thůndt doch nit arbeit/als man sol
Dañ man hin sudlet yetz all ding
Das man sie geben müg gering
Do by mag man nit lang zyt blyben
Thür kouffen vnd wolfeil vertryben
Mancher eim andern macht ein kouff
Der blybt/so er zům thor vßloufft
Vff wolfeil gen/gat yederman
Vnd ist doch gantz kein werschafft dran
Dañ wenig kosten man drain leit
Vnd würt als vff die yl bereit
Das es allein ein muster hab
Do mit die handtwerck gondt vast ab

Mügent nit wol erneren sich
Was du nit thůst/das thů doch ich
Vnd leg daran kein kost noch wyl
Echt ich allein müg machen vil
Ich selbs/das ich die warheit sag
Mit disen narzen hab ich vil tag
Vertriben/ee ichs hab erdicht
Noch sindt sie nit recht zů gericht
Ich hett bedórfft noch lenger tag
Kein gůt werck yl erlyden mag
Der maler der Apelli bracht
Syn tafel die er bald hett gemacht
Vnd sprach er hett geylt do mit
Fandt er in bald on antwurt nit
Er sprach die arbeit zeygt wol an
Das du hast wenig flyß gethan
Vnd wunder ist das du nit vil
Der glych hast gemacht in kurtzer wyl
Kein arbeit thet nie gůtt zůr yl
Den stich es nit wol lyden mag
Zweintzig par schůch vff einen tag
Ein dutzen tägen vß bereiten.
Vil wercken vnd vff borg dañ beiten
Vertrybt gar manchen offt das lachen:
Bóß zymmerlüt vil spänen machen
Die mürer thůndt gern grosse brüch
Die schnyder thůndt gar wytte stich
Do würt die nat gar leitig von
Die Trucker in dem braß vmbgon
Vff einen tag/ein wochen lon.

.LXI.

Verzeren/das ist ir gefert
Jr arbeit ist doch schwer vnd hert
Mit trucken/vnd bosselieren
Mit setzen/strychen corrigieren
Vfftragen/mit der schwartzen kunst
Varb brennen/in des feüres brunst
Vnd ryben die/vnd fygen spitzen
Vil sindt die lang in arbeit sitzen
Machen doch nit dest besser werck
Das thůt sie sindt von affenberck
Vnd hondt die kunst nit baß gelert
Mancher in disem schiff gern fert
Dañ es sindt vil gůt bossen drin
Die groß arbeit vnd kleinen gewin
Hondt/vnd verzeren das docb lycht
Dañ in ist wol by der wynfycht
Vff künfftigs/hondt gar wenig sorg
Wañ man allein in gibt vff borg
Mancher ein blezschkouff machen kan.
Do er nit vil gewinnet an
Man kan yetz nüt verkouffen me
Man hab dañ gott geschworen ee
Vnd so man lang schwört/yn vnd vß
So würt ein vischerschlag dañ druß
Do by merckt man das all diß welt
Sich vast des kölschen böttichen helt
Dat halff ab/ist yetz vast der schlack
Berat dich gott/bricht keim den sack.
Die handtwerck farent all do her
Noch sindt vil schiflin halber ler.

Der.XLVIII.nar. Folio.

Do werdent kindt den elteren glych
Wa man vor in nit schamet sich
Vnd krüg vor in/vnd häfen bricht

Böß exempel der elteren.

Wer vor frowen vnd kinder wil
Von bülschafft/boßheit/reden vil

LXII.

Der wart das von in widerfar
Des glych/er vor in trybē thar
Kein zucht/noch ere/ist me vff erdt
Kindt/frowen/leren wort vnd geberdt
Die frowen das von mannen handt
Die kindt von eltern nemen schandt
Vnd wañ der apt die würffel leit
So sindt die münch zům spil bereit
Die welt ist yetz vol bőser ler
Man findt leider kein zucht/noch ere
Die vätter sindt schuldig daran
Die frow die lert von irem man
Der sun/des vatters haltet sich
Die tochter ist der mütter glych
Darumb zů wundern niemans yl
O b in der welt sindt narren vil
Der krebß glych wie syn vatter trit
Es macht kein wolff/kein lemlin nit
Brutus/vnd Chato sindt beid todt
Des mert sich Cathelinen rott
Wyß/sittlich vätter/tugentrych
Machen ouch kinder iren glych
Diogenes ein iungen sach
Der truncken was/zů dem er sprach
Wyn sun/das ist dyns vatters stat
Ein trunckner dich geboren hat
Es darff das man gar eben lůg
Was man vor kinden red oder tůg
Dañ gewonheit/andre natur ist
Die macht/das kinden vil gebrist
Ein yedes leb recht/in sym huß
Das ergernüß nit kum̃ dar vß

Der.XLIX.nar. Folio.

Wollust durch einfalt manchen felt
Manchen sie ouch am flug behelt
Vil hondt ir endt dariñ erwelt

Von wollust.

Wollust der welt/die glychet sich
Eim üppigen wyb/die offenlich

LXIII.

Sitz vff der straß vnd schryg sich vß
Das yederman kum̃ in ir huß
Vnd syn gemeinschafft mit ir teil
Dañ sie vmb wenig gelt sy feil
Bittent/das man sich mit ir yeb
In boßheit/vnd in valscher lieb
Als gondt die narren in ir schoß
Glych wie zům schinder gat der ochß
Oder ein einfält schäflin geil
Das nit verstat/das es ins seil
Gefallen ist/vnd in die strenng
Biß im der pfyl syn hertz durch drengt
O edenck narr/das es gilt dyn sel
Vnd du tiefft fallest in die hell
Wañ du mit ir vermeinschafft dich
Wer wollust flücht/der würt dortrych
Nit süch zytlich wollust vnd freüd
Als Sardanapalus der heid
Der meint man solt hie leben wol
Mit wollust/freüd/vnd füllen vol
Es wer kein wollust nach dem todt
Das was eins rechten narren todt
Das er sücht so zergenglich freüdt
Doch hat er war im selbs geseidt
Wer sich mit wollust überlad
Der koufft klein freüd/mit schmertz vnd schad
Kein zytlich wollust würt so sieß
Do von nit gall zů letst vß fließ
Der gantzen welt wollustigkeit
Endt sich zů letst/mit bitterkeit
Wie wol der meister Epycurus
Das höchst gůt setzt in wollust

Wer nit kan schwygen heimlicheit
Vnd syn anschlag eim andern seit
Dem widerfert/rüw/schad/vnd leidt

Heimlicheit verschwygen.

Der ist ein narr/der heimlicheit
Syner frowen oder yemans seit

.LXIIII.

Dar durch der sterckest man verlor
Samson syn ougen/vnd syn hor
Es wardt verraten ouch alsus
Der wyssag Amphiarus
Dañ frowen sindt/als die geschrifft seit
Bößhlitterin der heimlicheit
Wer heimlich ding nit schwygen kan
Wer thůt mit betrogenheit vmb gan
Vnd spant syn lefftzen wie ein thor
Do hůt ein yeder wyß/sich vor
Mancher berümbt sich grosser sach
Wa er nachts vff der bůlschafft wacht
Wañ man sy worten recht nach gründ
Offt man in vff eim misthuff fünd
Dar vß gar dick entspringet ouch
Das man merck/wa er ätz den gouch
Dañ was du wilt das ich nit sag
Schwygstu gar wol ich schwygen mag
Magstu nit behalten heimlichkeit
Die du in geheim mir hast geseit
Was begerstu dañ schwygen von mir
Das du nit haben möchst an dir
Hett Achab nit syn heimlicheit
Syner frowen Jezahel geseit
Vnd hett verschwigen sollich wort
Es wer geschehen nit ein mort
Wer ůt heimlichs im hertzen trag
Der hůt sich/das ers niemans sag
So ist er sicher das nieman
Das innen werd/vnd sag dar van
Der prophet sprach/ich wil allein
Myn heimlicheit hon/nit gemein.

Wer durch kein ander vrsach me
Dañ durch güts willen gryfft zů ee
Der hat vil zancks/leid/hader/we

Wyben durch gůtz willen.
Wer schlüfft in esel/vmb das schmer
Der ist vernunfft/vnd wyßheit ler

.LXV.

Das er ein alt wyb nympt zůr ee
Ein gůtten tag vnd keinen me
Er hat ouch wenig freüd dar von
Kein frucht mag im dar vß entston
Vnd hat ouch nymmer gůtten tagk
Dañ so er sicht den pfennig sack
Der gat im ouch dick vmb die oren
Durch den er worden ist zům thoren
Dar vß entspringt ouch offt vnd dick
Das darzů schlecht gar wenig glück
So man das gůt allein betracht
Vffere/vnd frumkeit/gar nit acht
So hat man sich dañ überwybt
Kein frid noch fründtschafft me da blybt
Lychter wer im syn in der wüst
Dañ das er lang zyt wonen müst
By eim zorn/wähen/bösen wyb
Dañ sie dört bald des mannes lyb
Warlich zů truwen ist dem nüt
Welcher vmb gelt syn ůgent gyt
Sydt das im schmeckt des schmeres rouch
Er dörst den esel schinden ouch
Vnd wañ es lang zyt vmbher gat
So fündt er nüt dañ müst vnd kat
Vil stellent Aahabs tochter nach
Vnd fallent in syn sündt vnd rach
Der tüfel Asmodeus hat
Vil gwalt yetz in dem eelichen stat
Es sindt gar wenig Boos me
Die Ruth begeren zů der ee
Des sündt man nüt dañ ach vnd wee
Vnd crúnomurte/kratznotate

Der.LII.narr. Folio.

Vergunst vnd haß/ wyt vmb her gat
Man findt groß nydt/ in allem stat
Der nyt hart/ der ist noch nit todt

Von nydt vnd haß.

Fyndtschafft vnd/ nydt macht narren vil
Von den ich ouch hie sagen wil

.LXVI.

Der doch entſpringt allein dar von
Das du vergünſt mir das ich hon
Vnd du dir hetteſt gern das myn
Oder mir ſunſt nit holdt magſt ſyn
Es iſt nydt ſo ein tödtlich wundt
Die nymmer me würt recht geſundt
Vnd hat die eigenſchafft an ir
Wañ ſie ir etwas gantz ſetz für
So hat kein rüw ſy/tag noch nacht
Biß ſie ir anſchlag hat volbracht
So lieb iſt ir kein ſchlaff noch freüd
Das ſie vergeßirs hertzen leid
Darumb hat ſie ein bleichen mundt
Dürr/mager/ſie iſt wie ein hundt
Jr ougen rot/vnd ſicht nieman
Mit gantzen vollen ougen an
Das wardt an/Saul mit Dauid ſchyn
Vnd Joſeph mit den brüderen ſyn
Nydt lacht nit/dañ ſo vndergat
Das ſchiff/das ſie ertrencket hat
Vnd wañ nydt kiflet/nagt/lang zyt
So ißt ſie ſich/ſunſt anders nüt
Wie Ethna ſich verzert allein
Des wardt Agrauros zů einem ſtein
Was gifft hab in im/nydt vnd haß
Das ſpürt man zwiſchen brüderen baß
Als Caym/Eſau/Thyeſtes
Jacobs ſün/vnd Ethyocles
Die trůgen gröſſeren nydt in in
Dañ weren ſie nit brůder geſyn
Dañ das gebl ůt würt ſo entzündt
Das es vil me dañ frembdes brünndt

Wem sackpfyffen freüd/kurtzwyl gyt
Vnd acht der harpff vnd luten nit
Der gehört wol vff den narren schlit

Von ungedult der straff.

Ein gewisses zeichen der narrheit
Ist/das ein narr nymmer vertreit

LXVII

Noch mit gedult erlyden mag
Das man von wysen dingen sag
Ein wyser gern von wyßheit hert
Do durch syn wyßheit würt gemert
Ein sackpfyffist der narren spil
Der harpffen acht er nit vil
Kein gůt dem narren in der welt
Baß dañ syn kolb/vnd pfyff gefelt
Kum̃ laßt sich straffen der verkert
Narren zal ist on endt gemert
O narr gedenck zů aller frist
Das du ein mensch/vnd tödtlich bist
Vnd nůt dañ leim/åsch/erdt/vnd mist
Vnd vnder aller creatur
So hat vernunfft in der natur
Bist du das minst/vnd ein byschlack
Ein abschum/vnd ein trůsensack
Was überhebst dich dyns gewalt
Dyns adels/rychtumb/iugent/gestalt
Sydt als das vnder der sunnen ist
Vnnůtz ist vnd dem wyßheit gebrist
Weger das dich ein wyser straff
Dañ dich anlach ein narrecht schaff
Dañ wie ein brennendt distel kracht
Als ist ein narr ouch wañ er lacht
Selig der mensch der in im hat
All zyt ein schrecken/wa er gat
Der wysen hertz/truren betracht
Ein narr allein vff pfyffen acht
Man sing vnd sag/man flöh vnd bit.
Ab syn eilff ougen kumpt er nit
Vmb kein straff/ler/er etwas gyt

Wer artzny sich nymmet an
Vnd doch kein bresten heilen kan
Der ist ein gütter gouckelman

Von narrechter artzny.

Der gat wol heim mit andern narren
Wer eim todtkrancken besicht den haren

Vnd spricht/wart/biß ich dir verkünd
Was ich in mynen büchern fünd
Die wyl er gat zün büchern heim
So fert der siechgen todten heim
Vil nemen artzeny sich an
Der keiner etwas do mit kan
Dañ was krütter büchlin lert
Oder von alten wyben hört
Die hondt ein kunst die ist gůt
Das sie all bresten heilen thůt
Vnd darff kein vnderscheid me han
Vnderiung/alt/frowen/man
Oder sycht/trucken/heiß/ vnd kalt
Ein krut das hat sollich krafft/vnd gewalt
Glych wie die salb im Alabaster
Dar vß die scherer all ir pflaster
Machen/all wunden heilen mit
Es sygen geschwer/stich/brüch/vnd schnit
Herr Cucule verlaßt sie nit
Wer heilen wil mit eim vngent
All trieffent ougen/rot/verblent
Purgieren wil on wasser glas
Der ist ein artzt als Zühsta was
Dem glych/ist wol ein Aduocat
Der in keiner sach kan geben rat
Ein bycht vatter ist wol des glych
Der nit kan vnderrichten sich
Was vnder yeder malezy
Vnd geschlecht der sünden/mittels fry
Ja on vernunfft/gat vmb den bry
Durch narren mancher würt verfürt
Der ee verdürbt/dañ er das spürt

Der.XLV.narr. Folio.

So groß gewalt vfferd nie kam
Der nit zů zytten/endt ouch nam
Wañim syn zil/vnd stündtlin kam.

Von endt des gewaltes.

Noch findt man narren manigfalt
Die sich verlondt vffiren gewalt

LXIX.

Als ob er ewigklich solt ston
Der doch thůt/wie der schnezergon
Julius der Keiser/was genůg
Rych/mächtig/vnd von sinneu klůg
Ee dañ er mit gewalt an sich
Bracht/vnd regiert das Römisch rych
Do er den zepter an sich nam
Syn sorg vnd angst im huffecht kam
Vnd was so witzig nit an rot
Er wurd darumb erstochen todt
Darius der hett groß mächtig landt
Vnd wer wol bliben heim on schandt
Vnd hett behalten gůt vnd ere
Aber do er wolt sůchen mer
Vnd haben das/das syn was nit
Verlor er ouch das syn darmit
Xerxes der bracht in kriechen landt
So vil des volcks als meres sandt
Das mör mit schiffen er bedeckt
Er möcht die gantz welt hon erschreckt
Aber was wardt im medar van
Er griff Athenas grüßlich an
Glych wie der Löw/angrysst ein hün
Vnd floch doch als die hasen thůn
Der künig Nabuchodonosor
Do im zů fiel me glück dañ vor
Vnd er Arfaxat überwandt
Meint er erst haben alle landt
Vnd setzt ein göttlich gewalt im für
Wardt doch verwandert in ein thier
Der möcht ich wol erzalen me
In alter/vnd in nüwer ee.

Hosted by Google

Aber es dunckt mich nit syn not
Gar wenig sindt in rüwen todt
Oder die sturben an irem bett
Die man nit sunst ertödtet hett
Harby mercken ir gewaltigen all
Jr sitzen zwar in glückes fall
Sindt witzig vnd trachtent das endt
Das gott das rad üch nit vmb wendt
Vörchtent den herren/dienent im
Wa üch syn zorn ergrysfft/vnd grym
Der kurtzlich würt entflammen ser
Würt ü wer gwalt nit blyben mer
Vnd werden ir/mit im zergon
Jxion blib/syn rad nit ston
Dañ er loufft vmb von winden klein
Selig/wer hofft in gott allein
Erfelt vnd blybt nit in der höh
Der stein/den waltz mit sorg vnd we
Den berg vff/Sisyphus der thor
Glück vnd gewalt/wert nit lang ior
Dañ nach der alten spruch vnd sag
Vnglück vnphor/das wechßt all tag
Der vnrecht gewalt/nympt gründtlich ab
Als Jezabel zeigt/vnd Achab
Obschon ein herr sunst hat kein fyndt
Müßer besorgen doch syn gesindt
Vnd vnderwyl syn nechsten fründt
Die bringen in vmb syn gewalt
Zambry syns herzen rych nach stalt
Vnd thet an im mordt vnd todtschlag

.LXX.

Vnd wardt ein herr vff siben tag
Alexander all welt bezwanck
Ein diener todt in/mit eim tranck
Darius entran/vnd was on not
Bessus syn diener stach in todt
Also der gewalt sich enden thůt
Cirus der tranckt syn eigen blůt
Kein gewalt vfferd/so hoch ye kam
Der nit ein endt mit truren nam
Nie keiner hett so mächtig fründt
Der im ein tag verheissen kündt
Vnd sicher wer ein ougenblick
Das er solt hon gewalt vnd glück
Was die welt acht vffs aller best
Das würt verbittert doch zů letst
Wer überhebt sich das er standt
Der lůg vnd schlipff mit vff dem sandt
Das im nit werd schad/spott/vnd schandt
Groß nartheit ist vmb grossen gwalt
Dañ man in selten langzyt bhalt
So ich durch fůch all rych vnd hőr
Assyrien/Meden/Perssyer
Macedonum/vnd kriechen landt
Carthago/vnd der Rőmer standt
So hat es als gehan syn zil
Das Rőmsch rych blybt so lang gott wil
Gott hat im gesetzt syn zyt/vnd moß
Der geb/das es noch werd so groß
Das im all erd sy vnderthon
Als es von recht/vnd gesatz solt han

Der.XLVI.narr. Folio.

Wer on verdienst wil hon den lon
Vnd vff eim schwachen roz wil ston
Des anschlag würt vff krebsen gon

Fürwissenheit gottes.

Man findt gar manchen narren ouch
Der ferbet vßder geschrifft den gouch

.LXXI.

Noch mit gedult erlyden mag
Das man von wysen dingen sag
Vnd hat den psalter gessen schier
Biß an den verß/ Beatus vir
Meinend/hab gott eim güts beschert
So werd im das nymmer entwert
Sol er dañ faren zů der hell
So wöll er syn ein gůt gesell
Vnd leben recht mit andern wol
Im werd doch was im werden sol
Narr laß von solcher fantesy
Du steckst sunst bald im narren bry
Das gott on arbeit belonung gyt
Verlaß dich druff/vnd bach du nit
Vnd wart/wa dir von hymel kundt
Ein praten tub/in dynen mundt
Dañ solt es also schlecht zů gon
So würd eim yeden knecht syn lon
Gott geb er arbeit oder nit
Das doch nit ist vfferden sitt
Warumb wolt gott dañ ewig lon
Eim geben/der wolt můssig gon
Geben eim knecht der schlaffen wolt
Syn rych vnd ein so grossen soldt
Ich sprich das vfferden niemans leb
Dem gott on gnaden etwas geb
Oder dem er sy pflichtig ůr
Dañ er ist vns gantz schuldig nůr
Ein fryer herr/schenckt wem er wil
Vnd gibt vß wenig oder vil
Wie im geliebt wen gat es an
Er weißt warumb ers hat gethan

Ein haffner vß eim erdtklotz macht
Ein erlich geschürr/sunst vil veracht
Als kachlen\häfen/wasserkrig
Do man yn/bösz/vnd güttes tüg
Die kachel spricht nit wider in
Ich solt ein krüg ein hafen syn
Gott weißt(dem es allein zů stat)
Warumb er all ding geordnet hat
Warumb er Jacob hat erwelt
Vnd nit Esau im glych gezelt
Warrumb er Nabuchonosor
Der vil gesündet hat lang tor
Strafft/vnd zů rüw doch kummen ließ
Vnd zů sym rych/nach dem er büßt
Vnd Pharao mit geißlen hart
Strafft/der do von doch böser warr
Ein artzny macht einen gesundt
Vnd macht den andern mer verwundt
Dañ einer nach dem er entpfandt
Gottes straff/vnd der gewaltigen handt
Bedacht er syn sündt mit süfftzen vil
Der ander brucht syn fryen will
Vnd merckend gottes gerechtigkeit
Mißbrucht er syn barmhertzigkeit
Dañ gott nie keinen hat verlon
Er wüst/warumb ers hat gethon
Wañ ers wolt als glych hon eracht
Er hett wol nüt dañ rosen gemacht
Aber er wolt ouch distlen han
Do man syn gerechtigkeit sech an

LXXII.

Der was ein nydisch schalckhafft knecht
Der meint syn herr thet im vnrecht
Do er im gab syn gedingten solt
Vnd gab eim andern was er wolt
Der wenig arbeit hett gethon
Dem gab er doch ein glychen lon
Man findt gar vil gerechter lüt
Die hie vff erd hondt übel zyt
Vnd laßt in gott zů handen gon
Als ob sie vil sündt hetten gethon
Dar gegen findt man narren dick
Die zů all sachen hondt vil glück
Vnd in irn sünden sindt so fry
Als ob ir werck gantz heilig sy
Das sindt die vrteil gottes heimlich
Der vrsach weißt nieman gentzlich
Je nie man die gründen begert
Je minder man dar von erfert
Ob yeman schon went das ers wiß
So ist er syn doch vngewiß
Dañ all ding werden vns gespart
In künfftig/vnsicher/hinfart
Darumb laß gots fürwissenheit
Vnd ordenung der fürsichtigkeit
Ston wie es stat/thůn recht vnd wol
Gott ist barmhertzig/gnaden vol
Laß wissen in/als das er weiß
Thů recht/den lon ich dir verheiß
Beharr/so gib ich dir myn sel
Zů pfandt/du kumbst nit in die hell.

Der. LVII. narr. Folio.

Wer leschen wil eins andern für
Vnd brennen laßt syn eigen schür
Der ist gůt vff der narren lür

Syn selbs vergessen.

Wer groß arbeit vnd vngemach
Hat/ wie er fürdere frembde sach

Hosted by Google

LXXIII.

Vnd wie eins andern nutz erschafft
Der ist me dañ ein ander aff
So er nit in syner eignen sach
Lügt/das er flyssig sy vnd wach
Der narren blichlin billich lißt
Wer wyß ist/vnd syn selbs vergißt
Dañ der geordnete lieb wil han
Der sol an im selbs vahen an
Als ouch Terentius vermant
Ich bin mir aller nächst verwant
Ein yeder lüg vor syner schantz
Ee er sorg/wie ein ander dantz
Der wil verderben ee dañ zyt
Der im nit segt/vnd andern schnyt
Vnd wer eins ander kleidt mit flyß
Süfert/vnd er das syn beschyß
Wer leschen wil eins anderen huß
So im die flam schlecht oben vß
Vnd breñt das syn in alle macht
Der hat vff syn nutz wenig acht
Der fürderen wil eins andern karr
Vnd hinderen sich der ist ein narr
Wer sich mit frembder sach belad
Vnd selbs versumpt/der hab den schad
Wer sich des überreden lat
Dar vß im spott vnd schad entstat
Der magdie leng sich nit erwören
Der narr erwisch in by dem gören
Wach wyßheit in mit schaden leren
Dem lyt syn todt am hertsten an
Den sunst erkennet yederman
Vnd er stirbt/vnd syn leben endt
Das er sich selbs hat erkeñt

Der. LVIII. narr. Folio.

Wer begert/das man im dien all tag
Vnd er doch danck vnd lon versag
Jst wol/das man im die brüt schen lchlag

Von undanckbarkeit.

Der ist ein narr/der vil begert
Vnd er nüt thůt der eren wert

LXXIIII.

Vnd gibt eim mig/vnd arbeit vil
Dem er doch wenig lonen wil
Wer von einer sach wil haben gewin
Billich setzt er in synen sin
Das er ouch kosten leg daran
Wil anders er mit eren stan
Gar selten in sym wesen blybt
Ein mied roß/das man übertrybt
Ein willig roß würt stettig bald
Wañ man das fürter im vor haldt
Wer eim vil ding zů mütten gtar
Vnd lonen nit/der ist ein narr
Wer nit mag haben wol vergůt
Was man vmb zymlich lon im thůt
Der sol zů zytten sich nit clagen
Ob man im arbeit thůt versagen
Ja sol man im die brütschen schlagen
Wes einer wil des er genieß
Der lůg das er ouch wider schieß
Vndanckbarkeit nympt bösen lon
Sie macht den brunnen wassers on
Ein alt zistern nit wasser gyt
Wañ man nit wasser noch dryn schitt
Ein thüren angel gar bald kiert
Wañ man in nit mit öl ouch schmiert
Der ist nit würdig grosser schenck
Wer an die kleinen nit gedenck
Dem würt billich versagt all gob
Der vmb die klein nit saget lob
Der heißt wol on vernunfft/vnd grob
All wysen ye gehassent handt
Den/der vndanckbar wardt erkandt

Der. LIX. narr. Folio.

Des narren bry / ich nie vergaß
Do mir gefiel das spiegel glaß
Hans esels or / myn brüder was

Von im selbs wolgefallen.

Der rürt im wol den narren bry
Wer weret das er witzig sy

.LXXV.

Vnd gefelt allein im selber wol
In spiegel sicht er ymmertol
Vnd kan doch nit gemercken das
Das er ein narren sicht im glaß
Doch wañ er schwören solt ein eidt
Vnd man von wyß vnd hüpschen seit
So meint er doch er wers allein
Man fünd syns glych vff erden kein
Vnd schwür ouch/im gebrest gantz nüt
Syn thün vnd lon/gefelt im all zyt
Den spiegel er nit von im lat
Er sitz/lig\ryt/gang/wa er stat
Glych als der keiser Otto thet
Der in dem stryt ein spiegel hett
Vnd schar all tag syn backen zwilch
Vnd wüsch sie dañ mit esels milch
Das ist ein wyber täding gůt
Kein on spiegel etwas thůt
Ee sie sich schleigeren rech dar vor
Vnd mutzen/gat wol vßein ior
Wem so gefelt wyß/gestalt/vnd werck
Das ist der aff von Heidelbergk
Pygmalion gefiel syn eigen bild
Des wardt er in narrheit gantz wild
Hett sich Narcissus spiegelet nit
Er hett gelebt noch lange zyt
Manches sicht stets den spiegel an
Sicht doch nüt hüpsches dariñ stan
Wer also ist ein narr echt schaff
Der lydt ouch nit das man in straff
Ja gat er in sym wesen hin
Vnd wil mit gewalt/nit witzig syn

Das best/am dantzen/ist das man
Mit yemen dar thůt fürsich gan
Vnd ouch by zyt vmbkőren kan

Von dantzen.

Ich hielt nach die für narren gantz
Die freüd vnd lust hondt in dem dantz

Vnd louffen vmb/als werens toub
Můd füß zů machen in dem stoub
Aber so ich gedenck dar by
Wie dantz/mit sündt entspringen sy
Vnd ich kan mercken vnd betracht
Das es der tüfel hat vffbracht
Do er das guldin kalb erdacht
Vnd schüff das gott wardt gantz veracht
Noch vil er mit zů wegen bringt
Vßdantzen vil vnrats entspringt
Do ist hochfart/vnd üppigkeit
Vnd fürlouff der vnlutterkeit
Do schleyfft man Venus by der hendt
Do hat all erberkeit ein endt
So weiß ich gantz vff erdterich
Kein schympff der sy eim erst so glych
Als das man dantzen hat erdacht
Vff kirchwyh/erste meß ouch bracht
Do dantzen pfaffen/münch/vnd leyen
Die kut můß sich do hinden reyen
Do loufft man/vnd würfft vmbher rein
Das man hoch sicht die blossen bein
Ich wil der ander schandt geschwygen
Der dantz schmeckt baß dañ essen fygen
Wañ cůntz mit Mätzen dantzen mag
In hungert nit ein gantzen tag
So werden sie des kouffes eins
Wie man ein bock geb vmb ein geiß
Sol das ein kurtz wyl syn genant
So hab ich narrheit vil erkant
Vil warten vff den dantz lang zyt
Die doch der dantz ersettiget nit

Wer vil lust hat wie er hofier
Nachts vff der gassen/vor der thür
Den glust das er wachent erfrier

Von nachtes hofieren.

Jetz wer schier vßder narren dantz
Aber das spil wer nit als gantz

LXXVII.

Wañ nit hie weren ouch die löffel
Die gassen tretter/vnd die göffel
Die durch die nacht kein rüw wendt hon
Wañ sie nit vff der gassen gon
Vnd schlagen luten vor der thür
Ob gucken wöll die mätz her für
Vnd kummen vß der gassen nit
Biß man ein kammer loug in gyt
Oder sie würfft mit eim stein
Es ist die freüd in warheit klein
In winters nächt also erfrieren
So sie der göuchin thündt hofieren
Mit seitten spil/mit pfyffen singen
Am holtzmarckt über die blöcher springen
Das thündt studenten/pfaffen leyen
Die pfyffen zů dem narren reyen
Einer schrygt/iuchtzet/brölt/vnd blört
Als ob er yetzundt würd ermört
Je ein narr do dem andern seyt
Wa er můß warten vff bescheit
Do můß man im dañ hoffrecht machen
Als heimlich haltet er syn sachen
Das yederman do von můß sagen
Die vischers vff den küblen schlagen
Mancher syn frow laßt an dem bett
Die lieber kurtzwyl mit im hett
Vnd dantzt er an dem narren seil
Nymt das güttend/so darff es heil
Ich schwyg der/den das selb gyt freydt
Das sie louffen im narren kleidt
Wañ man ein narren gyene hieß
Mancher sich an den namen stieß.

Der.LXII.narr. Folio.

Ich vorcht mir gieng an narren ab
Vnd hon durch ſůcht den bettel ſtab
Klein wyßheit ich do funden hab

Von betlern.

Der bettel hat ouch narren vil
All welt die richt ſich yetz vff gyl

LXXVIII.

Vnd wil mit betlen neren sich
Pfaffen/münchs ōrden sindt vast rych
Vnd clagent sich/als weren sie arm
Hü bettel/das es gott erbarm
Du bist zů notturfft vfferdacht
Vnd hast groß huffen zamen bracht
Noch schrygt der prior trag her plus
Dem sack dem ist der boden vß
Des glychen thůndt die heilthum fürer
Stirnenstōsser/stationierer
Die nienan kein kirchwyh verligen
Vff der sie nit ōflich vßschrygen
Wie das sie fieren in dem sack
Das hew/das tieff vergraben lagt
Vnder der kripff zů Bettlehein
Das sie von Balams esel bein
Ein feder von sant Michels flügel
Ouch von sant Jörgen roß ein zügel
Oder die buntschůch von sant Claren
Mancher thůt betlen by den iaren
So er wol wercken möcht vnd kundt
Vnd er iung/starck ist/vnd gesundt
Wañ das er sich nit wol mag bucken
Im steckt ein schelmen bein im rucken
Syn kindt die miessent iung daran
Dn vnderlaß zům bettel gan
Vnd leren wol das bettel geschrey
Er brech in ee ein arm entzwey
Oder ertzt in vil blätzer bülen
Do mit sie künden schrygen hülen
Der sitzen vier vnd zweintzig noch
Zů Straßburg in dem dummenloch

On die man ſetzt in weiſen kaſten
Aber betler thůndt ſelten vaſten
Zů Baſel vff dem kolenbergk
Do tryben ſie vil bůbenwerck
Jr rotweiſchſy im terich handt
Jr gefůge narung durch die landt
Jeder ſtabyl ein hörn lütten hat
Die voppen/ferben/ditzen gat
Wie ſie dem prediger gelt gewiñ
Der lůg/wa ſie der Joham gryns
Durch alle ſchöcherboß erloufft
Mit rybling/innen iſt ſyn kouff
Biß er beſeuelet hie vnd do
So ſchwentzt er ſich dañ anderſwo
Veralchend über den breithart
Stilt er all breitfůß vnd flughart
Der ſie flößlet/vnd lüßling abſchnit
Grantner/klant/vetzer/füren mit
Ein wild begonſchafft der welt
Jſt/wie man ſtelt yetz vff das gelt
Herolden/ſprecher/Partzi fand
Die ſtrafften etwañ öflich ſchandt
Vnd hetten dar durch eren vil
Ein yeder narr yetz ſprechen wil
Vnd tragen ſtäblin ruch vnd glat
Das er werd von dem bettel ſatt
Eim wer leidt das gantz wer ſyn gwandt
Betler beſchyſſen alle landt
Einer ein ſilberin kelch můßhon
Do alltag ſiben maßyn gon

LXXIX.

Der gat vff trucken so man sicht
Wañ er allein ist/darff ers nicht
Diser kan fallen vor den lütten
Das yederman tüg vff in thütten
Der lechnet andern ir kinder ab
Das er ein grossen huffen hab
Mit körb ein esel thůt bewaren
Als wolt er zů sant Jacob faren
Der gat hincken/der gat bucken
Der bindet ein bein vff ein krucken
Oder ein gerner bein in die schlucken
Wañ man im recht lůgt zů der wunden
So sech man wie er wer gebunden
Zům bettel laß ich mir der wyl
Dañ es sindt leider betler vil
Vnd werden stets ye me vnd me
Dañ betlen das thůt nieman we
On dem/der es zů not můß tryben
Sunst ist gar gůt ein betler blyben
Dañ betlen des verdürbt man nit
Vil begondt sich wol zů wyßbrot mit
Die trincken nit den schlechten wyn
Es můß Rynfal/Elsässer syn
Mancher verlaßt vff betlen sich
Der spilt bůbt halt sich üppiglich
Dañ so er schon verschlembt syn hab
Schlecht man im betlen doch uit ab
Im ist erloubt der bettelstab
Vil neren vß dem bettel sich
Die me gelts hondt dañ du vnd ich

Der.LXIII.narr. Folio.

Mancher der rütt gern spat vnd frü
Kündt er vor frowen kummen zů
Die lont dem esel selten růw

Von bösen wybern.

In myner vorred hab ich gethon
Ein gezügnüß/protestation

LXXX.

Ich wöll der gütten frowen nicht
Mit arg gedencken in mym gedicht
Aber man würd bald von mir clagen
Solt ich nüt von den bösen sagen
Ein frow die gern von wyßheit hört
Die würt nit lycht in schandt verkört
Ein güt frow/senfft des mannes zorn
Assuerus hett ein eidt geschworn
Noch macht in Hester weich vnd lindt
Abygayl senfft Dauid gschwindt
Aber böß frowen/gendt böß rät
Als Ochosyas mütter thet
Herodias ir tochter hieß
Das man den töuffer köpffen ließ
Salomon durch frowen rät verkert
Wardt/das er die abgötter ert
Ein frow ist worden bald ein hätz
Wañ in sunst wol ist mit geschwätz
Vnd liplep/schmädern/tag vnd nacht
Pyeris hat vil iungen gemacht
Den ist gelupt die zung so wol
Das sie dick brennet wie ein kol
Diß clagt/diß klappert/diß lügt
Die richt vß/als das stübt vnd flügt
Die ander kifflet an dem bett
Der ee man selten frid do hett
Müß hören predig ouch gar offt
So manch barfürsser ligt vnd schlofft
Es zücht die strebkatz mancher man
Der doch das mer teil nach müß lan
Manch frow ist frum vnd beschyd genüg
Vnd ist dem man allein zü klüg

Das sie nit von im lyden mag
Da s er sie etwas ler/vnd sag
Gar dick ein man zů vnglück kundt
Allein durch syner frowen mundt
Als Amphyon zů Teba geschach
Do er syn kindt all sterben sach
Wañ frowen solten reden vil
Calphurnia kem bald ins spil
Ein böß frow stets ir boßheit eygt
Die frow der Joseph dient/das zeygt
Kein grössern zorn man yemant spirt
Dañ so ein wybs bild zornig würt
Die wüttet/wie ein löwin stůt
Der man die iungen nemen thůt
Oder ein berin/die do seygt
Medadas/vnd Progne zeygt
Wañ man die wyßheit gantz durch grindt
Kein bitterer krut vfferd man findt
Dañ frowen der hertz ist ein garn
Vnd strick/dar yn vil thoren farn
Durch dry ding würt die erd erschůt
Das vierd das mag sie tragen nit
Ein knecht der worden ist ein herr
Ein narr der sich hat gefüllet ser
Ein nydisch böß vnd gifftig wyb
Wer die vermählet synem lyb
Das vierd all fründtschafft gantz verderbt
Ein dienstmagt die ir frowen erbt
Dry ding man nit erfüllen mag
Das vierd schrygt stets/her zů her trag

·LXXXI·

Ein frow/die hell/das erdtrych
Das schluckt all wassers güß in stch
Das feür spricht nymmer/hör vff nů
Ich hab genůg/trag nym her zů
Dry ding ich nit erkennen kan
Des vierden weiß ich gantz nüt van
Wañ in dem lufft ein adler flücht
Ein schlang die vff eim felsen krücht
Ein schiff das mitten gat im mer
Ein man der noch hat kindesch ler
Des glych der weg einer frowen ist
Die sich zům eebruch hat gerüst
Die schleckt/vnd wüscht den mundt gar schon
Vnd spricht/ich hab nüt böses gethon
Ein rinnent tach zů winters frist
Ist glych ein frow die zanckisch ist
Hell/vnd fegtüfel hat genůg
Wer mit einer solchen zücht im pflůg
Vaschy hat vil nachkomen gelan
Die wenig achten vff ir man
Des wybs wil ich geschwygen gar
Die zürichten ein süpplin getar
Als Poncia vnd Agrippina
Belides vnd Clytymestra
Die ir man erstachen an dem bett
Als Phereo syn hußfrow thet
Gar seltzen ist Lucrecia
Oder Cathonis Porcia
Vppiger frowen findt man vil
Dañ Thais ist in allem spil

Der. LXIIII. narr. Folio.

Vil abergloub man yetz erdicht
Was künfftig man an den sternen sicht
Ein yedernarr sichdar vffricht

Von achtung des gestirn.

Der ist ein narr der me verheißt
Dañ er in sym vermügen weißt

.LXXXII.

Oder dañ er zů thůn hat můt
Verheissen ist dem artzet gůt
Aber ein narr verheißt ein tag
We/dañ all welt geleisten mag
Vff künfftig ding man yetz vast lendt
Was das gestirn vnd firmament
Vnd der planeten louff vns sag
Oder gott in sym rat anschlag
Vnd meinent/das man wissen söll
Als das gott mit vns würcken wöll
Als ob das gestirn ein notturfft bring
Vnd im nach müßten gon all ding
Vnd gott nit herr vnd meister wer
Der eins lycht macht/das ander schwer
Vnd laßt das vil Saturnus kündt
Dannocht gerecht/frum̃/heilig sindt
Dar gegen Sunn/vnd Jupiter
Hondt kündt die nit sindt boßheit ler
Eim christen menschen nit zů stat
Das er mit heiden kunst vmbgat
Vnd merckt vff der planeten louff
Oder diser tag sy gůt zům kouff
Zů buwung/krieg/machung der ee
Zů fründtschafft/vnd des glychen me
All vnser wort/werck/thůn vnd lon
Vßgott/in gott/allein sol gon
Darumb gloubt der nit recht in gott
Der vff das gestirn solch glouben hott
Das ein stundt/monat/tag/vnd iot
So glücklich sy/das man dar vor
Vnd nach/sol groß anfahen nůt
Wañ es nit geschicht die selben zyt

Das es dañ nym geſchen mag
Dañ es ſy ein verworffen tag
Vnd wer nit etwas nüwes hat
Vnd vmb das nüw iar ſingen gat
Vnd grien tann ryß ſteckt in ſyn huß
Der meint er leb das iar nit vß
Als die Egiptier hielten vor
Des glychen zů dem nüwen ior
Wem man nit etwas ſchencken thůt
Der meint das gantz iar werd nit gůt
Vnd des glych vngloub allerley
Mit warſagen/vnd vogel geſchrey
Mit caracter/ſagen/treümerbůch
Vnd das man by dem monſchyn ſůch'
Oder der ſchwartzen kunſt nachſtell
Nüt iſt das man nit wiſſen well
So yeder ſchwůr es felt im nit
So felt es vmb ein puren ſchrit
Nit vaß der ſternen louff allein
Sie ſagen/ia ein yedes klein
Vnd aller mynſt im fliegen hirn
Wil man yetz ſagen vß dem geſtirn
Vnd was man redet/raten werd
Wie der werd glück hon/was geberd
Was willen/zůfall der kranckheit
Freuelich man vßdem geſtirn yetz ſeit
In narrheit iſt all welt ertoubt
Ein yeden narren man yetz gloubt
Vil practick vnd wyſſagend kunſt
Gat yetz vaſt vß der trucker gunſt

.LXXXIII.

Die trucken alles das man bringt
Was man von schanden sagt vnd singt
Das gat nun als on straff do hin
Die welt die will betrogen syn
Wañ man solch kunst yetz trib vnd lert
Vnd das nit in vil boßheit kert
Oder sunst brächt schad der sel
Als Moyses kundt vnd Daniel
So wer es nit ein böse kunst
Ja wer sie würdig rüms vnd gunst
Aber man wyssagt mir/das vich sterb
Oder wie wyn vnd korn verderb
Oder wañ es schnyg oder reg
Wañ es schön sy/der windt weg
Puren fragen nach solcher geschrifft
Dañ es in zů gewiñ antrifft
Das sie korn/hinder sich vnd wyn
Halten/biß es werd dürer syn
Do Abraham laß solche bůch
Vnd in Chaldea sternen sůcht
Was er der gesicht/vnd trostes an
Die im gott sant in Chanaan
Dañ es ist ein lychtfertigkeit
Wa man von solchen dingen seit
Als ob man gott wolt zwingen mit
Das es můst syn/vnd anders nit
Gottes lieb verloschen ist vnd gunst
Des sůcht man yetz des tüfels kunst
Do Saul der künig was verlan
Von gott/rüfft er den tüfel an

Der. LXV. narr. Folio.

Wer vß miſt hymel/erd/vnd mer
Vnd darin ſücht luſt/freüd/vnd ler
Der lüg/das er dem narren wer

Von erfarung aller landt.

Jch halt den ouch nit yrel wyß
Der all syn ſin leit/vnd syn flyß

.LXXXIIII.

Wie er erkund all ſtett/vnd landt
Vnd nympt den zirckel in die hand
Das er dar durch berichtet werd
Wie breit/wie lang/wie wyt die erd
Wie tieff/vnd vers ſich ziech das mör
Vnd was enthalt den letſten ſpör
Wie ſich das mer zů endt der welt
Halt/das es nit zů tal abfelt
Ob man hab vmb die gantz welt für
Was volcks wone vnder yeder ſchnür
Ob vnder vnſern füſſen lüt
Ouch ſygen/oder do ſy nüt
Vnd wie ſie ſich enthalten vff
Das ſie nit fallen in den lufft
Wie man vß mit eim ſtecklin rech
Das man die gantz welt durch ſech
Archimenides der wuſt desſtil
Der macht im buluer/kreiß vnd zil
Do mit er vil vßrechnen kundt
Vnd wolt nit vffthůn ſynen mundt
Er vorcht es gieng ein blaſt dar von
Das im an kreiſſen ab würd gon
Vnd ee er reden wolt ein wort
Ließ er ee das er wurd ermort
Der meſſen kunſt was er behend
Kund doch vßecken nit ſyn end
Dycearchus der fleiß ſich des
Das er die höh der berg vß meß
Vnd fand das Pelyon höher was
Dañ alle berg die er ye maß
Dnch maß er nit mit ſyner handt
Die Alpen hoch im Schwytzer landt

Maß ouch nit wie tieff wer das loch
Do hin er můst/vnd ſitzet noch
Ptholomeus rechnet vß mit gradt
Was leng vnd breit das erdtrych hatt
Die leng zücht er von orient
Vnd endt dieſelb in occident
Das hundert/achtzig grad er acht
Sechtzig vnd dry/gen mitternacht
Die breit vom equinoxial
Gen mittemtag/iſt ſie me ſchmal
Zweintzig vnd fünff er findet gradt
Des landts ſo man erkundet hat
Plinius recht das mit ſchritten vß
So machet Strabo mylen druß
Noch hat man ſydt her funden vile
Landt/hinder Norwegen vnd Thyle
Als Jßlandt vnd Pylappen landt
Das vorhin als nit was bekant
Ouch hat man ſydt in Portigall
Vnd in Hyſpanien überall
Goldt/inßlen funden/vnd nacket lüt
Von den man vor wuſt ſagen nüt
Marinus/nachdem mer/die welt
Rechnet/vnd hat dran gar wüſt gefelt
Plinius der meiſter ſeit
Das es ſy ein vnſynnigkeit
Wöllen die gröſß der welt verſton
Vnd vſſer der by wylen gon
Vnd rechnen bißhinder das mer
Darin̄ menſchlich vernunfft irr ſer

LXXXV.

Das sy solchem nachrechen all zyt
Vnd kan sich selb vßrechen nit
Vnd meint das er die ding verstat
Das die welt selb nit in ir hat
Hercules setzt in das mer
Zwo sülen (als man seit) von ere
Die ein die endet Affricam
Die ander vacht an Europam
Vnd hett groß acht vff end der erd
Wust nit/was endt im was beschert
Dañ der all wunderwerck veracht
Der wardt durbh frowen list vmbracht
Bachus zoch vmb mit grossem hör
Durch alle landt der welt\vnd mör
Vnd was allein der anschlag syn
Das yederman lert trincken wyn
Wa man nit wyn vnd reben hett
Do lert er machen bier vnd mett
Sylenus der verlag sich nit
Im narrenschiff für er ouch mit
Vnd sunst iufftindt vnd metzen vil
Mit grosser freüdt vnd seitenspil
Er ist ein trunckner schlemmer gesyn
Das im so wol was mit dem wyn
Er dörfft nit arbeit hon ankert
Man hett sunst trincken wol gelert
Man trybt mit brassen vil schandt
Jetz fert er erst recht vmb im landt
Vnd macht manchen im praß verrücht
Des vatter nie kein wyn versücht

Aber was wardt Bacho darvon
Er můst zů letst von gesellen gon
Vnd faren hin do er yetz trínckt
Das im me durst/dañ wollust brúngt
Wie wol die heiden in darnoch
Erten als gott/vnd hielten hoch
Von dennen kummen ist sydthar
Das man im landt vmb bächten far
Vnd thůt im ere nach synem todt
Der vns vil übels hat vffbrocht
Die bößgewonheiten werent lang
Was vnrecht ist nympt überhang
Dañ darzů stets der tüfel blaßt
Das man syn dienstbarkeit nit laßt
Do mit ich ouch yetz widerumb
Vff myn matery vnd fürnemen kumb
Was not wont doch eim menschen by
Das er sůch grössers dañ er sy
Vnd weißt nit was im nutz entspringt
Wañ er erfart schon hohe ding
Vnd nit die zyt syns todes kent
Die wie ein schatt von himmen rent
Ob schon diß kunst ist gewiß vnd woz
So ist doch das ein grosser thoz
Der in sym sin wigt so gering
Das er wöll wissen frembde ding
Vnd die erkennen eigentlich
Vnd kan doch nit erkennen sich.
Ouch gedenckt nit wie er das erler
Er sůcht allein rům/weltlich ere

LXXXVI.

Vnd gedenckt nit an das ewig rych
Wie das wyt ist/schön/wunderlych
Darin dañ ouch vil wonung sindt
Vffirdischs yeder narr erblindt
Vnd sücht syn freüdt/vnd lust darin
Des er me schad hat dañ gewin
Vil hondt erkundt/verr/frembde landt
Do keiner nie sich selbs erkandt
Wer wyß würd als Vlisses wart
Do er lang zyt für vff der fart
Vnd sach vil landt/lüt/stett/vnd mer
Vnd mert sich stät in gütter ler
Oder als thet Pythagoras
Der vß Memphis geboren was
Ouch Plato durch Egipten zoch
Kam/in Italiam darnoch
Do mit er yemer täglich lert
Das syn kunst/wyßheit/würd gemert
Appolonius durch zoch all ort
Wa er von gelerten sagen hort
Den stelt vnd zoch er täglich noch
Das er in künsten würd me hoch
Fandt allenthalb das er me lert
Vnd das er vor nit hett gehört
Wer yetz solch reiß vnd landtfart thet
Das er zů näm in wyßheit stet
Dem wer zů übersehen baß
Wie wol doch nit genůg wer das
Dañ wem syn sin zů wandlen stot
Der mag nit gentzlich dienen gott

Hosted by Google

Der.LXVI.narr. Folio.

Der narr Marsyas der verlor
Das man im abzoch hut vnd hor
Hielt doch die sackpfyff/nach als vor

Mit wöllen ein narr syn.

Die eigenschafft hat yeder narr
Das er nit kan genemen war

.LXXXVII.

Das man syn spott/darumb verlor
Der narr Marsyas/hut vnd hor
Aber narrheit ist so verblent
Ein narr zů allen zytten went
Er sy witzig/so man syn lach
Vnd ein iufftäding vß im mach
Stelt er sich ernstlich zů der sach
Das man in ouch für witzig halt
Biß die pfyff vß dem ermel falt
Wer vil gůt hat/der hat vil fründt
Dem hilfft man redlich ouch zů sündt
Ein yeder lůg wie er in schindt
So lang das wert/biß er würt arm
So sprícht er heu/das gott erbarm
Wie het ich vor/nachlouff so vil
Kein fründt ist/der mich trösten wil
Hett ich das vor by zyt betracht
Ich wer noch rych/vnd nit veracht
Ein groß thorheit ist das fürwar
Welcher verthůt in einem iar
Do er syn tag solt leben mit
Das er das üppiglich vß gyt
Vnd meint/zytlich fürabent hon
Das er můg nachdem bettel gon
So im dañ stoßt vnder syn hend
Armůt/verachtung/spott/ellend
Vnd er zerrissen loufft vnd bloß
So kumpt im dañ der rüwstoß
Wol dem/der im fründt machen kan
Vß gůt/das er doch hie můß lan
Die in trösten vnd by im ston
So er ist allenthalb verlon.

Dar gegen iſt mancher narr vfferd
Der ſich an nympt närriſcher geberd
Vnd wañ man in ioch ſchünd vnd ſütt
So künd er doch gantz nüt dar mit
Dañ das er etwan die oren ſchütt
Wil närriſch ſyn mit allem flyß
Doch niemans gefelt ſyn narren wyß
Wie wol er glych ein narren thüt
Nymt doch ſyn ſchympff niemans für gůt
Ouch ſprechen von im etlich geſellen
Der narr wolt ſich gern närriſch ſtellen
So kan er weder wyß noch geberd
Er iſt ein narr vnd niemans werd
Vnd iſt ein ſeltzen ding vfferd
Mancher wil ſyn ein witzig man
Der ſich nympt der thorheit an
Vnd meint das man in riemen ſol
Wañ man ſpricht der kan narrheit wol
Dar gegen ſindt vil narren ouch
Die vßgebrütet hat ein gouch
Die wellen von der wyßheit ſagen
Es ſy gehowen oder geſchlagen
So went ſie witzig ſyn gezelt
So man die doch für narren helt
Wañ man ein narren knütſchet klein
Als man dem pfeffer thůt im ſtein
Vnd ſtieß in darin̄ ioch lang ior
So blib er doch ein narr als vor
Dañ yedem narren das gebriſt
Das wonolff/ btriegolffs brůder iſt

LXXXVIII.

Mancher der ließ sich halber schinden
Vnd im alle viere mit seilen binden
Das im allein gieng gelt dar vß
Vnd er vil goldts hett in sym hus
Der lyt ouch das er leg zů bett
Vnd er der rychen siechtag hett
Vnd man in wie ein bůben schilt
Echt er dar von hett zyns vnd gülte
Mit zymlich nieman benügen wil
Wer vil hat/der wil hon zů vil
Vß rychtumb übermůt entspringt
Rychtumb gar selten demůt bringt
Was sol ein dreck wañ er nit stinckt
Vil sindt allein/die hondt kein kindt
Kein brůder noch sunst nahe fründt
Vnd hören nit vff arbeitten doch
Jr ougen fült kein rychtumb ouch
Noch gdencken nit/wem werck ich vor
Hab übel zyt ich gouch vnd thor
Gott gibt manchem rychtumb vnd ere
Vnd gbrist syner sel nüt anders mer
Dañ das im gott nit dar zů gyt
Das er das bruch zů rechter zyt
Ouch das nit niessen zymlich getar
Ja es eim frembden füller spar
Tantalus sitzt in wassers lust
Vnd hat an wasser doch gebrust
Wie wol er sicht die äpffel an
Hat er doch wenig freüdt dar van
Das schafft/das er im selbs nüt gan.

Der.LXVII.narr. Folio.

Wer kindt vnd narren sich nympt an
Der sol ir schympff für gůt ouch han
Er můß sunst mit den narren gan

Schympff nit verston.

Der ist ein narr der nit verstôt
Wañ er mit einem narren redt

.LXXXIX.

Der iſt ein narr der widerbilt
Vnd ſich mit einem truncken ſchilt
Mit kindt vnd narren ſchympffen wil
Vnd nit vffnemen narren ſpil
Wer wil mit iägeren gon der hetz
Wer köglen will/der ſelb vffſetz
Der hül/der by den wolffen iſt
Der ſprech ich lieg/dem nütz gebriſt
Wort gendt vmb wort/iſt narren wyß
Güts gendt vmb böß hat hohen bryß
Wer gibt das böß vmb güttes vß
Dem kumpt böß/nymmer vß dem huß
Wer lachet des ein ander weint
Dem kumpt des glych/ſo ers nit meint
Ein wyſer gern byn wyſen ſtat
Ein narr mit narren gern vmbgat
Das niemans lyden mag ein narr
Das kumpt vß ſynem hochmüt dar
We leidt geſchicht eim narren dran
Das er ſicht etlich vor im gan
Dañ er hab freüd/das im ſunſt all
Nach gangen/vnd zün füſſen fall
Vnd das du mercke ſt/wie ich es mein
Ein ſtoltzer wer gern herr allein
Aman hett nit groſſen gluſt
Das yederman in anbett ſuſt
Als er het t leidt/das in ein man
Nit bettet Mardocheus an
Nit not das man narren vffmerckt
Man ſpürt ein narren an ſym werck
Wer wyß wolt ſyn (als yeder ſol)
Der gieng der narren müſſig wol

Der würfft in die höh den ball
Vnd wartet nit des widerfall
Wer will die lüt erzürnen all

Bösß thün vnd nit warten.
Der ist ein narr der andern thüt
Das er von keim mag hon für güt

.XC.

Lůg yeder/was er andern tůg
Das in do mit ouch wol benůg
Wie yeder vor dem wald yn bilt
Des glych im all zyt wider hilt
Wer ander stossen wil in sack
Der wart ouch selbs des backen schlagk
Wer vilen seit was yedem gebrist
Der hört gar offt ouch wer er ist
Wie Adonisedech hat gethon
Vil andern/als wardt im der lon
Beryllus sang selber in der ků
Die er hett andern gerüstet zů
Des glych geschach ouch Busyris
Diomedi vnd Phalaris
Mancher eim andern macht ein loch
Daryn er selber fallet doch
Ein galg eim andern macht Aman
Do er wardt selbs gehencket an
Truw yedem wol/lůg doch für dich
Dañ warlich/trüw ist mißlich
Lůg vor was hinder yedem steckt
Wol truwen/ritt vil pferdt hinwegk
Nit iß mit einem nydschen man
Noch wöllest mit im zů tisch gan
Dañ er von stundt an überschlacht
Das du nie hast in dir gedacht
Er spricht zů dir/fründt iß/vnd trinck
Doch ist syn hertz an dir gantz lünck
Als ob er sprech/wol günd ichs dir
Als hets ein dieb gestolen mir
Mancher der lacht dich an in schertz
Der dir doch heimlich ässt dyn hertz

Wer nit im ſummer gablen kan
Der můß im winter mangel han
Den beren dantz dick ſehen an

Mit fürſehen by zyt.
Man findt gar manch nachgültig menſch
Das iſt ſo gar ein wettertrenſch

XCI.

Das es sich nienan schicken kan
Zů allem das es fahet an
Kein ding by zytten er bestelt
Nüt übernächtigs er behelt
Dañ das er sunst so hinleß ist
Das er nit gedenckt was im gebrist
Vnd was er haben můß zůr not
Dañ so es an ein treffen got
Nit wyter gedenckt er vff all stundt
Dañ von der nasen/biß in mundt
Wer in dem summer samelen kan
Das er den winter müg bestan
Den nenn ich wol ein wysen sůn
Vnd wer im summer nüt wil thůn
Dañ schlaffen all zyt an der sunnen
Der můß hon gůt/das vor ist gewunnen
Oder můß durch den winter sich
Behelffen etwan schlechtigklich
Vnd an den dapen sugen hört
Biß er des hungers sich erwört
Wer nit im summer macher hew
Der loufft im winter mit geschrey
Vnd hat zů samen gebunden seil
Rüffend/das man im hew geb feil
Der träg im winter vngern ert
Im summer/betlens er sich nert
Vnd můßlyden manch übel zyt
Vnd heischt vil wenig man im gyt
Ler narr/vnd würd der omeyß glych
In gůtter zyt versorg du dich
Das du nit miessest mangel hon
Wañ ander lüt zů freüden gon

Der.LXX.narr. Folio.

Gar dick der hechlen / er entpfindt
Wer stets zancket wie ein kindt
Vnd meint die warheit machen blindt

Zancken und zů gericht gon.

Vonden narren wil ich ouch sagen
Die in einer yeden sach wendt tragen

.XCII.

Vnd nüt mit lieb londt kummen ab
Do man nit vor/ein zanck vmb hab
Do mit die sach sich lang verziech
Vnd man der gerechtigkeit entfliech
Londt sie sich bitten/tryben/manen
Echten/verlytten/vnd verbannen
Verlassent sich/das sie das recht
Wol bügen/das es nit blyb schlecht
Als ob es ein wächsin naß
Nit denckendt/das sie sindt der haß
Der in der schryber pfeffer kundt
Der vogt/gewalthaber/vnd fürmundr
Vnd aduocat/müß zů sym tisch
Dar von ouch hon ein schlăglin visch
Die kynnen dañ die sach wol breitten
Vnd ir garn nach dem wiltpret spreitten
Das vß eim săchlin/würt ein sach
Vnd vß eim rünßlin/werd ein bach
Man müß yetz kostlich redner dingen
Vnd sie von verren landen brüngen
Das sie die sachen wol verklügen
Vnd mit geschwätz/ein richter btriegen
So müß man dañ vil tag an stellen
Do mit der tagsoldt müg vff schwellen
Vnd werd verritten/vnd verzert
We/dañ der houptsach zů gehört
Mancher verzert in peterle me
Dañ im vß synem tag entstee
Noch meint er warheit also blenden
So er die sach nit bald laßt enden
Ich wolt wem wol mit zancken wer
Das er am arß hett hăchlen schwer

Der.LXXI.narr. Folio.

Wüst/schamper wort anreitzung gyt
Vnd stört gar offt die gütten sitt
So man zů vast die suw glock schütt

Von groben narren.

Ein nüwer heilig heißr grobian
Den wil yetz füren yederman

XCIII.

Vnd eren in/in allem ort
Mit schentlich wüst werck/wyß/vnd wort
Vnd wendt das ziehen in ein schympff
Wie wol der gürtel hat kein glympff
Herr Glympffyus ist leider todt
Der narr die suw bynoren hot
Schütt sie/das ir die suwglock kling
Vnd sie den moringer im sing
Die suw hat yetz allein den dantz
Sie halt das narren schiff bym schwantz
Das es nit vndergang von schwer
Das doch gar groß schad vfferden wer
Dañ wa narren nit truncken wyn
Er gilt yetz kum̃ ein ǒrtlin
Aber die suw macht yetz vil iungen
Die wüst rott/hat wyßheit vertrungen
Vnd laßt sie nieman zů dem brett
Die suw allein die kron vff hett
Wer wol die suwglock lytten kan
Der můß yetz syn do vornan dran
Wer yetz kan tryben sollich werck
Als trib der pfaff vom kallenberg
Oder münch ylsan mit sym bart
Der meint er tüg ein gůtte fart
Mancher der trybt solch wyß/vnd wort
Wañ die Horestes sech vnd hort
Der doch was aller synnen on
Er sprech es hets kein sinniger gethon
Sufer ins dorff/ist worden blindt
Das schafft/ das puren truncken sindt
Herr Ellerkůntz den vordantz hat
Mit wüstgenůg/vnd selten satt

Ein yeder narr wil ſuw werck tryben
Das man im laß die büchſen blyben
Die man vmbſ̃irt mit eſels ſchmer
Die eſels büchs würt ſelten ler
Wie wol ein yeder dryn wil gryffen
Vnd do mit ſchmieren ſyn ſackpfyffen
Die grobheit iſt yetz kummen vß
Vnd wondt gar nach/in yedem huß
Das man nit vil vernunfft me trybt
Was man yetz redt/oder ſchrybt
Das iſt als vß der büchſen genummen
Vor vß/wañ braſſer zamen kummen
So hebt die ſuw die metten an
Die prym zyt/iſt im eſel thon
Die tertz iſt von ſant Grobian
Hütmacher knecht/ſingen die ſext
Von groben fültzen iſt der text
Die Wüſte rott ſitzt in der non
Schlemmer vnd demmer darzů gon
Darnach die ſuw zůr veſper klingt
Vnflat/vnd ſchamperion/dañ ſingt
Dañ würt ſich machen die complet
Wañ man/all vol/geſungen hett
Das eſels ſchmaltz vnmüſſig iſt
Mit bergen ſchmer iſt es vermiſcht
Das ſtrycht ein geſell dem andern an
Den er wil in der geſellſchafft han
Der wüſt wil ſyn/vnd das nit kan
Man ſchont nit gott/nach erberkeit
Von allem wüſtem ding man ſeit

.XCIIII.

Wer kan der aller schamperst syn
Dem büttet man ein glaß mit wyn
Vnd lacht syn/das das huß erwag
Man bitt in/das er noch eins sag
Man spricht das ist/ein gütter schwanck
Do mit würt vns die wyl nit langk
Ein narr/den andern schryget an
Biß gütt gesell/vnd frölich man
Fety gran schyer/ebelli schyer
Was freüdt vfferd hondt sunst wir
Wañ wir nit gůt gesellen syen
Londt vns syn frölich/brassen/schryen
Wir hondt noch klein zyt hie vfferd
Das vns das selb zů lieb doch werd
Dañ wer mit todt abstůbt/der lyt
Vnd hat darnach kein frölich zyt
Wir hondt von keim noch nie vernummen
Der von der hellsy wider kummen
Der vns doch seit/wie es do stündt
Gůt gesellschafft tryben ist nit sündt
Die pfaffen reden was sie wendt
Vnd das sie diß/vnd ihens geschendt
Wer es so sündt als sie vns schryben
Sie thetren es nit selber tryben
Wañ nit der pfaff vom tüfel seit
Der hirt von wölffen clagt syn leit
So hetten sie beid nüt dar von
Mit solcher red narzen vmbgon
Vnd thündt mit irer groben rott
All welt geschenden/vnd ouch gott
Doch werden sie zů letst zů spott

Mancher stelt nach geistlicheit
Der an thürpfaffen/closter kleit
Den es berüwt/vnd würt im leit

Von geistlich werden.

Noch hat man anders yetz gelert
Das ouch ins narrenschiff gehört

.XQV.

Des thůt sich bruchen yederman
Jeder pur wil ein pfaffen han
Der sich mit müssig gon erner
On arbeit leb/vnd fyg ein herr
Nit das er das thů von andacht
Oder vff selen heil hab acht
Sunder das er müg hon ein herren
Der all syn geschwister müg erneren
Vnd laßt in wenig darzů leren
Man sprichr er müg lycht darzů kynnen
Er darff nach grosser kunst nit synnen
Echt er ein pfründen kan gewynnen
Vnd wigt/priesterschafft so gering
Als ob es sy ein lychtes ding
Des findt man yetz vil iunger pfaffen
Die als vil kümmen als die affen
Vnd nement doch sel sorg vff sich
Do man kum̃ eim vertruwt ein vich
Wissen als vil von kirchen regieren
Als müllers esel kan quintieren
Die Bischoff die sindt schuldig dran
Sie soltens nit zům orden lan
Vnd zů sel sorg vor vß nüt
Es weren dañ gantz dapffer lüt
Das einer wer ein wyser hirt
Der nit syn schaff mit im verfürt
Aber yetz wenent die iungen laffen
Wañ sie allein ouch werent pfaffen
So hett ir yeder was er wolt
Es ist fürwar nit alles golt
Das an dem sattel etwan glyßt
Mancher die hendt daran beschyßt.

Vnd laßt sich iung zů priester wyhen
Der dañ sich selb thůt maledyen
Das er nit lenger gebyttet hat
Der selben mancher betlen gat
Hett er ein rechte pfründt gehan
Ee er die priesterschafft nam an
Es wer im darzů kummen nit
Vil wycht man durch der herren bitt
Oder vff diß vnd ihenes tisch
Dar aber doch isst gar wenig visch
Man lehnet brieff ein ander ab
Do mit/das man ein titel hab
Vnd wenen den bischoff betriegen
So sy mit irem verderben liegen
Kein armer vich vff erden ist
Dañ priesterschafft/den narung gebrist
Sie hondt sunst abzüg überal
Bischoff/ Vicary/vnd Fiscal
Den lehen herren/syn eigen fründt
Die kellerin/vnd kleine kindt
Die geben im erst rechte büff
Das er kum in das narrenschiff
Vnd do mit aller freüd vergeß
Ach gott/es haltet mancher meß
Do weger wer er ließ dar van
Vnd rürt den alter nymmer an
Dañ gott acht vnsers opffers nicht
Das in sünden/mit sünden geschicht
Zů Moysi/sprach gott der herr
Ein yedes thier/das mach sich verr.

.XCVI.

Vnd rür den heilgen berg nit an
Das es nit grosse plag müß han
Dza der angerüret hett
Die arch\des starb er an der stett
Chore das wyrouch vaß riert an
Vnd starb/ Dathan vnd Abyron
Das gewycht fleisch schmeckt manchem wol
Der wermt sich gern by closter kol
Dem doch zů letst würt feür vnd glůt
Verstanden lütten ist predigen gůt
Man stoßt manch kindt yetz in ein orden
Ee es ist zů einm menschen worden
Vnd es verstandt ob das im sy
Gůt oder schad steckt es im bry
Wie wol gůt gewonheit bringet vil
Nitwt es doch manches vnderwyl
Die dañ verflůchen all ir fründt
Die vrsahch solches ordens sündt
Gar wenig yetz in clőster gondt
In solcher ält/ das sie es verstondt
Oder die durch gotz willen dar
Kummen/ vnd nit medurch ir nar
Vnd houdt der geistlicheit nit acht
All ding thůndt sie dañ on andacht
Dorvß in allen őrden gantz
Do man nit haltet observantz
Solch closter katzen sindt gar geil
Das schafft man bindt sie nit an seil
Doch lychter wer kein orden han
Dañ nit recht thůn/ eim ordens man

Mancher vil kost vff iagen leit
Das im doch wenig nutz vßdreit
Wie wol er dick ein weidtspruch seit

Von vnnützem iagen.

Jagen ist ouch on narrheit nit
Vil zyt vertrybt man on nutz mit

·XXVII·

Wiewol es syn solein kurtz wyl
So darff es dannocht kostens vil
Dañ leidthundt/wind/rüden/vnd bracken
On kosten füllen nit ir backen
Des glych hundt/vogel/federspil
Bringt als kein nutz vnd kostet vil
Kein hasen/rephün/fahet man
Es stat ein pfundt den iägern an
Darzü darff man vil herter zyt
Wie man im nachlouff/gang/vnd ryt
Vnd sücht all berg/tal/weld/vnd heck
Do man vor hag/wart/vnd versteck
Mancher verscheycht me dañ er iagt
Das schafft/er hat nit recht gehagt
Der ander/facht ein hasen offt
Den er hat vff dem kornmarckt koufft
Mancher der wil gar freydig syn
Wagt sich an lö wen/beren/schwyn
Oder stygt sunst den gempsen noch
Dem würt der lon zům letsten doch
Die puren iagen ín dem schne
Der adel hat kein vorteil me
Wañ er dem wilpret lang nach loufft
So hats der pur heimlich verkoufft
Nembrocht zům erst fieng iagen an
Dañ er von gott gantz was verlan
Esau der iagt vmb das er was
Ein sünder/vnd der gottes vergaß
Wenig iäger als Humpertus
Findt man zetz/vnd Eustachius
Die liessen doch den iäger stot
Sunst truwten sie nit dienen gott

Der.LXXIIII.narr. Folio.

Wer schiessen wil/der lüg vnd triff
Dañ thüt er nit die rechten griff
So schüßt er/zů dem narren schiff

Von bösen schützen.

Wolt es die schützen nit verdriessen
Ich richt rouch zů ein narren schiessen

XCVIII

Vnd macht ein schutzrein / an den staden
Des mancher fält / nit on syn schaden
Darzů sind gaben ouch bestelt
Der nechst bym zil der selb der helt
Jů mynster zů verstechen kundt
Doch lůg er / vnd heb nit in grundt
Noch in die höh / sunder ins zil
Wañ er den zweck sunst rüren wil
Vnd thů syn anschlag nit zůr yl
Vil sindt die schiessen über vß
Eim bricht der bogen / senw / vnd nuß
Der thůt am anschlag manchen schlipff
Dem ist verruckt stůl oder schypff
Dem laßt das armbrust so ers rürt
Das schafft der windtfad ist geschmiert
Dem steckt das zil nit glych als ee
Vnd kan syn gemerck nit haben me
Der hat gemacht gar vil der schützen
Die im doch sindt gantz wenig nütz
Das schafft / im würt die suw kum wol
Wañ man zů letst verschiessen sol
Kein schütz so wol sich yemer rüst
Er sindt all zyt das im gebrist
Dañ diß / dañ ihens / do mit er hett
Ein wörwort \ das syn glympff er rett
Wañ er nit hett gefält dran
So hett er fry / die gab behan
Vor vß / weiß ich noch schützen mer
Wañ die ein schiessen hören verr
Do hin von allen den landen lüt
Jů ziehen vff bestimpte zyt
Die besten die man finden kan

Der einer die gab kum̃ vor wolt han
Dañ er all schüß/halt an den zweck
Das einer dañ ist so ein geck
Der weißt/das er nütz gewynnet gar
Vnd dannocht do hin ziehen thar
Vnd do versůchen ouch syn heil
Ich nem syn zerung für syn teil
Ich wil des gelts im doppel geschwygen
Die suw würt im in ermel schzygen
Zůr wyßheit mancher schiessen wil
Vnd wenig treffen doch das zil
Das schafft/man zeigt nit recht darnoch
Der halt zů nider/der zů hoch
Der laßt sich bringen vß dem geseyg
Dem bricht syn anschlag gantz entzwey
Der thůt als Jonathas ein schuß
Dem fert syn anschlag hinden vß
Der wyßheit eben treffen wil
Der dörfft/das er hett solche pfyl
Der Hercules hett me dañ vil
Mit den er traff als das er begert
Vnd was er traff viel todt zůr erde
Wer recht zůr wyßheit schiessen wil
Der lůg das er halt maß vnd zil
Dañ felt er/oder hebt nit dran
So müßer mit dem narren gan
Wer schiessen wil vnd felt des rein
Der treit die suw im ermel hein
Wer iagen/stechen/schiessen wil
Der hat klein nutz/vnd kosten vil.

Der.LXXV.narr. Folio.

Ritter Peter von alten iozen
Ich můß üch gryffen an die ozen
Mir gedenckt/das wir beid narren wozen
Wie wol/ir füren ritters spozen

Von grossem riemen.

Die gäcken narren ich ouch bring

Die sich beriemen hoher ding
Vnd wöllent syn/das sie nit sindt
Vnd wenent/das all welt sy erblindt
Man keñ sie nit/vnd frag nit noch
Mancher wil edel syn/vnd hoch
Des vatter doch macht bumble bumb
Vnd mit dem kieffer werck gieng vmb
Oder hat sich also begangen
Das er vacht mit einer stäbelin stangen
Oder rent mit eim iuden spieß
Das er gar vil zů boden stieß
Vnd will das man in iunckherr nen
Als ob man nit syn vatter keñ
Das man sprech/meister Hans von Mentz
Vnd ouch syn sun iunckherr Vincentz
Vil rümen hoher sachen sich
Vnd bochen stets zů wider stich
Vnd sindt doch narren in der hut
Als ritter Peter von Brundrut
Der wil das man im ritter sprech
Dañ er zů Wurten in dem gestech
Gewesen sy/do im so not
Zů fliehen was/das im der kot
So hoch syn hosen hett beschlempt
Das man im weschen můst das hemd
Vnd hat doch schilt vnd helm dar van
Bracht/das er sy ein edelman
Ein habich hat varb wie ein reiger
Vnd vff dem helm ein nest mit eiger
Dar by ein han/sitzt in der muß
Der wil die eiger brütten vß
Derselben narren findt man mer

O

Die des wendt haben gar groſzere
Das ſie ſindt vornan geweſen dran
Do es wolt an ein fliehen gan
Lůgten ſie hinderſich all zyt
Ob in nach kämen ouch melůt
Mancher ſeit von ſym fechten groß
Wie er den ſtach/vnd ihenen ſchoß
Der doch von im was wol als wyt
Er thet im mit einr handtbüchß nůt
Vil ſtellen yetz nach edlen wappen
Wie ſie füren vil lōwen dappen
Ein krōnten helm vnd guldin feldt
Die ſiudt des adels von Benfeldt
Ein teil ſindt edel von den frowen
Der vatter ſaß in Rüprechts owen
Syner můtter ſchilt gar mancher flirt
Das er villycht am vatter irt
Vil hondt des brieff vnd ſigel gůt
Wie das ſy ſindt von edlem blůt
Sie wendt die erſten ſyn von recht
Die edel ſindt in irem geſchlecht
Wie wol ichs nit gantz ſtraff noch acht
Vßtugent iſt all adel gemacht
Wer noch gůt ſitt/ere/tudent kan
Den halt ich für ein edelman
Aber wer hat kein tugent nit
Kein zucht/ſcham/ere/noch gůtte ſitt
Den halt ich alles adels ler
Ob ioch ein fürſt ſyn vatter wer
Adel allein by tugent ſtat
Vßtugent aller adel gat

Des glych/ wil mancher doctor syn
Der nie gesach Sext/ Clementin
Decret/ Digest/ ald institut
Dañ das er hat ein pyrment hut
Do stat syn recht geschriben an
Der selb brieff wyßt/ als das er kan
Vnd das er gůt sy vff der pfyff
Darumb so stat hie doctor gryff
Der ist ein gelert vnd witzig man
Er grysst eim yeden die ozen an
Vnd kan me dañ manch doctor kan
Der ist doch in vil schůlen gstanden
In nahen/ vnd in verren landen
Do doch die gůch nie kamen hin
Die mit gewalt wendt doctores syn
Man můß in doch herr doctor sagen
Darumb das sie rot röck an tragen
Vnd das ein affir mütter ist
Ich weiß noch ein der heißt hans mist
Der wil al welt des über reden
Er sy zů Norwegen/ vnd zů schweden
Zů Alkeyr gesyn/ vnd zů Granat
Vnd do der pfeffer wechßt/ vnd stat
Der do nie kam so verr hin vß
Hett syn mütter do heim zů huß
Ein pfannküch/ oder würst gebachen
Er hets geschmeckt/ vnd hören krachen
Des rümens ist vff erd so vil
Das es zů zalen nem groß wyl
Dañ yedem narren das gebrist
Das er wil syn das er nit ist

Vil hondt zů spil grossen gluſt
Das ſie kein kurtz wyl achten ſuſt
Vnd mercken t nit künfftig verluſt

Von spileren.

Sunſt findt ich närrſcher narren vil
Die all ir freüd hondt in dem spil.

Meinent sie möchten leben nit
Solten sie nit vmb gon mit
Vnd tag/vnd nacht spilen/vnd rassen
Mit karten/würffeln/vnd mit brassen
Die gantz nacht/vß vnd vß sie sessen
Das sie nit schlieffen oder essen
Aber man müß getruncken han
Dañ spil das zindt die leber an
Das man würt dürr/vnd durstes vol
Des morgens so entpfindt mans wol
Einer sicht wie die gütten büren
Der ander spüwet hinder die thüren
Der drit ein varb hat an sich genummen
Als wer er vßdem grab erst kummen
Oder glyßt in sym angesicht
Glych als vor tag ein schmidtknecht sicht
Den kopff hat er also gebeint
Das er den gantzen tag vff geint
Als ob er fliegen fahen wolt
Keiner verdienen möcht groß dolt
Das er an einer predig säß
Ein stundt/vnd er des schlaffs vergäß
Er würd den kopff schlagen in gören
Als ob der prediger vff solt hören
Aber im spil gar lange zyt
Sitzen/acht man des schlaffes nüt
Vil frowen die sindt ouch so blindt
Das sie vergessen wer sie sindt
Vnd das verbietten alle recht
Sollich vermischung beider geschlecht
Die mit den mannen sitzen zamen
Jr zucht/vnd geschlechtes sich nit schamen

Vnd spilen/raßlen/spat/vnd frü
Das doch den frowen nit stat zü
Sie solten an der kunckel lecken
Vnd nit im spil byn mannen stecken
Wañ yeder spilt mit synem glych
Dörfft er des minder schamen sich
Do Alexanders vatter wolt
Das er vmb gaben louffen solt
Dañ er zü louffen vast geng was
Sprach er zü synem vatter das
Billich wer/das ich alles thet
Das mich myn vatter hieß vnd bät
On zwyffel ich gern louffen wolt
Wañ ich mit küngen louffen solt
Man dörfft darzü nit betten mich
Wañ ich hett yemans mynen glych
Aber es ist yetz darzü kummen
Das pfaffen/adel/burger/frummen
Setzen an köppels knaben sich
Die in nit sindt an eren glych
Vor vß die pfaffen mit den leygen
Solten ir spil lon vnder wegen
Wañ sie echt wol betrachten das
Jr vffsatz/vnd den alten haß
Der Mythart ist sunst vnder in
Der rögt sich mit verlust vnd gewin
Vnd ouch das in verbotten ist
Kein spil zü thün zü aller frist
Wer mit im selber spilen kan
Dem dewinnet gar selten yemans an

Vnd ist on sorg das er verlier
Oder das man im flůch bößschwier
Die wyl ich aber sagen sol
Was standt eim rechten spiler wol
Wil ich Virgilium her bringen
Der also redt von selben dingen
Veracht das spil zů aller zyt
Das dich nit betrieb der schantlich gyt
Dañ spil ist ein vnsinnig begir
Die all vernunfft zerstörtin dir
Jr dapffern/hůtten üwer ere
Das üch das spil thů nit verser
Ein spiler můß hon gelt vnd můt
Ob er verlürt das hon für gůt
Kein zorn/flůch/schwůr/vßstossen gantz
Wer gelt bringt/der lůg wol der schantz
Dañ mancher zů dem spil kumpt schwer
Der doch zůr thüren vß gat ler
Wer spilt allein durch grossen gewiñ
Dem gat es selten nach sym siñ
Der hat gůt frid wer spilet nit
Wer spilt der můß vff setzen mit
Wer all ürten besitzen wil
Vnd süchen glůck vff yedem spil
Der můß wol vff zů setzen hon
Oder gat dick on gelt heim gon
Wer dry sücht hat vnd stelt nach mir
So werden vnser schwestren vier
Spil mag gar selten syn on sündt
Ein spiler ist nit gottes frůndt
Die spiler sindt des tüfels kindt

Vil narren sindt in disem truck
Die thoren sindt/in manchem stuck
Den sitzt der esel vff den ruck

Von gedruckten narren.

So vil sindt in dem narren orden
Das ich schier wer vergessen worden.

Hosted by Google

Vnd hett des schiffes mich versumpt
Hett mir der esel nit gerumpt
Ich bin der den all ding thündt trucken
Wil mich recht in winckel schmucken
Ob mich der esel wolt verlon
Vnd nit stets vff mym rucken ston
Wañ ich allein gedult darzů hab
Hoff ich des esels kummen ab
Doch hab ich sunst vil gesellen gůt
Die truckt als das mich trucken thůt
Als der nit volget güttem rot
Wer zürnet so es ist nit not
Wer vnglück koufft/wer trurt on sach
Wer lieber krieg hat/dañ gemach
Wer gern sicht můtwil syner kindt
Wer halt syn nachpuwr nit zů frůndt
Wer lydet das in truckt syn schůch
Vnd in syn frow im wynhuß sůch
Der gehört wol in das narren büch
Wer me verzert dañ er gewint
Vnd borget vil so im zerrint
Wer zücht syn frow eim andern vor
Der ist ein narr/gouch/esel/thor
Wer gedenckt die vile/der sünden syn
Vnd was er drumb můß lyden pyn
Vnd mag doch frölich syn dar mit
Der gehört vff den esel nit
Sunder der esel vff syn ruck
Das er in gantz zů boden truck
Der ist ein narr/der sicht das gütt
Vnd nach dem bösen stellen thůt
Hie mit sündt narren vil gerürt
Die diser esel mit im fürt

Wañ ryter/schryber/gryffen an
Ein feißten/schlechten/pürschen man
Der můß die leber gessen han

Ryter vnd schryber.

Shryber vnd ryter/man ouch spott
Sie syen in der narren rott

Hosted by Google

Sie begondt sich nach mit glycher nar
Der schündt heimlich/der offenbar
Der wagt syn lyb in druck vnd naß
Der setzt syn sel ins dinten vaß
Der ryter stoßt vil schüren an
Der schryber müß ein puren han
Der feißt syg/vnd müg trieffen wol
Do mit er riechen macht syn kol
Wañ yeder thet als er thün sol
So werent sie beid geltes wert
Diser mit federn/der mit schwert
Möcht man ir beid entberen nit
Wañ ob der handt nit wer ir schnit
Vnd durch sie würd das recht versert
Wan vß dem kegereiff sich nert
Die wyl aber vffeigen gewiñ
Ein yeder stelt syn müt vnd siñ
Vnd wöllen verzyhen mir
Das ichs im narrenschiff ouch für
Ich hab sie des gebetten nit
Jr yeder selb den fürlon gyt
Vnd wil sich vff ein nüws verdingen
Sunst kunden vil/ins schiff zů bringen
Schryber vnd glychßner sindt noch vil
Die tryben yetz wild ryterspil
Vnd neren sich kurtz vor der handt
Glych wie die reißknecht vff dem landt
Es ist warüch ein grosse schandt
Das man die strassen nit wil fryen
Das bilger/kouflüt/sicher syen
Aber ich weiß wol/was es thůt
Man spricht/es macht das geleit vast gůt

Der.LXXIX.narr. Cv

Ich bin gelouffen verr/vnd wyt
Vil ler das fläschlin was all zyt
Biß ich diß brieffden narren büt

Narrechte botschafft.

Ob ich der botten nun vergäß
Vnd ún nit thorheit ouch zů mäß

Sie manten mich ee selber dran
Narren müssen ein botten han
Der trag im mundt/ vnd sy nit laß
Ein brieflin das es nit werd naß
Vnd süberlich gang vff dem tach
Do mit der ziegel huff nit krach
Lüg ouch das es in nit beuilt
Ee enden/ dañ man im entpfilt
Vnd was er thün sol/ vnd man heißt
Das er vor wyn/ darumb nit weißt
Vnd lang zyt vff der straß sich nit sum
Do mit das im vil lüt bekum
Vnd lüg das er zů vor an der nåh
Vnd dry stundt vor die brieff beså h
Ob er künd wissen was er trag
Vnd was er weißt/ bald wyter sag
Vnd leg syn tåsch nachts vff ein banck
So er nympt von dem wyn ein schwanck
Vnd kum̃ on antwurt wider heim
Das sindt die narren die ich mein
Dem narren schiff louffen sie nach
Sie finden es hie zwischen Ach
Doch söllen sie sich des vermessen
Das sie des flåschlins nit vergessen
Dañ in ir leber/ vnd geschirr
Von louffen/ liegen würt gantz dürr
Wie gůt der schne erkülung gyt
Wañ man in findt in summers zyt
Also ergetzt ein trüw wer bott
Den/ der in vß gesendet hot
Der bott ist lob/ vnd eren wert
Der bald kan werben/ das man begert

Der.LXXX.narr. CVI

Hie kummen keller/köch/cehalten
All die des huses sorg/thündt walten
Die redlich in dem schiffthündt schalten

Von köch vnd keller.

Ein bötlin erst vor vßhin lieff
Das fraget nach dem narren schiff

Dem gaben wir versaltzen suppen
Das es dem fläschlin wol möcht luppen
Jm was zů louffen also goch
Das fläschlin es on duren zoch
Wir wolten im brieff geben hon
Wolt es doch nit so lang still ston
Des kummen wir die straß hie schlecht
Keller/vnd kö ch/mägt/eehalt/knecht
Die mit der kuchin sündt behafft
Wir tragen all vff nach kundtschafft
Dar vß kein duren vns bestat
Vß vnserm seckel es nit gat
Vor vß wañ vnser herrschafft nicht
Zů huß ist/vnd es nieman sicht
So schlemmen wir vnd tabernieren
Frembde brasser/wir mit vns heim fieren
Vnd geben da gar manchen stoß
Der kannen/krusen/fleschen groß
Wañ nachts die herrschafft schlaffen gat
Vnd rigel/tor/beschlossen hat
Do trincken wir dañ nit des bösten
Wir lassen vßdem vaß/dem grösten
Do mag man es nit wol an spüren
Ans bett wir dañ einander füren
Doch thündt wir vor zwen socken an
Das vns die herrschafft nit hör gan
Vnd ob man schon hört etwas krachen
(Mau went die katzen thündt das machen
Vnd wañ ein klein zyt vmbher gat
So went der herr/das er noch hat
Jn sym väßlin ein gütten trunck
So macht der zapff dañ glunck glunck glunck

Hosted by Google

:CVII.

Das ist ein zeichen darzů/das
Gar wenig ist me in dem vaß
Darzů wir dar vff flyßlich achten
Wie wir zů richten vil der trachten
Do mit den glust vnd magen reitzen
Mit kochen/sieden/braten/schweitzen
Mit rösten/bachen pfeffer bry
Vol zucker/würtz/vnd specery
Geben wir eim ein oxymell
Der by der stegen leit gewell
Oder můß das von im purgieren
Mit Syropen/vnd mit kristieren
Des achten wir gantz nüt zů mol
Dañ wir ouch werden do by vol
Vnser selbs wir nit vergessen
Das best/wir ab dem hafen essen
Dañ ob wir hungers sturben schon
Man sprech/es wer von völl gethon
Der keller spricht/brat mir ein wurst
Herr koch/so lesch ich dir den durst
Der keller ist des wyns verrätter
Der koch ist des tüfels bräter
Hie thůt er gewonen by dem für
Das im dort kummen würt zů stür
Keller vnd köch sindt selten ler
Sie tragen vff als by der schwer
Ins narzenschiff stat all ir beger
Do Joseph in Egipten kam
Der fürst der köch in zů im nam
Jherusalem gewan Naburſadam

Der. LXXXI. narr. Folio.

Ich hett vergessen nach in mir
Das ich nit noch ein schiff yn für
Do ich der puren narrheit rür

Von pürschem vffgang.

Die puren einfalt etwan woren
Nüwlich in kurtz vergangenen iaren

.CVIII.

Gerechtigkeit was by den puren
Do sie floch vß den stett vnd muren
Wolt sie in strö wen hütlin syn
Ee dañ die puren truncken wyn
Den sie ouch yetz wol mügent dulden
Sie stecken sich in grosse schulden
Wie wol in korn / vnd wyn gilt vil
Nemen sie doch vff borg vnd zil
Vnd wendt bezalen nit by zytten
Man mûßsie bannen vnd verlytten
In schmeckt der zwilch nit wol als ee
Die puren wendt kein güppen me
Es mûß syn lündsch / vnd mechelsch kleidt
Vnd gantz zerhacket / vnd gespreit
Mit aller varb wild / über wild
Vnd vff dem ermel ein gouchs bild
Das statt volck yetz von puren lert
Wie es in boßheit werd gemert
All beschiß yetz von den puren kundt
Alltag hondt sie ein nüwen fundt
Kein einfalt ist me in der welt
Die puren stecken gantz vol gelt
Korn vnd wyn haltens hinder sich
Vnd anders das sie werden rych
Vnd machen selber in ein thür
Biß das der dunder kumpt mit für
So würt verbrent dañ korn / vnd schür
Des glych by vnser zytten ouch
Ist vffgestanden mancher gouch
Der vor ein burger / kouffman was
Wil edel syn / vnd rüters genaß
Der edelman gert syn ein fry

Hosted by Google

Der graff/das er gefürstet sy
Der fürst der kron des künigs gert
Vil werden ritter/die kein schwert
Thůn bruchen für gerechtigkeit
Die puren tragen sydin kleit
Vnd guldin ketten an dem lyb
Es kumpt do her eins burgers wyb
Vil stöltzer dañ ein gräffin thůt
Wa yetz gelt ist/do ist hochmůt
Was ein ganß von der andern sicht
Dar vff on vnderlaß sie dicht
Das můß man hon/es thůt sunst we
Der Adel hat kein vorteil me
Man findt eins handtwerck mannes wyb
Die bessers wert treit an dem lyb
Von röck/ring/mentel/borten schmal
Dañ sie im huß hat überall
Do mit verdürbt manch biderman
Der mit sym wyb můß betlen gan
Im winter trincken vß eim krůg
Das er sym wyb můg thůn genůg
Wañ sie hüt hat als das sie gelangt
Gar bald es vor dem köufler hangt
Wer frowen glust wil hengen noch
Den frürt gar dick so er spricht schoch
In allen landen ist groß schandt
Keinen benügt me mit sym standt
Niemans denckt me wer syn fordern woren
Des ist die welt yetz gantz vol thoren
Das ich das warlich sagen magk
Der dryspitz/der můß in den sack

Der. LXXXII. narr. CIX.

Diß narren freüt nüt in der welt
Es sy dañ/das es schmeckt nach gelt
Sie gehören ouch ins narren feldt

Von verachtung armüt.

Gelt narren findt ouch überall
So vil das man nit findt ir zal

Die lieber haben gelt dañ ere
Nach armůt fragt yetz nieman mer
Gar kum̃ vff erd yetz kummen vß
Die tugent hondt/ sunst nüt im huß
Man thůt wyßheit kein ere mean
Erberkeit můß verr hinden stan
Vnd kumpt gar kum̃ vß grünen zwyg
Man wil yetz das man ir geschwyg
Vnd wer vff rychtumb flysset sich
Der lůg ouch das er bald werd rych
Vnd acht kein sündt/ mordt/ wücher/ schandt
Des glych verrätery der landt
Das yetz gemein ist in der welt
All boßheit/ findt man yetz vmb gelt
Gererchtigkeit/ vmb gelt ist feil
Durch gelt kem mancher an ein seil
Wañ er mit gelt sich nit abköufft
Vmb gelt vil sündt blybt vngestrofft
Vnd sag dir tütsch wie ich das mein
Man henckt die kleinen dieb allein
Ein brām nit in dem spiñwep klebt
Die kleinen mücklin es behebt
Achab ließ nit ben ügen sich
Mit synem gantzen künigrych
Er wolt ouch Naboths garten han
Des starb on recht der arm frum̃ man
Allein der arm můß in den sack
Was gelt gyt/ das hat gůtten geschmack
Armůt die yetz ist gantz vnwerdt
Was etwañ lieb/ vnd hoch vff erdt
Vnd was genem der guldin welt
Do was niemans der achtet gelt

.OX.

Oder der etwas hett allein
All ding die waren do gemein
Vnd ließ man des benügen sich
Was on arbeit das erdtrych
Vnd die natur on sorgen trůg
Nach dem man bruchen wardt den pflůg
Do fieng man an/ouch gyttig syn
Do stůndt ouch vff/wer myn das dyn
All tugent warent nach vfferdt
Do man nůt dañ zymlichs begert
Armůt die ist ein gab von gott
Wie wol sie yetz ist der welt spott
Das schafft allein das nieman ist
Der gedenckt/das armůt nůt gebrist
Vnd das der nit verlieren magk
Der vor nůt hat in synem sack
Vnd das der lycht mag schwymmen wyt
Wer nacket ist vnd an hat nůt
Ein armer singt fry durch den walt
Dem armen selten ůt entpfalt
Die fryheit hat ein armer man
Das man in doch laßt betlen gan
Ob man in schon sicht übel an
Vnd ob man ioch im gar nůt gyt
So hat er doch dest minder nit
By armůt fandt man besseren rat
Dañ rychtumb ye gegeben hat
Das wyset Quintus Curius
Vnd der berümpt Fabricius
Der nit wolt haben gůt noch gelt

Sunder ere/tugent/erwelt
Armůt hat geben fundament
Vnd anfang allem regiment
Armůt hat gebuwen all ſtett
All kunſt Armůt erfunden hett
Als übels Armůt iſt wol on
All ere vß Armůt mag entſton
By allen völcker vffder erd
Iſt Armůt/lang zyt geweſen werd
Vor vß die kriechen dar durch handt
Vil ſtett bezwungen/lüt/vnd landt
Ariſtides was arm/gerecht
Epamynundas ſtreng/vnd ſchlecht
Homerus was arm vnd gelert
In wyßheit Socrates geert
Phocyon in milt übertrifft
Das lob hat Armůt in der geſchrifft
Das nüt vff erd ye wardt ſo groß
Das nit von erſt vß Armůt floß
Das Römiſchrych/vnd ſyn hoher nam
Anfänglich vß Armůt her kam
Dañ wer merckt/vnd gedenckt do by
Das Rom von hirten gebuwen ſy
Von armen puren lang regiert
Darnach durch rychtumb gantz verfiert
Der mag wol mercken das armůt
Rom baß hat geth on dañ groſſes gůt
Wer Creſus arm/vnd wyß geſyn
Er hett behalten wol das ſyn
Do man fragt Solon vmb beſcheit

.CXI.

Ob er hett rechte seligkeit
Dañer was mächtig rych vnd werd
Sprach Solon man solt hie vfferd
Kein heissen selig vorsym todt
Man weißt nit was her naher got
Wer meint das er vest standt noch hüt
Der weißt doch nit die künfftig zyt
Der herr sprach/üchsy we vnd leidt
Jr rychen hondt hie üwer freüdt
Ergötzlicheit in üwerem gůt
Selig der arm/mit fryem můt
Wer samlet gůt durch liegens krafft
Der ist vnnütz vnd gantz zaghafft
Vnd macht sich feißt mit sym vnglück
Das er erworgt an todes strick
Wer einem armen vnrecht thůt
Vnd do mit huffen wil syn gůt
Der findt ein rycheren dem er gibt
Syn gůt/so er in armůt blybt
Nit richt dyn ougen vff das gůt
Das all zyt von dir fliehen thůt
Dañ es glych wie der Adler gewint
Federn/vnd flügt bald durch den windt
Wer gůt vff erden rych hie syn
Christus wer nit der ärmst gesyn
Wer spricht das im sunst nüt gebrest
Dañ on pfenning sy syn täsch
Der selb ist aller wyßheit on
Jm gebrist me dañ er sagen kan
Vnd vorvß das er nit erkent
Das er sy ärmer dañ er went.

FRIS D3

Vil gryffen den pflůg an garresch
Vnd enden übel doch zů letst
Das thůt/der gouch der blybt im nest

Von beharren in gůtem.

Vil legen ir hyandt an den pflůg
Vnd sindt von erst/ynbrünstig genůg

Zů wyßheit/vnd zů güttem werck
Stygent doch nit wol vff den bergk
Der sie für zů dem hymelrych
Sunder sehen sie hinder sich
Vnd gefelt in wol Egipten landt
Do sy ir fleisch häff gelassen handt
Vnd louffen zů den sünden groß
Glych wie der hundt zů synem oß
Das er yetz dick mal gessen hat
Die hondt für war ein sörglich stat
Gartum̃ ein wundt wider genißt
Die me dañ einst vffgebrochen ist
Wañ sich der siech nit haltet recht
Das widerumb syn tranckheit schlecht
So ist vast sörglich das er mag
Genesen nit/in langem tag
Vil weger wer nit fahen an
Dañ nach dem anfang doch abstan
Gott spricht/ich wolt du hetst gestalt
Das du werst warm oder gantz kalt
Aber die wyle du law/wilt syn
Do vnwilleſt du derselen myn
Ob einer joch vil gůtz hab gethon
So wirt im doch nit der recht lon
Wañ er nit beharret in das endt
Vß grossem übel kam behendt
Vnd ward erlößt die hußfrow Loth
Aber do sie nit hielt das gebott
Vnd widerumb sach hinder sich
Bleib sy da ston gantz wunderlich
Ein narr loufft wider zů syner schell
Glych wie ein hundt zů sym gewell

Mag adel/gůt/sterck/iugents zier
Hon frid vnd rů w/o todt vor dir
Als das/das leben ye gewan
Vnd tödtlich ist das můß dar van

Mit fürsehen den todt.
Wir werden betrogen lieben fründt

.CXIII.

All die vfferden leben sindt
Wir wissen/vnd ist vns wol kundt
Das vns gesetzet ist die stundt
Vnd wissent nit weñ/wa/vnd wie
Der todt der ließ nie keinen hie
Wir sterben all vnd fliessen hin
Dem wasser glych zůr erden yn
Darumb sindt wir groß narzechtthoren
Das wir nit gedencken in vil ioren
Die vns gott darumb leben lot
Das wir vns rüsten zů dem todt
Vnd leren das wir miessen kynnen
Vnd můgen in kein weg entrinnen
Der wynkouff ist getruncken schon
Wir můgen nit dem kouff abston
Die erste stundt\die letst ouch bracht
Vnd der den ersten hat gemacht
Der wüst ouch/wie der letst würd sterben
Aber die narzheit thůt vns ferben
Das wir gedencken nit da ran
Das vns der todt nit hie würt lan
Vnd vnsers hübschen harß nit schonen
Noch vnser grůnen krentz/vnd kronen
Er heißt warlich/Hans acht syn nit
Dañ wölchen er begryfft/vnd schürt
Er sy wie starck/schön/oder iung
Den lert er gar ein seltzen sprung
Den ich billich den todtsprung heiß
Das eim vßdringt kalt/grym/vnd schweiß
Vnd streckt/vnd krimpt sich/wie ein wurm
Dañ do thůt man den rechten sturm

O todt wie ſtarck iſt dyn gewalt
Sydt du hin nymbſt beid iung/vnd alt
O todt wie gar hört iſt dyn nam
Dem adel/gewalt/vnd hohem ſtam
Vor vß dem der ſyn freüdt/vnd můt
Allein ſetzt/vff das zytlich gůt
Der todt mit glychem fůß zerſchůt
Der Künig ſäl/vnd hirten hůt
Er acht kein pomp/gewalt/vnd gůt
Dem bapſt/er wie dem puren thůt
Darumb ein thor iſt/wer all tag
Flücht/dem er nit entrünnen mag
Vnd meint wañ er ſyn ſchellen ſchütt
Das in der todt/darumb ſäh nit
Vff ſollich geding ein yeder har
Kundt/das er ouch von hinnan far
Vnd erloubet ſy dem todt
Wañ von dem lyb die ſel vß got
Mit glychem geſatz/der todt hinfürt
Als das/das leben ye berürt
Du ſtürbſt/der blybt noch lenger hie
Vnd bleib die leng doch keiner nie
Die tuſent iar erlebren ſchon
Die můſten doch zů letſt ouch gon
Es iſt kum̃ vmb ein rock zů thůn
Das nach dem vatter leb der ſůn
Der vor dem vatter ſtürbt zů zyt
Dañ man findt ouch vil kelber hůt
Je einer fert dem andern nach
Wer nit wol ſtürbt/der findt ſyn rach

.CXIIII.

Des glych ir narzheit ouch erschynen
Die vmb ein todten/truren/weinen
Vnd im vergünnen syner rüw
Do wir doch all begeren zů
Dañ keiner fert zů frid do hin
Do er můß ewigklichen syn
Ja geschicht gar manchem wol daran
Das gott im rüfft zytlich hindan
Der todt ist manchem nütz gesyn
Das er on wardt/trübsal/vnd pyn
Vil hondt den todt ouch selb begert
Der todt vil dancks an den bewert
Zů den er kam/ee man im rüff
Vil gefangen er in fryheit schüff
Vil hat er vß dem kercker bracht
Den er was ewigklich eracht
Das glück teilt vnglych gůt/vnd rych
Aber der todt macht es als glych
Der ist ein richter/der gantz nit
Etwas ablaß durch yemans bitt
Der ist allein/der all ding iont
Der ist/der nie keim ye hat geschont
Nie keim gehorsam er ye wart
Sie můsten all vff syne fart
Vnd dantzen im nach synem reyen
Bäbst/keiser/künig/bischoff/leyen
Der mancher noch nit hett gedacht
Das man den vordantz im hett bracht
Das er můß dantzen an dem gezotter
Den wäster wälder/vnd den trotter

Hett er sich vor darzů gerüst
Er wer nit so stympfling erwüst
Dañ manch groß narr ist yetz do hůt
Der sorg hett vff die grebnüß syn
Vnd leit daran so grosses gůt
Das es noch manchen wundern thůt
Als Mansalum/das irm man
Arthemesia hat machen lan
Vnd so vil kosten dran geleit
Mit grosser gezierd/vnd rychlicheit
Das er der siben wunder eins
Ist/die man findt im erden kreiß
Ouch gräber in Egipten landt
Die man Pyramides hat genant
Vor vßals Chemnis macht ein grab
Daran er henckt syn gůt vnd hab
Do dry mal hundert tusent man
Vnd sechtzig tusent werckten an
Dañ er vmb krut gab also vil.
(Der ander kostlich schwygen wil)
Kein fürsten ich so rych yetz halt
Der das allein möcht hon bezalt
Des glych ouch Amasis im macht
Wie Rhodope/hat eins volbracht
Das was ein groß thorheit der welt
Das man leit ein so mächtig gelt
An gräber/do man würffet hein
Den äschsack/vnd die schelmen bein
Vnd gab so grossen kosten vß
Das man den würmen macht ein huß

.CXV.

VNd durch der selen willen nüt
Thůt/die doch leben můß all zyt
Die sel hilfft nüt ein kostlich grab
Oder das man groß marmel hab
Vnd vffhenckt schilt/helm/baner groß
Hie lyt ein herr/ist wappens genoß
Howt man im dañ einen stein
Der recht schilt/ist ein todten bein
Daran würm/schlangen/krotten nagen
Das wappen keiser/puren tragen
Vnd wer hie zücht ein feißten wangst
Der spyßt/syn wäpner aller langst
Do ist ein fechten/ryssen/brechen
Die fründt sich vmb das gůt erstechen
Wölcher es gantz behalten well
Die tüfel/sindt gewißder sel
Vnd thůndt mit der wüst triumphieren
Von eim bad in das ander füren
Von yttel kelt/in yttel hitz
Wir menschen leben gantz on witz
Das wir der sel nit nemen war
Des lybs wir sorgen yemer dar
All erdt die ist gesegnet gott
Wol lyt der/der do wol ist todt
Der hymel manchen todten deckt
Der vnder keinen stein sich strecke
Wie kündt der hon ein schöner grab
Dem das gestirn lüchtt oben ab
Gott sindt die bein zů syner zyt
Das grab der sel kein wollust gyt
Wer wol stirbt/des grab ist das höchst
Der sünder todt/der ist der böst

Wer meint gott wöll in straffen nit
Darumb/das er beit lange zyt
Dem schlecht der dunder dick noch hüt

Von verachtung gottes.

Der ist ein narr/der gott veracht
Vnd wider in vicht/tag vnd nach

.CXVI.

Vnd meint er sy den menschen glych
Das er schwig/ vnd ließ satzen sich
Dañ mancher sich dar vff verloßt
So im der dunder nit anstoßt
Syn hußso bald/ vnd schlecht in todt
So er syn boßheit hat verbrocht
Oder nit stirbt gächelich
Das er nit me dürff vörchten sich
Dañ gott hab syn vergessen doch
Das er so lang iar beittet noch
Er werd im darzů lonen ouch
Do mit versündet sich mancher gouch
Der erst in synen sünden verhart
Darumb/ das im gott etwañ spart
Meint er im gryffen an den bart
Als ob er mit im schympffen wolt
Vnd gott vertragen solches solt
Hör zů o thor/ würd witzig nar
Verlaß dich nüt vff solche har
Es ist warlich ein grusam bandt
Wölcher gott fallet in syn handt
Dañ ob er ioch lang zyt dyn schont
Dir würt des beittens wol gelont
Manchen laßt sünden gott der herr
Das er in darnach straffdest mer
Vnd im bezal das/ vnd das ein
Man spricht es macht den seckel rein
Mancher der stirbt in sünden klein
Dem thůt gott solche genad daran
Das er in zytlich nympt von dan
Do mit er nit vil sündt vff lad
Vnd grösser werd der selen schad

Gott/hat all rüweren zů geseit
Ablaß/vnd syn barmhertzigkeit
Keim sünder er doch ye verhieß
Das er in so lang leben ließ
Biß er rüwt/vnd nem besserung an
Oder das er rüw würd entpfan
Gott geb eim dick syn gnad noch hüt
Vnd wil im doch geben nüt
Ezechias von gott erwarb
Das vff syn gesatzt zil er nit starb
Sunder lebt noch dañ fünfftzehen ior
Balthasar durch sünd t syn zil kam vor
Die handt/von aller freüdt im treib
Die Mane/Phares/Thetel schreib
Er was zů lycht an dem gewiecht
Darumb wardt im entzuckt syn liecht
Vnd merckt nit das syn vatter vor
Durch gott gestrafft/vor manchem ior
Zů besserung vnd büß sich kört
Darumb wardt er von gott erhört
Das er in viches gestalt nit starb
Durch rüw/er gnad vnd zil erwarb
Eim yeden ist gesetzt syn zyt
Vnd zal der sündt/dar über nüt
Darumb zů sünden nieman yl
Wer vil sündt/der ist bald zům zil
Vil sindt todt yetz in disem ior
Hetten sie sich gebessert vor
Vnd ir stundtglaß vmbkört by zyt
Der sandt wer vßgeloffen nit
Sie lebten noch on zwyfel hüt.

Der. LXXXVI. nar. CXVII.

Wer lestert gott mit flůchen/schweren
Der lebt mit schandt/vnd stůrbt on eren
Wedem/der solchs ouch nit thůt weren.

Von gottes lesteren.

Die grösten narren ich ouch ten
Die ich nit weiß wie man sie nenn.

Die nit benügt an aller sündt
Vnd das sie sindt des tüfels kindt
Sie müssen öffentlich zeygen das
Wie sie syen in gottes haß
Vnd haben im gantz widerseit
Der hebt gott syn omechtigkeit
Der ander/im syn marter für
Syn miltz/syn hirn/syn tröß/vnd nier
Wer yetz kan vngewonlich schwür
Die dañ verbietten thündt all recht
Den halt man für ein frischen knecht
Der müß ein spieß/ein armbrust hon
Der gethar allein/wol vier beston
Vnd vß der fläschen freidig syn
Wörtlich schwürt hüt man by dem wyn
Vnd by dem spil vmb wenig gelt
Nit wunder wer ob gott die welt
Durch solche schwür ließ vndergon
Oder der hymel brächdar von
So lestert/vnd geschmächt man gott
All erberkeit ist leider todt
Vnd gat mit recht/kein straff darnach
Des lyden wir vil plag/vnd rach
Dañ es so öffentlich yetz geschicht
Das es all welt merckt/hört/vnd sicht
Nit wunder/ob gott selber richt
Gott mags die leng vertragen nicht
Dañ er entpfalch/das man solt thün
Versteinen/der Israhelyten sün
Senacherib/der flüchet gott
Vnd ward geplagt mit schandt/vnd spott
Lycaon/vnd Mezencius
Entpfandt das/vnd Anthyochus

Der. LXXXVII. nar. CXVIII.

Wer meint das vns gott strafft zů vil
Das er vns plaget vnderwyl
Des plag ist nit ein vierteil myl

Von plag vnd straff gots.

Ein narr ist/ wer für wunder helt
Das gott der herr/ yetz strafft die welt

Vnd ein plag schickt/der andern noch
Die wyl vil christen syen doch
Vnd vnder den/vil geistlich lüt
Von den vil vasten/gbett all zyt
Geschehen stets on vnderloß
Doch hör/es ist kein wunder groß
Dañ du nit findest einen stat
In dem es yetz nit übel gat
Do nit abnem sy/vnd gebruch
Darzů so ist des wysen spruch
Wañ du zerbrichst/das ich dir buw
So würt vns beiden nüt dañ rüw
Vnd das wir arbeit hondt verlorn
So sprichr ouch sunst/der herr mit zorn
Wañ ir nit halten myn gebott
Wil ich üch geben plag\vnd todt
Krieg/hunger/pestilentz/vnd thür
Hitz/ryff/hagel/dunders für
Vnd meren das/von tag zů tag
Vnd nit erhören bett/noch clag
Ob ioch Moyses/vnd Samuel
Mich bätt/so bin ich doch der sel
So syndt/die nit von sünden lot
Sie můß hon plag/wyl ich bin gott
Man sech allein an iüdisch landt
Was sie durch sünd verlorẽ handt
Wie dick sie gott vertriben hat
Durch sünden/vß der heiligen statt
Die christen hondt das ouch verlorn
Do sie verdienten gottes zorn
Myn sorg ist wir verlieren me
Vnd das es vns noch übel ergee

Der. LXXXVIII. narr. CXIX.

Wer syn mul/ vmb ein sackpfyffgyt
Der selb syns tuschens genüsset nit
Vnd müß offt gon/ so er gern ritt

Von thorechtem wechsel.

Vil grösser arbeit hat ein narr
Wie das syn sel zür hellen far.

Dañ kein einsidel vor ye hatt
In aller wüst vnd heimlich statt
Do er dient vastend/bettend gott
Man sicht was hochfart arbeit hot
Wie man sich mutz/schmier/nestel/bryß
Vnd hört druckt lyd/in manche wyß
Der gydt trybt manchen über see
Durch vngewitter/reg/vnd schne
In Norwegen/Pylappen landt
Kein rüw noch rast/die büler handt
Die spiler habent übel zyt
Vil mer der schnaphan/der do ryt
Vff dem halßacker wagent sich
Des brassers wil geschwygen ich
Der all zyt vol ist/vmb syn hertz
Was druckt der lyd/vnd heimlich schmertz
Des yffrers zyt/ist nit die best
Er vörcht ein andern gouch im nest
Syn eigen glider kocht der nydt
Niemans durch gottes ere sich lydt
Der in gedult ansäh syn sel
Als Noe/Job/vnd Daniel
Gar vil sindt den das böß gefelt
Gar selten das güt erwelt
Erwölen güttes ein wyser sol
Das böß kumpt all tag selbs wol
Wer gibt das hymelrych vmb mist
Der ist ein narr so vil syn ist
Syn duschen der genüsset nit
Wer ewigs vmb zergenglichs gyt
Vnd das ichs kurtz mit worten begryff
Gibt er ein esel/vmb ein pfyff

Der. LXXXIX. narr. CXX.

Ere vatter vnd mütter all zyt
Do mit dir gott lang leben gyt
Vnd würdst gesetzt in schanden nit

Ere vatter vnd mütter.

Der ist ein narr der kinden gyt
Do er syn zyt sol leben mit

Verlassen sich vff gütten won
Das in syn kindt nit sollen lon
Vnd im ouch helffen in der not
Dem wünscht man allen tag den todt
Vnd würt gar bald ein überlast
Den kinden sy ein vnwerd gast
Doch im geschicht wol halber recht
Warlich ist er an witzen schlecht
Das er mit worten im laßt kluſen
Des sol man im mit kolben luſen
Doch lebt der selb nit lang vff erdt
Wem vatter/mütter sindt vnwerdt
In mitter vinster/lescht das liecht
Wer vatter vnd mütter eret nicht
An sym vatter beschuldt Absolon
Das in solt vnglückſung an gon
Des glychen wardt verflüchet Cham
Do er entblößt syns vatters scham
Balthasar hett nit vil glück
Das er syn vatter huw in stück
Sennacherib von syn sünen starb
Jr keiner doch das rych erwarb
Thobias gab sym sun die ler
Er solt syn mütter hon in ere
Darumb stünd künig Salomon
Syner mütter vff/von synem tron
Als Corylaus ouch hat gethon
Die sün Rechab/lobt selber gott
Das sie hielten irs vatters gebott
Wer leben wil spricht gott der herr
Der büt vatter/vnd mütter ere
So würt er alt/vnd rychen ser

Der. XCI. nar. CXXXI.

Im chor gar mancher narr ouch stat
Der vnnütz schwätzt/vnd hilfft/vnd rat
Das schiff/vnd wag/von landt bald gat

Von schwetzen im chor.

Vil standt in kirchen/vnd im chor
Die schwätzen/raten durch das ior

Wie sie zů richten schiff/vnd kar
Das man gen Narragonyen far
Do seit man von dem welschen krieg
Do lůg man das man redlich lieg
Vnd etwas nüws bring vff den ban
Als würt die mettin gesangen an
Vnd wert dick/zů der vesper zyt
Vil kämen nit trib nit der gydt
Vnd das man gelt geb in dem chor
Sunst weren sie on die kirch vil ior
Es wer besser vnd weger eim
Er blib gantz über all do heim
Vnd richt das klapper bencklin zů
Vnd synen genßmerckt anderswo
Dañ das er in der kirchen wil
Sich irren/vnd sunst ander vil
Was mancher nit vßrichten kan
Das schlecht er in der kirchen an
Wie er vff rüst schiff vnd geschirr
Vnd bring vil nüwer mer her für
Vnd hat groß flyß/vnd ernstlich geberd
Do mit das schiff nit wendig werd
Er gieng ee vß dem chor spatzieren
Das er den wagen recht möcht schmieren
Aber von den thar ich nit trucken
Die in den chor allein thůn gucken
Vnd zeigen sich mit presentieren
Treffen doch bald wider die thüren
Das ist andächtig gebett/vnd gůt
Do man sollich ding vßrichten thůt
Do werden pfründen wol verdient
Do man dem roraffen zů gient

Der. XCI. nar. CXXII.

Wer hochfärtig̃t/vnd thůt sich loben
Vnd sitzen wil allein vast oben
Den setzt der tüfel vff syn kloben

Vberhebung der hoffart.

Der feüret vff eim strowen rach
Der vff der welt rům setzt syn sach

Vnd all ding thůt vff zytlich ere
Dem wiirt zů letst nüt anders mer
Dañ das syn won/in hat betrogen
So er buwt vff ein regenbogen
Wer wil buw vff ein tännin sul
Dem wiirt ee zyt syn anschlag ful
Wer rům vnd weltlich ere hie begert
Der wart nit/das im dort me werdt
Manch narr halt sich gar hoch darumb
Das er vß welschen landen kum̃
Vnd sy zů schůlen worden wyß
Zů Bonony/zů Pauy/Paryß
Zů hohen Syen in der Sapientz
Ouch in der schůl zů Orlyentz
Vnd den roraffen gesehen hett
Vnd Peter pyrr de Conniget
Als ob nit ouch in tütscher art
Noch wer vernunfft/syn houbter zart
Do mit man wyßheit/kunst möcht leren
Nit not/so verr zů schůlen keren
Wölcher wil leren in sym landt
Der findt yetz bücher aller handt
Das nieman mag entschuldigen sich
Er wöll dañ liegen lästerlich
Man meint etwañ/es wer kein ler
Dañ zů Athenas über mer
Darnach man sy/byn walhen fandt
Jetz sicht mans ouch in tütschem landt
Vnd gebrest vns nüt/wer nit der wyn
Vnd das wir tütschen vol wendt syn
Vnd mügen kein recht arbeit thůn
Wol dem/wer hat ein wysen sůn.

.CXXXII.

Ich acht nit/das man vil kunſt küñ
Vnd ſtell do mit nach hochfart gewüñ
Vnd meint dar durch ſyn ſtoltz/vnd klůg
Wer wyß iſt/der kan kunſt genůg
Wer lert durch hochfart/vnd durch gelt
Der ſpiegelt ſich allein der welt
Glych als ein närrin die ſich mutzt
Vnd ſpieglen thůt der welt zů trutz
So ſie vff ſpant des tüfels garn
Vnd macht vil ſelen zů der hellen farn
Das iſt das kützlin/vnd der klob
Do durch der tüfel ſücht großlob
Vnd hat gefüret manchen hin
Der ſich beduncket vor witzig ſyn
Balaam gab Balach einen rot
Das Iſrahel erzürnet gott
Vnd möcht nit in dem ſtryt beſton
Das es durch frowen zů möcht gon
Hett Judith ſich nit vffgeziert
Holofernes wer nit verfirt
Jeſabel ſtreich ſich varben vol
Do ſie meint Jeſu gefallen wol
Der wyß man ſpricht/ker dich geſchwind
Von frowen/ſie reitzt dich zůr ſündt
Dañ närrin vil ſindt alſo geil
Das ſie ir geſicht bald biettent feil
Vnd meinen/es ſol ſchaden nüt
Ob ſie ein blick dem narren gyt
Warlich geſicht/bringt böß gedanck
Vnd ſetzt einen vff den narren banck

Der darnach lychtlich nit abstat
Biß er den heher gefangen hat
Hett Bersabee iren lyb bedeckt
Sie wer durch eebruch nit befleckt
Dyna wolt schowen frembde man
Biß vmb ir iunckfrowschafft sie kam
Ein demütig frow ist eren werdt
Vnd würdig/das sie werdt geert
Aber wölch hochfart nympt für hendt
Deren hochfart ist ouch gantz on endt
Die wil ouch all zyt vornan dran
Das nieman mit ir gestellen kan
Die grösst wyßheit vff aller erdt
Ist/künnen thün das yeder begerdt
Vnd wa man das für gůt nit nympt
Doch künnen thün das yedem zympt
Wer aber frowen thůn wil recht
Der můß syn etwañ me dañ knecht
Dañ sie gar offt durch blödigkeit
(We thün/dañ durch ir listigkeit
Der hochfart die do hondt gots haß
Stygt stets vff/ye baß vnd baß
Vnd felt zů letst zů boden doch
Zů Lucifer ins hellen loch
Hör hochfart/es kumpt dir die stundt
Das du sprichst vß dym eignen mundt
Was bringt myn hoher můt mir freüdt
So ich hie sitz in trůbsal leidt
Was hilfft mich gelt/gůt/vnd rychtům
Was hilfft der welt ere/lob/vnd rům

.CXXXIIII.

Es ist nüt dañ ein schatt gesyn
Augenblicklich ist do hin
Wol dem/der diß als hat veracht
Vnd hat allein ewigs betracht/
Nüt duncket ein narren hie so hoch
Es felt mit im zů letsten doch
Vnd vor vß/die schäntlich hochfart
Die hat an ir natur/vnd art
Das sie den höchsten Engel stieß
Vom hymel ab/vnd ouch nit ließ
Im Paradyß den ersten man
Sie mag ouch nit vff erd bestan
Sie můß ye süchen iren stůl
By Lucifer in hellen pfůl
Sůcht sie den/der sie hat erdacht
Hochfart ist bald zůr hellen bracht
Agar durch hochfart wardt von huß
Mit irem kindt getriben vß
Durch hochfart Pharao verdarb
Chore mit syner gesellschafft starb
Der herr gar gröslich des erzürn
Do man in hochfart macht den thurn
Als Dauid thet in hochfart zelen
Das volck/můst er ein plag erwelen
Herodes kleidt in hochfart sich
Als ob syn wesen wer göttlich
Vnd wolt ouch haben göttlich ere
Vnd wardt vom Engel geschlagen ser
Wer hochfart trybt/den nidert gott
Demůt er all zyt gehöheret hot

Die wücherer füren wild gewerb
Den armen sindt sie ruch/vnd herb
Nit achtens\das all welt verderb

Wücher vnd fürkouff.

Dem sol man gryffen zů der huben
Vnd im die zecken wol ab kluben

CXXV.

Vnd rupffen die flugfeder vß
Der hinder sich koufft in syn huß
Als wyn vnd korn im gantzen landt
Vnd vörchten weder sündt noch schandt
Do mit ein arm man nützet findt
Vnd hungers sterb mit wyb vnd kindt
Do durch/so hat man yetz vil thür
Vnd ist/dañ fernig/böser hür
Nun galt der wyn kum̃ zehen pfundt
In eim monat es darzů kundt
Das er yetz giltet dryssig gern
Als geschicht/mit weitzen/rocken/kern
Ich wil vom übernutz nit schryben
Den man mit zynß/vnd gült thůt tryben
Mit lyhen/blätschkouff/vnd mit borgen
Manchem ein pfundt/gwint ein morgen
We dañ es thůn ein iar lang solt
Man lyhet eim yetz müntz vmb golt
Für zehen schrybt man eylff ins büch
Gar lydlich wer der iuden gesůch
Aber sie mügen nit me blyben
Die christen iuden/sie vertryben
Mit iuden spieß die selben rennen
Ich kenn vil/die ich nit wil nennen
Die tryben doch wild kouffmanschatz
Vnd schwygt darzů all recht vnd gesatz
Ir vil sich gegen dem hagel neigen
Die lachend/vff den ryffen zeigen
Doch geschicht dar gegen ouch gar dick
Das mancher henckt sich an ein strick
Wer rych wil syn/mit schaden der gemein
Der ist ein narr/doch nit allein.

Mancher frō wt ſich/ vff frembde hab
Wie er vil erb/ vnd trag zů grab
Die mit ſym gebein nuß werffen ab

Von hoffnung vff erben.

Ein narr iſt/ wer ſich dar vff ſpitzt
Das er eins andern erb beſitz

CXXXVI.

Oder für in kum̃ in den rot
Syn gůt/pfründt/ampt/besitz nach todt
Mancher eins andern todt sich frǒwt
Des endt er nymmer me beschowt
Hofft einen tragen hin zům grab
Der mit sym gebein würfft bieren ab
Wer hoffet vff eins andern todt
Vnd weißt nit/wañ syn sel vß got
Der selb den esel thůt beschlagen
Der in gen Marzenberg würt tragen
Es sterben iung/starck frölich lüt
So findt man ouch vil kelber hüt
Es gat allein nit/über die kůg
Eim yeden syn armůt ben ůg
Vnd beger nit/das es grǒsser werd
Ein wilder vmblouff ist vff erd
Bulgarus erbt ouch synen sůn
Des er nie hat gehofft zů thůn
Pyramus sach syn kindt all sterben
Die er hofft/sie würden syn erben
Absolon syns vatters todt nach schleich
Vnd reicht syn erbteil an der eich
Manchem ein erb würt übernacht
Vff das/er vor nie hat gedacht
Mancher ein erben übertundt
Dem lieber wer/in erbt ein hundt
Nit yedem gat nach hoffens won
Als Abraham/vnd Symeon
Laßt vǒglin sorgen/wañ gott wil
So tumpt das glück/zyt/end/vnd zil
Das best erb ist im vatter landt
Do wir hin hoffen alle sandt
Gar wenig stoßt es doch zů handt

Mancher solt zů der kirchen gan
Vnd an dem fyrtag můssig stan
Der sich doch vil geschäfft nimpt an

Von verfürung am fyrtag.

Das sündt burger zů Affenbergk
Die all ir sachen vnd ir werck

CXXXVII.

Sparen allein vff gebannen tagen
Die müssen vff den affen wagen
Dem einen/ müß man roß beschlagen
Den andern knöpflin setzen an
Das man nun langst solt hon gethan
Do man saß by dem spil vnd wyn
Dem füllet man die spitzen syn
Vil hudelen müß man daryn stossen
Dem müß man anthün röck/ vnd hossen
Das möcht er sunst nit legen an
Hett ers nit vff ein fyrtag gethan
Die köch zů richten feür/ vnd glůt
Ee man die kirch morgens vff thůt
So findt man by ín schlemmen/ vnd brassen
Ee niemans recht kumpt vff die gassen
So sindt die wynhüser schür vol
Das trybt man on endt yemerthol
Vor vß/ vff den gebannen tagen
So ander werck sindt vnderschlagen
So thůt man faren mit den karren
Der fyrtag manchen macht zům narren
Der meint der fyrtag sy erdacht
Das klein arbeit gott nit acht
Als/ das man holtz im spilbret schlag
Vnd karten sitz ein gantzen tag
Vil londt sunst wercken ir gesindt
Vnd hondt kein acht das dienst/ vnd kindt
Zů kirchen/ predig/ gots dienst gon
Oder frů zů der meß vff ston
Den mett wendt sie erst recht vßkochen
Den sie gesotten hondt die wochen
Kein handtwerck ist dem nüt gefüg

Das es am fyrtag etwas dlig
Sie sindt dem pfenning also geferd
Als ob kein tag me wer vff erd
Ein teil stondt schwätzen vff der gassen
Die andern sitzen spilen/prassen
Manchem im wyn do me zerrint
Dañ er ein woch mit arbeit gewint
Der müß ein schmürtzler/hümpler syn
Wer nit wil sitzen by dem wyn
Tag/vnd nacht/biß die katzen kreigt
Oder der morgen lufft her wegt
Die iuden spotten vnserer
Das wir dem fyrtag thündt solchere
Den sie noch halten also styff
Das ich sie nit ins narrenschiff
Wolt setzen/wañ sie nit all stundt
Sunst irten/wie ein touber hundt
Ein arm man holtz am fyrtag laß
Vnd ward versteint/allein vmb das
Die Machabeer wolten nit
Am fyrtag weren sich zů stryt
Jr wurden vil geschlagen zů todt
Man samlet nit das hymelbrot
Vff den fyrtag/als gott gebot
Aber wir arbeiten on not
Vnd sparen vil/vff den fyrtag
Das wir nit thůn wendt andre tag
O narr den fyrtag halt/vnd ere
Es sindt noch wercktag vil/vnd mer
Wañ du schon fulest in dem grundt
Vßgyttigkeit als laster kundt

Der. XCV. narr. CXXVIII.

Der iſt ein narr/der trurt all tag
Vmb das er nit gewenden mag
Oder den rüwt das er hat gethon
Eim gůtz/ders doch nit kan verſton

Schencken vnd berüwen.

Der iſt ein narr/der ſchencken thůt
Vnd das nit gibt mit gůttem můt.

Hosted by Google

Vnd darzů fur/vnd übel ſicht
Das eim nüt liebs dar von geſchicht
Do mit er gab/vnd lon verlürt
So ín ſyn ſchenck ſo vaſt bedürt
Als thůt ouch der/der et was gůt
Durch gottes ere/vnd willen thůt
Vnd hat doch rüw/vnd leidt dar von
Wañ gott im nit glych gibt den lon
Dañ wer mit eren ſchencken well
Der lach/vnd ſy ein gůt geſell
Vnd ſprech nit/zwar ich thů es vngern
Wil er nit danck/vnd lon entbern
Dañ gott ſicht ouch des gab nit an
Der nit mit freüden ſchencken kan
Jeder das ſyn behaltet wol
Zů ſchenck man nieman zwingen ſol
Allein vß fryem hertzen gat
Die ſchenck/die yedem wol anſtat
Selten verloren würt der danck
Wie wol er etwañ kummet langk
So würt es doch gewonlich ſchlecht
Dañ zwen vmbein/iſt faden recht
Ob einer ſchon vndanckbar ſy
Findt man dargegen eren fry
Ein danckbaren wyſen man
Der es alles widergelten kan
Aber wer ſchenck verweſen thůt
Der wil den truck nit hon für gůt
Vnd wil nit warten wider gob
Verwyſſen ſchenck/iſt gar zů grob
Man ſicht in über die achßlen an
Der ſyn gůtthat verwyſſen kan
Vnd würt im ſunſt nit me dar von

Der. XCVI. nar. CXXIX.

Tragheit findt man in allen geschlechten
Vor vß in dienst mägten / vnd knechten
Den kan man nit genügsam lonen
Die künnen doch ir selbs wol schonen

Von tragkeit vnd fulheit.

Kein besser narr in aller sach

Ist/wañ der all zyt thar thün gemach
Vnd ist so träg/das im verbrent
Syn schynbein/ee er sich verwent
Wie rouch den ougen ist nit güt
Was essig ouch den zenen thůt
Des glych der träg/vnd ful thůt schyn
Denen die hondt gesendet in
Ein träger mensch ist niemans nutz/
Dañ das er sy ein winterbutz
Vnd das man in laß schlaffen genüg
Sitzen bym ofen ist syn füg
Selig der werckt mit synem karst
Wer müssig gat/der ist der närrist
Die müssig gänden/strafft der herr
Vnd gibt der arbeit lon vnd ere
Der bößsyndt/nimpt der tragheit war
Vnd sägt gar bald syn somen dar
Tragheit ein vrsach aller sündt
Macht murmelen Israhel die kindt
Dauid thet eebruch/vnd todtschlag
Darumb das er träg/müssig lag
Vnd Chartago was gantz vmbkört
Darumb wardt Rom ouch gantz zerstört
Ein grössern schaden Rom entpfieng
An dem das Chartago vndergieng
Dañ sie von stryt entpfieng dar vor
Von ir/hundert vnd sechtzehen ior
Der träg/der nit gern gat her für
Der spricht/der löw stat vor der thür
Der thorecht hundt in heim behalt
Fulkeit erdenckt ein wörtwort baldt
Fulkeit sich wider went/vnd für
Glych wie der angel an der thür

Der. XXVII. narr. CXXX.

Hie hab ich gestelt noch vil zů samen
Die narren sindt/ vnd hondt den namen
Der andern narren sich doch schamen

Von vnendigen narren.

Noch sindt sunst vil vnnützer lüt
Die wüst gantz in der narren hüt

Vnd sindt darin verharret gantz
Gebunden vff des tüfels schwantz
Vnd sindt zů bringen nit dar von
Wil ich still schwygen für sie gon
Vnd sie lon in ir narrheit blyben
Vnd von ir thorheit wenig schryben
Als Saracenen / Türcken / Heiden
All die vom glouben sindt gescheiden
Den glych ich ouch / die kätzer schůl
Die halt zů Prag / den narren stůl
Vnd hat gespreit vßiren standt
Das sie ouch hat yetz Märrhern landt
Die wůst in der narren kappen tretten
Glych wie all die anders anbetten
Dañ dry person / ein waren gott
Den vnser gloub wie ein spott
Die ich nit für schlecht narren hon
Sie můssen vff der kappen ston
Dañ ir narrheit so offelich ist
Das yedem tůch zůr kappen gebrist
Des glych all die verzwyfelt handt
Vnd sindt verstrickt ins tüfels bandt
Als thorecht frowen / böse wyber
All kupplerin / pfowen tryber
Vnd ander die in sünden sindt
Vnd in ir narrheit gantz verblindt
Do mit wil ich ouch deren gedencken
Die sich selbs tödten / oder hencken
Vnd kindt verthůn / vnd die ertrencken
Die sindt nit würdig der gesatz
Oder das man sie ler / vnd satz
Doch gehören sie inn narren zall
Ir narrheit gibt in kappen all

Der. XXVIII. narr. CXXXI.

Ich bitt üch herren groß vnd klein
Bedencken den nutz der gemein
Londt mir myn narren kapp allein

Von abgang des glouben
Wañ ich gedenck ſum nüß/ vnd ſchandt
So man yetz ſpürt/ in allem landt

Hosted by Google

Von fürsten/herren/landen/stett
Wer wunder nit/ob ich schon hett
Myn ougen gantz der zeheren vol
Das man so schmächlich sehen sol
Den christen glouben nemen ab
Verzych man mir/ob ich schon hab
Die fürsten ouch gesetzet har
Wir nemen (leider) gröblich war
Des christen glouben not vnd clag
Der myndert sich von tag zů tag
Zům ersten hondt die ketzer hört
Den halb zerrissen/vnd zerstört
Darnach der schentlich Machamet
In mer vnd mer verwüstet hett
Vnd den mit sym irsal geschent
Der vor was groß in Orient
Vnd was glöubig alles Asia
Der Mören landt/vng Affrica
Jetz hondt darin̄/wir gantz nüt me
Es möcht eim hörten stein thün we
Was wir allein verloren handt
In klein Asien/vnd Kriechen landt
Das man die groß Türcky yetz nent
Das ist dem glouben abgetrent
Do sindt die siben kirchen gesyn
Do hat Johannes geschriben hin
Do ist ein so gůt landt verloren
Das es all welt möcht hon verschworen
On das man in Europa sydt
Verloren hat in kurtzer zyt
Zwey keiserthům/vil künigrych
Vil mächtig landt/vnd stett des glych

.CXXXII.

Constantinopel/ Trapezunt
Die landt sindt aller welt wol kunt
Achayam/ Etholyam
Boeciam/ Tessaliam
Thratiam/ Macedoniam
Atticam/ vnd beid/ Mysiam
Ouch Tribulos/ vnd Scordiscos
Bastarnas/ sampt vnd Thauricos
Euboiam genent Nigrapont
Ouch Peram/ Capham/ vnd Jdrunt
On ander schaden/ vnd verlust
Den wir erlitten haben sust
In Morea/ Dalmacia
Styer/ Kernten/ vnd Croacia
In Hungeren/ vnd der windschen marck
Jetz sindt die Türcken also starck
Das sie nit hondt das mer allein
Sunder die Thünow ist ir gemein
Vnd thündt ein ynbruch/ wañ sie went
Vil bistumb/ kirchen sindt geschent
Jetz grifft er an Apuliam
Darnach gar bald Siciliam
Italia das stoßt daran
So würt es dañ an Rom ouch gan
An Lombardy/ vnd welsche landt
Den fyndt den hondt wir an der handt
Vnd wend doch schlaffend/ sterben all
Der wolff ist warlich in dem stall
Vnd roubt der heiligen kirchen schaff
Die wyl der hirt lyt in dem schlaff

Die Rō miſch kirch vier ſchweſtern hat
Do man hielt patriarchen ſtadt
Conſtantinopel/Alexandria
Jheruſalem/Antiochia.
Die ſindt yetz kummen gantz darvon
Es würt bald an das houpt ouch gon
Das iſt als vnſer ſünden ſchuldt
Keins mit dem andern hat gedult
Oder mitlyden ſyner ſchwer
Jeder wolt das er grō ſſer wer
Vnd geſchicht vns/als den ochſen geſchach
Do einer dem anderen zů ſach
Biß das der wolff ſie all zerreiß
Erſt gieng dem letſten vß der ſchweiß
Jeder der gryfft yetz mit der handt
Ob noch kalt ſy ſyn mur/vnd wandt
Vnd gedenckt das er nit vorleſch vß
Das feür/ee es im kum̃ zů huß
So kumpt im dañ rüw/vnd leit
Zwytracht/vnd vngehorſamkeit
Den chriſten gloub zerſtören thůt
On not vergüßt man chriſten blůt
Nieman gedenckt/wie nach es im ſy
Vnd wendt doch allweg blyben fry
Biß im vnglück kumpt für ſyn thür
So ſtoßt er dañ den kopff her für
Die porten Europe offen ſindt
Zů allen ſytten iſt der fyndt
Der nit ſchlaffen noch rů wen thůt
In dürſt allein/nach chriſten blůt.

.CXXXIII.

O Rom/do du hetst künig vor
Do waßt du eigen/lange ior
Darnach in fryheit wardst gefürt
Als dich ein gemeiner rat regiert
Aber do man nach hochfart stalt
Nach rychtumb vnd nach grossem gewalt
Vnd burger wider burger facht
Des gemein nutzes nieman acht
Do wardt der gewalt zům teil zergon
Zůletst eim keiser vnderthon
Vnd vnder solchem gewalt vnd schyn
Bist fünfftzehen hundert iar gesyn
Vnd stets genummen ab vnd von
Glych wie sich mindern thůt der mon
So er schwynt/vnd im schyn gebrist
Das yetz gar wenig an dir ist
Wöll gott das du ouch grössest dich
Do mit du syst dem mon gantz glych
Den dunckt nit/das er etwas hab
Wer nit dem römischen rych bricht ab
Zů erst die Saracenen handt
Das heilig vnd das gelobt landt
Darnach die Türcken hondt so vil
Das als zů zalen nem vil wyl
Vil stett sich bracht hondt in gewer
Vnd achten yetz keins keisers mer
Ein yeder fürst der ganßbricht ab
Das er dar von ein feder hab
Darumb ist es nit wunder groß
Ob iochdas rych sy blut vnd bloß

Man bindt eim yeden vor das yn'
Das er nit vordern sol das syn
Vnd lassen yedem in sym stat
Wie ers biß her gebruchet hat
Durch gott/ir fürsten sehen an
Was schad\zů letst dar vß werd gan
Wañ ioch hin vnder kem das rych
Jr blíben ouch nit ewigklich
Ein yedes ding me sterckung hat
Wañ es by einander gesamlet stat
Dañ so es würt zerteilt von ein
Einhelligkeit in der gemein
Vffwachsen die bald all ding macht
Aber durch mißhell/vnd zwitracht
Werden ouch grosse ding zerstört
Der tütschen lob was hoch geert
Vnd hat erworben durch solchen rům
Das man in gab das keiserthům
Aber die tütschen flyssen sich
Wie sie vernichten selbs ir rych
Do mit die stůt zerstörung hab
Byssen die pferdt ir schwentz selbab
Warlich yetz vff den füssen ist
Der Cerastes/vnd Basilist
Mancher würt vergifften sich
Der gifft dar schmeicht dem Römschen rych
Aber ir herren/künig/landt
Nit wöllen gestatten sollich schandt
Wöllent dem Römschen rych by ston
So mag das schiff noch vffrecht gon

.CXXXIIII

Jr haben zwar ein künig milt
Der üch wol fürt/mit ritters schilt
Der zwingen thůg all landt gemein
Wañ ir im helffen wendt allein
Der edel fürst Maximilian
Wol würdig ist der Römschen kron
Dem kumpt on zwyfel in syn handt
Die heilig erd/vnd das gelobt landt
Vnd würt syn anfang thün all tag
Wañ er allein üch truwen mag
Werffen von üch solch schmach/vnd spott
Dañ kleines hörtes waltet gott
Wie wol/wir vil verloren handt
Sindt doch noch so vil christen landt
Frum̃ künig/fürsten/adel gemein
Das sie die gantze welt allein
Gewynnen vnd vmbbringen bald
Wañ man allein sich zamen halt
Trüw/frid/vnd lieb sich bruchen thůt
Jch hoff zů gott es werd als gůt
Jr sindt regierer doch der landt
Wachen/vnd thůndt von üch alle schandt
Das man üch nit dem schiffman glych
Der vff dem mer flyßt schlaffens sich
So er das vngewitter sicht
Oder ein hundt der belle nicht
Oder eim wächter der nit wacht
Vnd vff syn hůt hat gantz kein acht
Standt vff/vnd wachent von dem troum
Warlich/die axt stat an dem boum

Folio.

Ach gott gib vnseren höuptern yn
Das sie süchen die ere dyn
Vnd nit yeder syn nutz allein
So hab ich aller sorgen kein
Du gebst vns sig in kurtzen tagen
Des wir dir ewig lob thün sagen
Ich mane all stät der gantzen welt
Was würde/vnd tittel die sindt gezelt
Das sie nit thündt/als die schifflüt
Die vneins sindt/vnd hondt ein stryt
Wañ sie sindt mitten vff dem mer
In windt/vnd vngewitter ser
Vnd ee sie werden eins der für
So nympt die Galee ein grundt rür
Wer oren hab/der merck vnd hör
Das schiflin schwancket vff dem mör
Wañ Christus yetz nit selber wacht
Es ist bald worden vmb vns nacht
Darumb ir die nach üwerem stat
Darzů gott vsserwö let hat
Das ir sont vornen an den spitz
Nit londt das es an üch ersitz
Thündt was üch zympt nach üwerem grad
Do mit nit grösser werd der schad
Vnd gantz abnäm die Sunn/vnd mon
Das houpt/vnd glider vndergon
Es laßt sich eben sorglich an
Leb ich/ich man noch manchen dran
Vnd wer nit an myn wort gedenck
Die narren kappen ich im schenck

Der. XCIX. nam. CXXXV.

Wer yetz kan strychen wol den hengst
Vnd ist zů allem beschiß der gengst
Der meint zů hoff syn der aller lengst

Von falben hengst strychen.

Wir kem ein gedeckt schiff yetz recht
Daryn ich setzt die herren knecht

Vnd ander die zů hoff gon schlecken
Vnd heimlich by den herren stecken
Do mit sie sessen gar allein
Vnd vngetrengt von der gemein
Dañ sie sich nit wol můgen lyden
Der ein klubt federn/der strycht kryden
Der liebkoßt/der runt in die oren
Das er vff kum̃ in kurtzen ioren
Vnd sich mit deller schlecken ner
Mancher durch liegen würt ein herr
Dañ er den kutzen strychen kan
Vnd mit dem falben hengst vmbgan
Zů blasen mål ist er geschwindt
Den mantel hencken gen dem windt
Zů dürtlen hilfft yetz manchem für
Der sunst lang zyt blib vor der thür
Wer schlagen kan/har vnd er woll
Der selb zů hoff gern blyben soll
Do ist er warlich lieb/vnd werdt
Der erberkeit man do nit begert
Mit thorheit thůndt sie all vmbgon
Wendt mir die narrenkapp nit lon
Doch strigiet mancher offt so ruch
Das in der hengst schmützt in den buch
Oder gyt im ein trit in die rippen
Das im das deller falt in die krippen
Der selben wer gůt můssig gon
Wañ man sunst wyßheit wolt verston
Wañ yeder wer als er sich stelt
Den man für frum̃/vnd redlich helt
Oder stelt sich als er dañ wer
Vil narren kappen stůnden ler

Der. C. narr. CXXXVI.

Ein zeichen der lychtfertigkeit
Ist/glouben was ein yeder seit
Ein klapperer bald vil lüt vertreit

Von oren blasen.

Der ist ein narr/der faßt ins houbt
Vnd lychtlich yedes schwätzen gloubt

Das iſt ein anzeig zů eim thoren
Wañ einer dünn/vnd wyt hat oren
Man halt nit für ein redlich man
Wer einen wil zů ruck an gan
Vnd ſchlagen ee dañ ers im ſag
So er ſich nit gewören mag
Aber verliegen hinderruck
Das ſol yetz ſyn ein meiſterſtuck
Das man nit lycht verſetzen kan
Das thůt yetz tryben yederman
Mit hinder red/abſchnyd der ere
Verraten vnd der glychen mer
Das kan man verben/vnd verklügen
Do mit man müg deſt baß betriegen
Vnd ſchaffen das mans gloubt deſt ee,
Den andern teil hört man nit me
Ein vrteil über manchen gat
Der ſich noch nie verantwurt hat
Vnd ſyn vnſchuld noch nit entdeckt
Das ſchafft er iſt im ſack erſteckt
Als Aman Mardocheo thet
Syba der knecht Myphiboſeth
Groß Alexander loberholt
Das er nit lychlich glouben wolt
Den die verklagten Jonatham
Bald glouben/kein gůt endt nie nam
Adam wer nit der genaden beroubt
Hett er nit bald der frowen gloubt
Vnd ſie dem ſchlangen ſyner wort
Wer bald gloubt der ſtifft dick ein mort
Nit yedem geiſt man glouben ſol
Die welt iſt valſch vnd liegens vol
Der rapp treit dar durch ſchwartze woll

Der. CI. nar. CXXXVII.

Man spüret wol in der alchemy
Vnd in des wynes artzeny
Was valsch vnd beschiß vff erden sy

Von valsch und beschilz
Betrieger sindt/vnd vălscher vil
Die tönen recht zům narrenschiff

Folio.

Valsch lieb/valschrat/valsch fründt/falsch gelt
Vol vntrüw ist yetz die gantz welt
Brüderlich lieb/ist blindt/vnd todt
Vff betrogenheit ein yeder got
Do mit er nutz hab on verlust
Ob hundert ioch verderben sust
Kein erberkeit sicht man me an
Man laßt es über die selen gan
Echt eins dings möcht kummen ab
Gott geb ob tusent sturbent drab
Vor vßlaßt man den wyn nit blyben
Groß valscheit thůt man mit im tryben
Salpeter/schwebel/todtenbein
Weidesch/senff/milch/vil krut vnrein
Stoßt man zům punten ůn das vaß
Die schwangern frowen trincken das
Das sie vor zyt genesen dick
Vndsehen ein ellenden anblick
Vil krancktheit springen ouch daruß
Das mancher fert ins gernerhuß
Man thůt ein lam roß yetz beschlagen
Das wol gehört vffden spiegel wagen
Das můß leren vff filtzen ston
Als solt es nachts zů metten gon
So es von armůt hinckt vnd zelt
Můßes doch yetz gelten syn gelt
Do mit beschissen werd die welt
Man halt klein massen/vnd gewicht
Die elen sindt kurtz zů gericht
Der kouflad můß gantz vnster syn
Das man nit sech des tůches schyn
Die wyl einer thůt sehen an

.CXXXVIII.

Was narren vff dem laden stan
Gendt sie der wagen einen truck
Das sie sich gen der erden buck
Vnd fragen eins/wie vil man heisch
Den dumen wigt man zů dem fleisch
Man ert den weg yetz zů der furch
Die alte müntz ist gantz her durch
Vnd möcht nit lenger zyt beston
Hett man ir nit ein zůsatz gethon
Die müntz schwächert sich nit klein
Valsch gelt/ist worden yetz gemein
Vnd valscher rat/valsch geistlicheit
Münch/priester/begin/blotzbrůder treit
Vil wölff gondt yetz in schäffen kleit
Do mit ich nit vergeß hie by
Den grossen beschiß der alchemy
Die macht das silber/goldt vffgon
Das vor ist in das stecklin gethon
Sie goucklen/vnd verschlagen grob
Sie londt ein sehen vor ein prob
So würt dañ bald ein vncken druß
Der guckuß manchen trybt von huß
Der vor gar sanfft/vnd trucken saß
Verstoßt syn gůt ins affen glaß
Biß ers zů puluer so verbrent
Das er sich selber nit mekent
Vil hondt also verderbet sich
Gar wenig sindt syn worden rych
Dañ Aristoteles der gicht
Die gestalt der ding verwandlen sich nicht

Hosted by Google

Vil fallen schwer in dise sucht
Den doch dar vß gar wenig frucht
Für goldt man kupffer yetz zů rüst
Vß dreck man vndern pfeffer mischt
Man kan das beltz werck alles verben
Vnd thůt es vff das schlechtest gerben
Das es behalt gar wenig har
Wañ mans kum treit ein vierteil iar
Zyß můß die geben bysem vil
Des gestanck man schmeckt ein halbe myl
Die fulen hering man vermischt
Das man verkoufft sie gar frisch
All gassen sindt fürkouffer vol
Gremperwerck tryben schmeckt gar wol
Fürn/vnd nüw/man vermencklen kan
Mit betrügnüß gat vmb yederman
Kein kouffmanschatz stat in sym werdt
Jeder mit valsch vertryben begert
Das er syns troms můg kummen ab
Ob es Gall/überbein ioch hab
Selig on zwyfel ist der man
Der sich vor valsch yetz hütten kan
Das kindt syn eltren betrügt vnd mog
Der vatter hat keiner sipschafft frog
Der würt den gast/der gast den würt
Valsch/vntrüw/bschiß wirt gantz gspürt
Das ist dem endtchrist gůt fürlouff
Der würt in valsch thůn/all syn kouff
Dañ was er gedenckt/heißt/thůt/vnd lert
Würt nüt dañ valsch/vntrüw/verkert.

Der. CII. nar. CXXXIX.

Hosted by Google

Sydt ich den fürlouff hon gehon
Von denen die mit valsch vmbgon
So findt ich noch die rechten knaben
Die by dem narren schiff vmb traben
Wie sie sich/vnd sunst vil betriegen
Die heilig geschrifft krümmen/vnd biegen
Die gendt dem glouben erst ein büff
Vnd netzen das bappyren schiff
Ein yeder etwas ryßt dar ab
Das es dest minder bort me hab
Rüder/vnd riemen nympt dar von
Das es dest ee müg vndergon
Vil sündt in irem sin so clüg
Die dunckent sich syn witzig genüg
Das sie vß eigner vernunfft ynfall
Die heilig geschrifft vßlegen all
Daran sie felen doch gar offt
Vnd würtir valsche ler gestrofft
Dañ sie vß andern geschrifften wol
(Der allenthalb die welt ist vol)
Möchten sunst vnderrichten sich
Wañ sie nit wolten sunderlich
Gesehen syn/für ander lüt
Do mit verfart das schiff zů zyt
Die selben man wol truncken nent
Das sie die warheit hondt erkent
Vnd doch das selb vmbkőzen gantz
Do mit man sechir schyn/vnd glantz
Das sindt valscher propheten ler
Vor den sich hütten heißt der herr

·CXL·

Die anders geschrifft vmbkören
Dañ sie der heilig geist selb thůt leren
Sie hondt ein valsch wag in der hendt
Vnd legent druff/als das sie wendt
Machent eins schwer/das ander lycht
Do mit der gloub yetz vast hin zücht
In mitt wir der verköuen ston
Jetz rögt sich vast der scorpion
Durch sollich/anreitzer/von denen hett
Geseit Ezechiel der prophet
Die übertretter des gesatz
Die sůchen dem endtchrist syn schatz
Das er habet was vil entpfor
Wañ schier verlouffen sindt syn ior
Vnd er vil hab die by im ston
Vnd mit im in syn valscheit gon
Der würt er hon vil in der welt
Wañ er vßteilen würt syn gelt
Vnd all syn schätz würt für her bringen
Darff er nit vil mit streichen zwingen
Das merteil würt selbs zů im louffen
Durch gelt würt er vil zů im kouffen
Die helffen im das er dañ mag
Die gůtten bringen alle tag
Doch werden sie die leng nit faren
In würt bald brechen schiff vnd karren
Wie wol sie faren vmb vnd vmb
Vnd würt die warheit machen krumb
So würt zů letst doch warheit blyben
Vnd würt ir valscheit gantz vertriben

Die yetz vmbfert in allem ſtandt
Ich vörcht das ſchifft kum̃ nym zů landt
Sant Peters ſchiflin iſt im ſchwanck
Ich ſorg gar vaſt den vnderganck
Die wellen ſchlagen all ſytt dran
Es würt vil ſturm vnd plagen han
Gar wenig warheit man yetz hört
Die heilig geſchrifft würt vaſt verkört
Vnd ander vil yetz vßgeleit
Dañ ſie der mundt der warheit ſeit
Verzych mir recht wen ich hie triff
Der endtchriſt ſitzt im groſſen ſchiff
Vnd hat ſyn bottſchafft vßgeſandt
Valſcheit verkündt er/durch all landt
Valſch glouben/vnd vil valſcher ler
Wachſen von tag zů tag ye mer
Darzů/thündt trucker yetz gůt ſtůr
Wañ man vil bücher würffs für
Man brant vil vnrecht valſch dar inn
Vil trachten allein vff gewinn
Von aller red ſie bücher ſůchen
Der correctur ſie wenig rüchen
Vff groß beſchiß vil yetz ſtudieren
Vil trucken/wenig corrigieren
Sie lügen übel zů den ſachen
So ſie menlin/vmb menlin machen
Sie thündt in ſelber ſchad/vnd ſchand
Mancher der truckt ſich vß dem landt
Die mag das ſchiff dañ nit getragen
Sie müſſen an den narren wagen
Das einer tůg den andern iagen

.CXLI.

Die zyt die kumpt/es kumpt die zyt
Jch vörcht der endtchrist sy nit wyt
Das man das merckt\so nem man war
Vff dry ding/vnser gloub stat gar
Vff ablaßbücher/vnd der ler
Der man yetz gantz keins achtet mer
Die vile der gschrifft/spürt man do by
Wer merckt die vile der truckery
All bücher sindt yetz fürher bracht
Die vnser eltren ye hondt gemacht.
Der sindt so vil yetz an der zal.
Das sie nütz gelten überal.
Vnd man ir schier nüt achtet mer:
Des glychen ist es mit der ler
So vil der schülen man nie fandt
Als man yetz hat in allem landt.
Es ist schier niena statt vff erd
Do nit ein hohe schül ouch werd
Do werden ouch vil gelerter lüt.
Der man doch yetz gantz achtet nüt.
Die kunst verachtet yederman.
Vnd sicht sie über die achßlen an
Die gelerten müssen sich schier schamen.
Jr ler/vnd kleidt/vnd irs namen
Man zücht die puren yetz her für
Die gelerter müssen hinder die thür
Man sprycht schow/vmb den schluderaffen:
Der tüfel beschyßt vns wol mit pfaffen
Das ist ein zeichen/das die kunst
Kein ere me hat/kein lieb/noch gunst:

Do mit würt abgon bald die ler
Dañ kunst gespyset würt durch ere
Vnd wañ man ir kein ere thůt an
So werden wenig darnach stan
Der aplaß ist so gantz vnwert
Das nieman darnach fragt noch gert
Nieman wil me den aplaß süchen
Ja mancher wolt in im nit flüchen
Mancher geb nit ein pfenning vß
So im der aplaß kumpt zů huß
Vnd würt im darzů kummen doch
Er reicht in verzer dañ zů Ach
Darumb es vns glych also got
Als den en mit dem hymelbrot
Die waren des so gar vbrütz
Sie sprachen es wer in vnnütz
Jr sel vnwillen darab hett
Vnd machten dar vß ein gespött
Als thůt man mit dem aplaß ouch
Der würt veracht durch manchen gouch
Daruß nym ich mir ein bericht
Jetz stünd der gloub glych wie ein liecht
Wañ das wil gantz verfaren hin
So gibt es erst ein glantz/vnd schyn
Das ich es frölich sagen mag
Es nach sich vast/dem nünsten tag
Sydt man das liecht der genad veracht
So würt es bald gantz werden nacht
Des glychen vor nie wurd gehört
Das schiff den boden vast vmbkört

Der. CIII. narr. CXLII.

Wer durch liebkosen vnd trö wort
Die warheit setzt an ein ort
Der klopfft dem endtchrist an der port

Warheit verschwygen.
Der ist ein nart wer würt zerstört
In sym gemüt/ so man anfört

Vnd mit gewalt/in zwingen wöll
Das er die warheit schwygen söll
Syn wyßheit vnderwegen lon
Vnd sol den weg der thorheit gon
Den der on zwyfel anhin fert
Der sich an solche trō wort kert
Die wyl doch gott/vff syner syt
Ist/vnd beschirmbt den alle zyt
Der von der warheit sich nit scheidt
Das er zů keiner zyt bekleidt
Syn flüß/wer vff der warheit blybt
Bald/der all fygendt von im trybt
Ein wyß man der warheit zů
Ob er ioch sech Phalarīdis krů
Wer nit kan by der warheit ston
Der můß den weg der thorheit gon
Herr Jonas die warheit kündt by zyt
Der visch hett in verschlucket nit
Helias hielt mit warheit bryß
Darumb für er ins Paradyß
Johannes floch der narren louff
Darumb kam Christus zů sym touff
Wer einen lyplich straffen thůt
Ob ers ioch hat nit glych für gůt
Do würt doch etwañ syn die stundt
Das es im zů verdancken kundt
Vnd grösser danck nympt vmb straffwort
Dañ ob er redt/das man gern hort
Daniel kein lieb da nemen wolt
Als er Balthasar sagen solt
Vnd im die warheit legen vß
Dyn gelt blyb (sprach er) in dym huß

.CXLIII.

Der engel hindert Balaam
Darumb das er die gaben nam
Vnd wolt thün wider die warheit
Das wardt verkört als das er seit
Der esel strafft den der in reit
Zwey ding mag man verbergen nit
Zů ewig zyt sicht man das drit
Ein stat gebuwen in die höh
Ein narr/erstandt/sitz/oder gee
Sicht man doch bald/wesen vnd bscheit
Warheit sicht mán in ewigkeit
Vnd würt sich nymmer me verligen
Wañ narren schon den hals ab schrygen
Warheit ert man durch alle landt
Der narren freüdt ist/spott/vnd schandt
Ich bin gar offt gerennet an
Wyl ich das schiff gezymmert han
Ich solt es doch ein wenig verben
Vnd nit mit eichen rinden gerben
Sunder mit linden safft ouch schmieren
Vnd etlich ding etwas glosieren
Aber ich ließ sie all erfrieren
Das ich anders dañ warheit seit
Warheit blybt in ewigkeit
Vnd wirt eim vnder die ougen ston
Wañ nymmer wer diß büchlin schon
Warheit ist stercker dañ all die
Mich hinder reden/oder sie
Wañ ich mich hett gekört daran
Ich müst byn grösten narren stan
Die ich in allen schiffen han

Wer wil der warheit by gestón
Der můß gar vil durchechter hon
Die in abtören vnderstón

Hindernüsz des gůten.

Der ist ein narr durch all syn blůt
Wer hindern wil eins andern gůt

Hosted by Google

.CXLIIII.

Vnd er zů wören vnderstat
Do von er doch entpfacht kein schad
Vnd sicht gern das ein anders sy
Im glych/vnd steckt im narren bey
Dañ narren all zyt hassen thündt
Die so mit gůttem dúng vmbgont
Ein thor/den andern nit gern sicht
Dem rechten thoren doch geschicht
Das er in freüden sich nit spart
Das er allein nit sy ein narr
Darumb er all zyt flysset sich
Wie yederman sy synen glych
Vnd rat das er nit sy allein
Der narr/der trag den kolben hein
Wañ man sicht einen der do wil
Recht thůn/vnd syn in wyßheit still
So sprichtman/schow der duckmüser
Er wil allein syn ein Charthüser
Vnd trybt ein apostützerstor
Er wil verzwyflen gantz an gott
Wir wendt eben als wol er werben
Das gott vns laßt in genaden sterben
Als er/wañ er schon tag/vnd nacht
Lyt vff den knüwen/bett/vnd wacht
Er wil vasten/vnd zellen buwen
Er gethar gott nochder welt truwen
Gott hat vns nit darumb geschaffen
Das wir münch werden/oder pfaffen
Vnd vor vß/das wir vns entschlagen
Der welt/wir wendt kein kutten tragen
Noch kapp/sie hab dañ schellen ouch
Schow vmb den narren/vnd den gouch

FRIS D3

Er möcht noch in der welt hon gethon
Vil gůttes/ vnd hett noch grösseren lon
Empfangen/ hett er vil gelert
Vnd vffden weg der seligkeit kert
Dañ das er do lyt wie ein schwyn
Vnd möst sich in der zellen syn
Oder bricht im sunst so vil ab
Das er kein freüd noch kurtzwyl hab
Solt/ wie er thůt/ thůn yeder man
In der Carthuß die kutten an
Wer wolt die welt dañ fürbaß meren
Wer wolt die lüt/ wysen leren
Es ist gottes will/ noch meinung nit
Das man der welt sich abschüt
Vnd vff sich selb allein hab acht
Solch red thůndt narren tag vnd nacht
Die in der welt hondt als ir teil
Des süchen sie nit selen heil
Hörzů/ wer du doch wyß vnd klůg
Es weren dannocht narren gnůg
Wañ du schon hettest münchesch geberd
Es weren narren me vff erd
Wer yedeman gesyn dyn glych
Es wer kein mensch im hymelrych
Wañ du doch werst ein witzig gesell
Es fören dannocht vil zůr hell
Wañ ich zwo selen hett in mir
Setzt ich lycht ein den gesellen für
Aber so ich hab ein allein
So můß ich sorg hon vmb die ein
Gott hat mit Belyal nüt gemein

Der. CV. nar. CXLV.

Wer hie anzündt syn ampel wol
Vnd brennen laßt syn liecht/vnd ol
Der selb sich ewig frō wen sol

Ablassung gütter werck.

Der ist ein narr/der zů der zyt
So gott syn letstes vrteil gyt

Sich vrteilen můß vß eigenem mundt
Das er verschlagen hat syn pfundt
Das im entpfolhen hat syn hertz
Das er do mit solt gewinnen mer
Dem würt dasselb genummen hin
Vnd er geworffen in die pyn
Des glych ouch die ir ampel hant
Verschütt/vnd nit mit öl gebrant
Vnd wendt erst süchen ander öl
So yetz vßfaren ist diesell
Vier kleine ding sindt yetz vfferdt
Sindt wyser doch dañ menschlich geberd
Die o meiß die keiner arbeit schont
Ein häßlin das im felsen wont
Die hewsteff die kein künig handt
Vnd ziehen doch zů veldt allsandt
Ein yedes gat vff syn henden vß
Vnd wondt doch in der künig huß
Wer honig sindt vnd waffen scharpff
Der eß nit me dañ er bedarff
Vnd hůt vor füllung sich der füß
Das ers nit wider spüwen můß
Ob ioch ein wyser gächling stürbt
Syn sel doch nymmer me verdürbt
Aber der narr vnd vnwyß man
Verdürbt vnd můß syn husung han
In ewigkeit in synem grab
Den frembden laßt er sel/vnd hab
Kein grösser thor ward nie gemacht
Dañ der das künfftig nit betracht
Vnd zytlichs für das ewig acht
Es brent manch boum in hellen glůt
Der nit wolt tragen gůtte frucht

Der. CVI. nar. CXLVI.

Zůr rechten handt findt man die kron
Zůr lincken handt/ die kappen ston
Denselben weg all narren gon
Vnd finden entlich bösen lon

Von lon der wyszheit
Nach grosser kunst stelt mancher thor

Wie er bald werd meister/doctor
Vnd man in halt/der welt ein liecht
Der kan doch das betrachten nicht
Wie er die rechte kunst erler
Mit der er zů dem hymel ker
Vnd das alle wyßheit diser welt
Jst gegen gott ein thorheit gelt
Vil meinen syn vff rechtem weg
Die doch verirren an dem steg
Der zů dem waren leben fürt
Wol dem/der vff dem weg nit irt
Wañ er in schon ergriffen hat
Dañ offt der neben weg ab gat
Das einer bald kumpt ab der straß
Es sy dañ/das in gott nit laß
Hercules in syner iugent gedacht
Wes wegs er doch wolt haben acht
Ober dem wollust nach wolt gon
Oder allein nach tugent ston
In dem gedanck/kummen zů im
Zwo frowen/die er bald on stym
Erkant/an irem leben wol
Die ein/was aller wollust vol
Vnd hübsch geziert/mit reden süß
Groß lust/vnd freüd sie im verhieß
Der endt doch wer der todt mit we
Darnach kein freüdt/noch wollust me
Die ander sach bleich/sur vnd hört
Vnd hett on freüd ein ernstlich gefört
Die sprach/kein wollust ich verheiß
Kein rüw/dañ arbeit in dym schweiß
Von tugent zů der tugent gon
Darumb würt dir dañ ewig lon

·CXLVII·

Derselben gieng do Hercules noch
Wollust/rüw/freüd/er all zyt floch
Woltgott/als wir begeren all
Leben nach vnserem wolgefall
Das wir begeren ouch des glych
Zů hon/ein leben tugentrych
Warlich/wir flühen manchen steg
Der vns fürt vff den narren weg
Die wyl aber/wir all nit wend
Gedencken wa ein yeder lend
Vnd leben blintzent in der nacht
Hondt wir keins rechten weges acht
Das wir gar offt selbs wissen nit
Wa vns hinfüren vnser trit
Dar vß entspring/das vns all tag
Berüwen all vnser anschlag
So wirs erfolgen nit on we
Begeren wir nit dest minders me
Das kumpt allein dar vß/das wir
All hondt ein angeborne begir
Wie vns das recht gůt hie vff erd
Bekum̃ on vål/vnd endtlich werd
Die wyl aber das nit mag syn
Vnd wir irren in vynsterm schyn
So hat gott geben vns das liecht
Der wyßheit dar von man gesicht
Die macht der vynstern üß ein endt
Wañ wir sie nemen recht für hendt
Vnd zeigt vns bald den vnderscheit
Der thoren weg von der wyßheit

Der selben wyßheit stelten noch
Pythagoras/ Plato der hoch
Socrates vnd all die durch ir ler
Hondt ewig rům erholt vnd ere
Vnd künden doch ergründen nie
Die rechte wyßheit funden hie
Darumb von in spricht gott der herr
Ich wil verwerffen kunst vnd ler
Vnd wyßheit der/die wyß sindt
Vnd leren die selb die kleinen kindt
Das sindt all die so wyßheit handt
Eruolget dort im vatter landt
Die solliche wyßheit hondt gelert
Werden in ewigkeit geert
Vnd schynent wie das firmament
Wölch hondt gerechtigkeit erkent
Vnd darinn vnderwysen sich
Vnd ander me/die lüchten glych
Als Lucifer von orient
Vnd Hesperus gen occident
Bion der meister spricht/das glych
Wie zů den mägten geselten sich
Die vmb Penolope lang zyt
Bůlten/vnd mocht in werden nit
Als thůndt die hie nit künnen gantz
Begryffen/der rechten wyßheit glantz
Die nahendt durch vil tugent zier
(Die ir mägt sindt) doch vast zů ir
All freůdt der welt nympt traurig endt
Ein yeder lůg wa er hin lendt

Der. CVII. narr. CXLVIII.

Jr gesellen kummen hernach zů handt
Wir faren in schluraffen landt
Vnd gesteckten doch im mür/vnd sandt

Das schluraffen schiff.

Nit mein/vns narren syn allein
Wir hondt noch brüder groß/vnd klein

In allen landen überal
On endt ist vnser narren zal
Wir faren vmb durch alle landt
Von Narbon in das schluraffen landt
Darnach wendt wir gen Monteflascon
Vnd in das landt gen Narragon
All port durch süchen wir/vnd gestad
Wir faren vmb mit grossem schad
Vnd künnen doch nit treffen wol
Den staden do man lenden sol
Vnser vmbfaren ist on endt
Dañ keiner weißt/wa er zů lendt
Vnd hondt doch kein rů w tag noch nacht:
Vff wyßheit vnser keiner acht
Darzů hondt wir noch vil gespanen
Trabanten vil/vnd Curtisanen
Die vnserem hoff sters ziehen noch
Kummen ins schiff zům letsten doch
Vnd faren mit vns vff gewiñ
On sorg/vernunfft/wyßheit/vnd siñ
Thůn wir fürwar ein sörglich fart
Dañ keiner sorgt/lůgt/merckt/vnd wart:
Vff Tablemaryn/vnd den compaß
Oder den vßlouff des stundtglaß
Noch minder des gestirnes zwang
Wa hin bootes/vrsa gang
Arcturus/oder Hyades
Des treffen wir Sympleyades
Das vns die felsen an das schiff
Zů beiden sytten gend ein büff
Vnd knütschen das so gar zů trümmern
Das wenig vß dem schiffbruch schwymmen:

.XLIX.

Wir wagen vns durch malsortum
Des kummen wir zů landt her tum̃
Durch Scyllam/Syrtim/Charibd
Vnd sind gantz vßdem rechten trib
Des ist nit wunder ob ouch wir
Im mer sehen vil wunderthier
Als Delphynen/vnd Syrenen
Die vns singen sůß Cantilenen
Vnd machen vns als vast entschloffen
Das vnsers zů lendt ist kein hoffen
Vnd můssen sehen vmb vnd vmb
Ciclopen mit dem ougen krum
Dem doch Vlisses das vßstach
Das er vor wyßheit das nit sach
Vnd in kein schaden zů möcht fůgen
Dañ das er bröllen thet vnd lůgen
Glych wie ein ochs dem wůrt ein streich
Nit minder der wyß von im weich
Vnd ließ in schryen/grynen weinen
Doch warff er nach mit grossen steinen
Das selb oug wechßt im wider ser
Wañ er ansicht das narren hör
So spert ers vff gen in so wyt
Das man sunst sicht im antlit nůt
Syn mul spatziert zů beiden oren
Do mit verschluckt er manchen thoren
Die andern die im schon enttrinnen
Der wůrt Antyphates doch innen
Mit sym volck der lästrygonum
Die gondt erst mit den narren vmb

Dañ die sunst anders essen nüt
Dañ narren fleisch zů aller zyt
Vnd trinckent blůt für iren wyn
Do würt der narren herberg syn
Homerus hat diß als erdacht
Do mit man hett vff wyßheit acht
Vnd sich nit wagt lycht vff das mer
Hie mit lobt er Vlissem ser
Der wyse rätgab/vnd gůt anschlag
Die wyl man streit/vnd vor Troy lag
Vnd wie der zehen iar darnoch
Mit grossem glück durch all mer zoch
Do Cyrce mit ir tranckes gewalt
Syn gesellen kört in thieres gestalt
Do was Vlisses also wyß
Das er nit nam tranck oder spyß
Biß er das valsch wyb über bößt
Mit eim krut das man moly heißt
Also halff im vß mancher not
Syn wyßheit/vnd vernünfftig rot
Die wyl er aber ye wolt faren
Möcht er die leng sich nit bewaren
Im ken zů letst ein widerwindt
Der im syn schiff zerstiret geschwindt
Das im syn gesellen all ertrincken
All rüder/schiff/segel/versincken
Syn wyßheit im zů hilff doch kam
Das er allein vßnacket schwam
Vnd wust von vnglück zů sagen
Wardt doch von sym sun todt geschlagen

.AL.

Als er klopfft an syner eignen thür
Do kündt wyßheit nit helffen für
Niemans was der in kennen kund
In gantzen hoff/allein die hund
Vnd starb darumb/das man nit wolt
In kennen/als man billich solt
Do mit kum̃ ich vff vnser für
Wir süchen gewiñ in tieffem mür
Des würt vns bald ein bö́ser rür
Dañ vns bricht mastboum/segel/schnür
Vnd künnen doch im mer nit schwymmen
Die wellen sindt böß vff zů klymmen
Wañ einer went er sitz gar hoch
So stossen sie in zů boden doch
Der windt der trybt sie vff vnd nider
Das narrenschiff kumpt nym herwider
Wañ es recht vndergangen ist
Dañ wir hondt weder sin̄ noch list
Das wir vß schwymmen zů dem stad
Als ther Vlisses nach sym schad
Der nie bracht nacket mit im vß
Dañ er verlor/vnd hett zů huß
Wir faren vff vnfalles schliff
Die wellen schlagen übers schiff
Vnd nemen vns vil galeoten
Es würt an die schiflüt ouch geroten
Vnd ouch zů letst an die patron
Das schiff thůt wüst in schwencken gon
Vnd möcht gar lycht ein wirbel finden
Der schiff/vnd schiflüt würd verschlinden

All hilff/vnd rat hat vns verlon
Wir werden in die harr vndergon
Der windt verfürt vns mit gewalt
Ein wyß man sich do heim behalt
Vnd nem by vns ein wyßlich ler
Wag sich nit lychtlich vff das mer
Er kün dañ mit den winden strytten
Als Vlisses thet/zů synen zytten
Vnd ob das schiff gang vnder ioch
Das er zů landt kün schwymmen doch
Dar vmb ertrincken narren vil
Zům stad der wyßheit yeder yl
Vnd nem die růder in die hendt
Do mit er wiß/wa er hin lendt
Wer wyß ist kumpt zů landt mit fůg
Es sindt doch on das narren genůg
Der ist der best/der selber wol
Weißt/was man thůn vnd lassen sol
Vnd den man nit darff vnderwysen
Sunder die wyßheit selber thůt bryssen
Der ist ouch gůt wer andere hört
Vnd von in zucht vnd wyßheit lert
Wer aber der keins überall
Kan/der ist in der narren zal
Ob er diß schiffs sich hat versumpt
So wart er biß ein anders kumpt
Er würt gesellschafft finden gering
Mit den er Gaudeamus sing
Oder das lied im narren thon
Wir hondt vil brůder dussen gelon
Das schiff ouch würt zů boden gon

Der. CVIII. narr. CLI.

Der iſt ein narr/der nit verſtat
So im vnfal zů handen gat
Das er ſich wyßlich ſchick daryn
Vnglück wil nit verachtet ſyn

Verachtung vngefelles.

Manchem iſt nit mit glück wol
Vnd ringt darnach doch yemerthol

Darumb sol er nit wunder hon
Ob im das schiff würt vndergon
Ob vnglück etwañ iocht ist klein
So kumpt es selten doch allein
Dañ nach der alten spruch/vnd sag
Vnglück/vnd har/das wechßt all tag
Darumb den anfang man abwend
Man weißt nit wa der vßgang lend
Wer vff das mer sich wagen thůt
Der darff wol glück vnd wetter gůt
Dañ hinder sich fert der geschwindt
Wer schiffen wil mit wider windt
Der wyß/mit nach windt seglen lert
Ein narr hat bald ein schiff vmbkert
Der wyß der halt in syner handt
Den rüder/vnd fart lycht zů landt
Ein narr verstat sich nit vff für
Darumb er offt nympt ein grundt rür
Ein wyß man sich vnd andere fürt
Ein narr verdürbt ee dañ ers spürt
Hett sich nit geschickt nach wyser ler
Alexander/in hohem mer
Das im syn schiff warff an ein sytt
Vnd hett sich gerichtet nach der zyt
Er wer im mer ertruncken gesyn
Vnd nit todt an vergiffrem wyn.
Pompeius hat groß rům vnd ere
Des er gereiniget hett das mer
Vnd die mer rőuber vertriben all
Hett in Egipten doch vnfall
Wölch wyßheit tugent an in handt
Die schwymmen nackent wol zů landt
Als spricht Sebastianus Brandt

Der. CI X. narr. CLII.

Manch narr der richt vß yederman
Vnd henckt der katzen die schellen an
Vnd wil syn doch kein wort nit han

Hinderred der gütten.

Vil mancher der hat freüd dar ab
Das ich vil narren gesamlet hab

Vnd nympt darby ein nutzlich ler
Wie er sich von der narrheit ker
Dar gegen ist es manchem leit
Der meint ich hab im war gesait
Vnd gethar doch öflich reden nicht
Dañ das er schiltet das gedicht
Vnd henckt der katzen die schellen an
Die im vff beiden oren stan
Ein rydig roß lydt nit lang
Das man mit strigln vmb es gang
Würfft man vnder vil hundt ein bein
So schrygt der trossen würt allein
Dañ wißlich/ich mich des versich
Das narren werden schelten mich
Vnd mein es standt mir nit zů
Das ich die narren straffen thů
Vnd yedem zeig/was im gebrist
Jeder redt was im eben ist
Vnd clagt sich/do in druckt der schůch
Wem nit gefalt diß narren bůch
Der mag wol lassen/das es louff
Ich bitt keinen das er es kouff
Er wöll dañ witzig werden darab
Vnd ziehen selb die kappen ab
Ich hab lang zyt gezogen dar an
Vnd wil mir doch nit gantz ab gan
Wer straffet das er nit verstot
Der kouff diß bůch/es thůt im not
Ein yeder/was er sich verstat
Zů dem lieb/vnd neigung hat
Wer warheit wider sprechen gethar
Vnd wyß wil syn/der ist ein narr

Der. XX. narr. XLIII.

Ob tisch begat man grobheit vil
Die man hieß narrheit vnderwyl
Von den zů letst ich sagen wil

Von tisches vnzucht.

So ich all narrheit gantz durchsůch
Setz ich billich zů end diß bůch

Etlich die man für narren acht
Der ich doch vor nit hab gedacht
Dañ ob sie schon ein mißbruch handt
Do mit die hoffzucht wirt geschandt
Ouch grob vnd vngezogen sindt
Sindt sie doch nit so gentzlich bindt
Das erberkeit von in werd gelezt
Als die thůndt die ich vor hab gesezt
Oder sie gots darumb vergessen
Sunder mit trincken vnd mit essen
Sindt sie vast grob vnd vnerfaren
Das man sie heißt vnhoflich narren
Als die nit weschen thůndt ir hendt
Wañ sie zů tisch sich setzen wendt
Oder die sich zů tisch thůndt setzen
Vnd andere an dem sitzen letzen
Die vor in solten syn gesessen
Vernunfft/hoffzucht also vergessen
Das man zů in můß sprechen/ho
Wol vff gůt fründt/sitz abher do
Laß den dar sitzen an dyn statt
Oder der vor nit gebettet hat
Den segen über wyn vnd brot
Ee dañ das er zům tisch hingat
Der ouch zům erst gryfft in die schüssel
Vnd stoßt das essen in den trüssel
Vor erberen lütten/frowen/herzen
Die er doch solt vernünfftlich eren
Das sie zům ersten griffen an
Vnd nit wer zů vorderst dran
Dem ouch so not zů essen sy
Das er blaßin das můß vnd bry

Vnd thůt syn backen zerblasen
Als wolt er eim ein schür anstossen
Mancher betreifft tischlach vnd kleidt
Duch in die blatt er wider leit
Was im so gröblich ist entpfallen
Das vnlust brúngt den gesten allen
Duch etlich die sindt also ful
Wañ sie den löffel zů dem mul
Thůndt/hencken sie den offnen trüssel
Vber die blatten/můß/vnd schüssel
Was im entpfallet dañ dar nider
Das selb kumpt in die schüssel wider
Ettlich die sindt also naßwyß
Die vorhin schmecken an die spyß
Vnd machen mit im ander lüt
Vnlustig/vnd schandtbar zů zyt
Ettlich die küwen in dem mundt
Vnd werffen das von in zů stundt
Vff tischlach schüssel oder erd
Das mancher dar ab nympt böß werd
Wer von eim mundt vol gessen hat
Vnd leit den wider in die blatt
Oder sich leit vff den tisch
Vnd lůgt was sy gůt fleisch vnd visch
Ob das schon vor eim andern lyt
Gryfft er vnd nympt das doch zů zyt
Vnd laßt das vor im blyben ein
Das es keim andern werd gemein
Den selben man ein schlindt rapp nennt
Der über tisch allein sich kennt

Hosted by Google

Vnd darufflegt arbeit vnd flyß
Das er allein eß alle spyß
Vnd er allein müg füllen sich
Vnd anderen nit gündt ouch des glych
Dieselben heißich rumden hag
Lerß kärlin/schmir wanst/füll den mag
Das ist ein böser maßgenoß
Vnd würt geheissen wol ein froß
Der sich mit sollicher vnzucht moß
So im gůt essen/beschert das heil
Das er es mit eim andern teil
Vnd der syn backen füllt also
Als ob sie steckten im vol stro
Vnd mit dem essen vmb sich gaff
In alle winckel wie ein aff
Vnd sicht eim yeden zů mit beger
Ob der villycht me eß/dañ er
Vnd ee diser ein mundt vol zuckt
Hat er vier oder fünff verschluckt
Vnd das im nit villycht gebrest
Treit er vffteller hin zů nest
Das er sich villycht nit versum
Lůgt er/wie er die blatten rum
Ee er die spyß thůt abhin schlucken
Thůt er ein stich in becher gucken
Vnd macht ein suppen mit dem wyn
Dar mit schwenckt er die backen syn
Vnd ist offt darzů also not
Das es im halb zůr naß vß got
Oder spritzt es eim andern lycht
Ins trinckt geschürr/oder angesicht.

.CLV.

Nün tuben züg/vnd ein bapphart
Das ist mit trincken yetz die art
Syn schmutzigen mundt wüscht keiner im
Do mit das feißt im becher schwym
Schmatzen am trincken lob ich nit
Man tőubt ander lüt darmit
Wañ man so sürflet durch die zen
Sollich trincken gibt ein bőß gethőn
Mancher trinckt mit solchem geschrey
Als ob ein kű kem von dem hew
Ein ere was etwañ trincken nach
Jetz ist den wynschlüch also gach
Do mit sie trincken mügen vor
Das trinckgschürz heben sie entbor
Vnd bringent eim ein früntlich trunck
Do mit der becher macht glunckglunck
Vnd meinen do mit andere eren
Das sie den becher vor vmbkeren
Ich darff der selben hoffzucht nit
Das man mir vor das glaß vmbschüt
Oder man mich zů trincken bitt
Ich trinck mir selbs/kein andern zů
Wer sich gern füllt der ist ein ků
Der ouch schwätzt über tisch allein
Vnd nit laßt reden/syn gemein
Sunder můß hören yederman
Im zů/das er vil schwätzen kan
Kein andern er vßreden loßt
Ein yeden er mit worten stoßt
Vnd hinder redet alle frist
Manchen/der nit zů gegen ist:

Ouch der sich kratzet in dem grúrdt
Vnd lúgt ober kein wiltpret findt
Mit sechs fúß/vnd eim vlmer schilt
Das er dañ vff dem teller knilt
Vnd in die blatt die finger thũ
Do mit er macht ein någlins brũ
Ob er im selb syn nasen wisch
Vnd strych die finger an den tisch
Die ouch so hoflich sindt erzogen
Die vff ir arm vnd elenbogen
Sich leinen/vnd den tisch bewegen
Dar vff mit allen vieren legen
Als die brut thet von Geispitzhein
Die vff den teller legt ir bein
Do sie sich buckt nach dem sturtz
Ent für ir ob dem tisch ein furtz
Vnd ließ ein rõubtzen ir entwischen
Wa man nit kummen wer dar zwischen
Mit kúblen/vnd sie vff hett gethan
Das mul/sie hett kein zan behan
Etlich die thůndt also hoffieren
Das sie das brot vast wol beschmieren
Mit schmutzigen henden/pfeffer bry
Do mit es wol gesalbet sy
Es ist ein vorteil vff fúrlegen
Das aller best thůt man anregen
Vnd was nit wol gesellet mir
Das leg ich gern eim andern für
Dar durch würt dañ ein weg gemacht
Do mit ich nach dem besten tracht

.CLVI.

Eim yeden würt was ich nit wil
Das beſt würt mir/des ſchwyg ich ſtill
Mancher hat mit mir offt hoffiert
Ich wolt er hets nie angeriert
Do mit ſo wer mir bliben baß
Das vor mir lag/vnd mir ſchmeckt baß
Mancher den ſchlentrianum trybt
Die blat er vff dem tiſch vmb ſchybt
Do mit das beſt für in kum dar
Ich hab des vil genummen war
Das mancher trybt ſolch abenthür
Die zů ſym anſchlag im gab ſtür
Do mit im wardt gefült ſyn buch
Des hat der tiſch manch ſeltzen gebruch
Wañ ich die all erzelen ſolt
Ein gantz legendt ich ſchryben wolt
Wie man thet in den becher pfyffen
Mit finger in das ſaltzfaß gryffen
Das mancher acht es ſy vaſt grob
Warlich/das ſelb ich vil mer lob
Dañ das man ſaltz nem mit dem meſſer
Ein geweſchne handt iſt vil beſſer
Vnd ſüfferer/dañ ein meſſer lycht
Das man erſt vß der ſcheiden zücht
Vnd man nit weißt zů manchen ſtunden
Ob man ein katz mit hab geſchunden
Des glych für vnuernunfft man halt
Wañ man die eyer ſchlecht vnd ſpalt
Vnd ander des glych gouckelſpil
Dar von ich yetz nit ſchryben wil

Dañ es syn sol ein hoflichkeit
Ich schryb allein hie/von grobheit.
Vnd nit subtyl hōflich sachen
Ich wolt sunst wol ein bibel machen
Solt ich all mißbrüch hie beschryben
Die man thüt ob dem essen tryben
Des glych so acht ich ouch nit
Wañ etwas in dem trinckgschirr lyt
Ob man das mit dem mundt ab bloßt
Oder daryn das messer stoßt
Oder ein schnitten von dem brot
Wie wol das selb hoflicher stot
So halt ich das doch also nun
Das man ein yedes wol müg thün
Wa man es aber hat so vergüt
Das man vßdem trinckgeschirr thüt
Vnd man ein frisches dar yn nympt
Als sich by eren des wol zympt
Das mag man schelten nit mit glympff
Für arm lüt ist nit solcher schympff
Ein arm man sich benügen lat
Was im gott gibt/vnd im berat
Der darff nit aller hoffzucht pflegen
Zům letsten sprech man doch den segen
So man genummen hat das maß
So sag man deo gratias
Wer sich in disem übersicht
Den acht ich für kein wysen nicht
Sunder ich billich sprechen mag
Das er dienarren kapp ouch trag

.CLVII.

Von faßnacht narren.

Ich weiß noch etlich faßnacht narren
Die in der thoren kapp beharren
Wañ man heilig zyt sol vahen an
So hinderen sie erst yederman
Ein teil die thůndt sich vast berutzen
Antlit/vnd lyb sie gantz verbutzen
Vnd louffen so in bőucken wyß
Jr anschlag stat vff helem yß
Mancher wil nit das man kent
Der sich doch selbs zů letsten nent
So im der kopff schon ist vermacht
Wil er doch das man vff in acht
Das man sprech/schow myn herz von Runckel
Der kumpt vnd bringt am arm ein kunckel
Es můß ia etwas groß bedütten
Das er doch kumpt zů armen lütten
Durch syn demůt vns thůt besehen
Syn meinung ist/er wolt gern schmehen
Vnd eim zů faßnacht eyer legen
Die guckguck singent in dem meigen
Küchlen reicht man in manchem huß
Do weger wer man blib dar vß
Vrsach zů zelen ist zů vil
Das ich vil lieber schwygen wil
Aber die narrheit hat erdacht
Das man sůch freüden zů faßnacht
So man der selen heil solt pflegen

So gendt die narren erst den segen
Vnd süchent dañ ir fäst her für
Das es vast nacht sy vor ir thür
Der narren/kirchwych man wol kent
Ja wol fastnacht würt es genent
Man loufft dar affter vff der gassen
Jm moß/als solt man ymmen fassen
Wölcher dañ mag syn schöllig gantz
Der meint er hab bällich den krantz
Von eim hußzů dem andern loufft
Großfüllen er on bar gelt koufft
Das selb dick wert nach mitternachs
Der tüfel hat das spil erdacht
So man solt süchen selen heil
Das man erst dantzt am narren seil
Mancher der füll thůt so vergessen
Als solt er in eim iar nüt essen
Vnd laßt sich nit benügen mit
Das er sich füll biß metten zyt
Verbotne spyß schatt dañ nit
Man ißt die selb biß gegen tag
Warlich ich das sprich/red/vnd sag
Das weder Juden/Heiden/Datten
Jren glouben als schenlich bestatten
Als wir die christen wöllen syn
Vnd thůndt mit wercken kleinen schyn
So wir im anfang vnser andacht
Zů rüsten erst dry/vier/vaßnacht
Vnd werden erst on synnen gar
Das selb das wert dañ durch das iar

.CLVIII.

Brechen das houpt der vasten ab
Do mit sie minder trefften hab
Wenig sich zů der äschen nahen
Das sie mit andacht die entpfahen
Förchten die äsch die werd sie byssen
Lieber wendt sie ir antlit beschyssen
Vnd sich beromen wie ein tol
Des tüfels zeichen gefelt in wol
Das zeichen gots/ wendt sie nit hon
Mit Christo wendt sie nit erston
Die frowen gondt dañ gern zů strassen
Das man sie dest baß künn bemassen
Der kirchen schonent etlich nit
Sie louffen dryn/ vnd durch die mit
Vnd thůndt die frowen driñ beschmieren
Das halt man für ein groß hoffieren
Die wüst rott/ thůt den esel tragen
Der sie die gantz statt macht vmb iagen
So ladt man dañ zů dantz vnd stechen
Do můß man erst die sper brechen
Vnd bringen narren recht zů samen
Puren/ handtwerck/ thůndt sich nit schamen
Vnd nemen sich ouch stechens an
Der mancher doch nit ryten kan
Des würt mancher gestochen dick
Das im der hals bricht oder rück
Das sol ein hübscher schympff dañ syn
Darnach füllet man sich dañ mit wyn
Von keiner vasten weißt man sagen
Das wesen wert ob viertzehen tagen

Die fast gantz vß/an etlichen enden
Die karwoch thůt sie kum̃ abwenden
So kumpt man zů der bycht zů zyt
Wañ man die hültzen taflen lüt
So vacht man dañ den rüwen an
Das man wöll mordens wider dran
Dem narren seil me hengen nach
Gen Emauß ist vns allen gach
Die gewychten fladen vns nit schmecken
Das houpt das thůt man bald entdecken
Es mag gar lycht ein windt her fegen
Der thůt der frowen den sturtz ab wegen
Die hangen an den nechsten hecken
Die frowen went sich vngern decken
Reitzen do mit die man/vnd knaben
Die narren kapp sie lieber haben
Das man die oren dar vß streck
Dañ das man sich mit stürtzen deck
Do mit so mag ich wol beschliessen
Wie wol etlich hondt drab verdriessen
Das/wa man allein sücht faßnacht
Das nymmer druß würt recht andacht
Vnd wie wir schicken vns zů gott
Laßt er vns dick biß in den todt
Die narren kapp hat angst vnd not
Vnd mag nit so vil rüwen han
Das sie doch blyb die fasten stan
Man streifft sie in der karwoch an.

Der. CXI. narr. CLIX.

Lycht wer es narren vahen an
Wañ man ouch kündt von narrheit lan
Welcher das schon wolt vnderstan
Der würt doch vil gehindert dran

Entschuldigung des dichters.

Der ist ein narr/ vnd grosser thor

Der eim werckman den lon gibt vor
Der macht nit werschafft vff den märckt
Wer nit vff künfftig belonung werckt
Gar selten würt verdienter lon
Der vor verzert ist/vnd verthon
Das werck gar langsam naher got
Das man macht vff vorgessen brot
Darumb hett man vor gelont
Das ich der narren hett geschont
Ich hett mich wenig daran kört
Darzů wer es doch yetz verzert
Vnd hett die leng mich nit gewerdt
Als alles das do ist vfferdt
Das ist vnnütz thorheit geacht
Wañ ich ouch diß vmb gelt hett gemacht
Sorg ich mir wirrd nit glycher lon
Ich hets warlich lang lassen ston
Aber die wyl ichs hab gethon
Durch gottes ere/vnd nutz der welt
So hab ich weder gunst noch gelt
Noch anders zytlich gesehen an
Des wil ich gott zů zügen han
Vnd weiß/doch das nit mag blyben
Gantz vngestrafft in mynem schryben
Den gütten wil ichs lassen noch
Jr straff/ynred/vffnemen ouch
Dañ ich mich des gen gott bezüg
Ist etwas hie/daran ich lüg
Oder das sy wider gottes ler
Der selen heil/vernunfft/vnd ere
Des straffnym ich vff/mit gedult
Ich wil am glouben nit hon schuldt

Vnd bitten hie mit yederman
Das man von mir vergůt wöll han
Vnd nit zů argem messen vß
Noch ergernüß/schandt/nemen druß
Dañ ich habs darumb nit gedicht
Aber ich weiß das mir geschicht
Glych wie der blůmen/die wol rücht
Dar vß das bienlin honig zücht
Aber wañ dar vff kumpt ein spinn
So sůcht sie gifft nach irem gewinn
Das würt her iñ ouch nit gespart
Ein yedes thůt nach syner art
Wa nüt ist gůttes in eim huß
Do kan man nit gůttes tragen vß
Wer nit gern hört von wyßheit sagen
Der würt dest dicker von mir clagen
Dem hört man an syn worten an
Was er sy für ein göuckelman
Ich hab gesehen manchen thor
Der vfferhebt was hoch entbor
Glych als der Cedar libany
Der beducht sich syner narrheit fry
Ich wart ein wyl vnd hort syn nym
Ich sůcht in er gab mir kein stym
Man kund ouch finden nie die statt
Do der selb narr gewonet hat
Wer oren hab/der merck/vnd hör
Ich schwyg der wolff ist mir nit verr
Ein narr strafft manchen vor der zyt
Das er nit weißt was im anlyt
Wüst yeder syn des andern ruckt
Er würd bald innen was in druckt

Folio.

Wer wöll der leß diß narren bůch
Jch weiß wol/wa mich druckt der schůch
Darumb ob man wolt schelten mich
Vnd sprechen/artzt heil selber dich
Dañ du ouch bist in vnser rott
Jch keñ das/vnd vergich es gott
Das ich vil thorheit hab gethon
Vnd noch im narren orden gon
Wie vast ich an der kappen schütt
Wil sie mich doch gantz lassen nütt
Doch hon ich flyß vnd ernst ankört
Do mit (als du sichst) hon gelert
Das ich yetz kenn/der narren vil
Hab můt ouch fürter/ob gott wil
Mit witz mich besseren/mit der zyt
Ob mir so vil/gott genaden gyt
Ein yeder lůg das er nit fäl
Das im nit blyb der narren strål
Der kolb veralt in syner handt
Des sy ein yeder narr gemant
Als beschlüßt Sebastianus brant
Der yedem zů der wyßheit rat
Er sy was wesens/oder stat
Kein gůt werck man/kam nie zů spat

M.ccccc.vij.

Klüt on vrsach.
.M. .H.

Der. CXII. narr. CLXI.

Von narren hab ich vß geseit
Do mit man doch wiß recht bescheit
Wer witzig sy gantz vmb/vnd vmb
Der leß myn fründt Virgilium.

Der wyszman.

Ein gůt vernünfftig/witzig man
Des glych man nit mǒcht yenen han.

In aller welt als Socrates
Appollo gab im kundtschafft des
Der selb syn eigen richter ist
Wa im abgang/vnd wyßheit gebrist
Verstycht er vff eim nägtin sich
Er acht nit was der adel spricht
Oder des gemeinen volckes geschrey
Er ist rotund/gantz wie ein ey
Do mit kein frembder mackel blyb
Der sich vff glattem weg an ryb
Wie lang der tag im krebß sich streckt
Wie lang die nacht den steinbock deckt
So gedenckt er vnd wigt eben vß
Das in keim winckel in sym huß
Er trieb/oder er red ein wort
Das nit glych wäg vff alle ort
Do mit nit fäl das winckelmeß
Ja vest sy/wes er sich vermeß
Sunder all anlouff mit der handt
Versetz/vnd bald hab abgewandt
So ist im nit so lieb kein schlaff
Das er nit gedenckt vert/vnd sich straff
Was er den gantzen tag hat gethon
Wa übersehen er sich mag hon
Was er by zyt solt hon betracht
Vnd das zů vnzyt hab volbracht
Warumb vollendet er hab die sach
Vnzymlicheit/vnd all vrsach
Vnd er vil zyt vnnütz vertryb
Warumb er vff dem anschlag blyb
Den er mőcht wol verbessert han
Vnd nit den armen gesehen an
Warumb er in sym gemůt hat vil

Entpfunden schmertz/vnd widerwill
Vnd warumb er diß hab gethon
Vnd hab ihens vnderwegen gelon
Warumb er sy so offt gelertz
Vnd hat den nutz für eregesetzt
Vnd sich verschuldt mit wort/vnd geschicht
Der erberkeit geachtet nicht
Warumb er der natur nachheng
Syn hertz zů zucht mit ziech/zweng
Also bewert er werck/vnd wort
Vom morgen/biß zů tages ort
Gedenckt all sachen die er thůt
Verwürfft das böß vnd lobt das gůt
Das ist eins rechten wysen můt
Den in sym gedicht/vns zeichet vß
Der hochgelobt Virgilius
Wer also lebet hie vff erdt
Der wer by gott on zwyfel werdt
Das er recht wyßheit hett erkant
Die in fürt in das vatter landt
Das vns gott geben wöll zů handt
Wünschich Sebastianus Brandt

Hie endet sich das Narrenschiff/ So zů nutz heil samer ler/ermanung/vnd erfolgung der wyßheit/ vernunfft/ vñ gůter sittē/ ouch zů verachtung vñ straff d narrheit/blindtheit/irsal vñ thorheit/ aller stät/vñ geschlecht d menschen mit besunderē flyß/ mūg/vñ arbeit\ gesamlet ist/ durch Sebastianū Brant/in beyden rechten doctorem/ Getruckt zů Straßburg durch Mathys Hupffuff/ als man zalt vō der geburt Christi. M. cccc. vñ. xij. iar.

Folio.

Register des Narrenschiffs.

Ein vorred in das narrenschiff.
Von vnnützen büchern Der.j.narr. Folio.iij.
Von gütten räten der.ij.narr.folio.iiij.
Von gyttigkeit der.iij.narr.folio.v.
Von nüwen fünden der.iiij.narr.folio.vj.
Von alten narren der.v.narr.folio.vij.
Von ler der kündt der.vj.narr.folio.ix.
Von zwitracht machen der.vij.narr.folio.xj
Nit volgen güttem rat der.viij.narr.folio.xij.
Von bösen sitten der.ix.narr.folio.xiij.
Von warer fründtschafft der.x.narr.folio.xiiij.
Verachtung der geschrifft der.xj.narr.folio.xv.
Von vnbesinten narren der.xij.narr.folio.xvj.
Von bülschafft der.xiij.narr.folio.xvij.
Von vermessenheit gots d.xiiij.narr. folio. xix.
Von narrechtem anschlag der.xv.narr.fo.xx.
Von füllen vñ brassen d.xvj.narr.folio.xxj.
Von vnnützē rychtumb der.xvij.narr fo.xxiij.
Von dienst zweyer herrē d.xviij.narr.fo.xxiiij.
Von vil schwetzē d.xix.narr.fo.xxv.
Von schätz fünden der.xx.narr.fo.xxvij
Ander straffen vñ selb thün d.xxj.n.fo.xxviij.
Die ler der wyßheit der.xxij.narr.fo.xxix.
Von überhebung glücks d.xxiij.narr.fo.xxx.
Von zů vil sorgē d.xxiiij.n.fo.xxxj
Zů borg vffnemen der.xxv.narr.fo.xxxij
Von vnnützen wünschē.d.xxvj.narr.fo.xxxiij.
Von vnnützē studieren d.xxvij.n.fo.xxxv.
Von wider gott redē d.xxviij.narr.fo.xxxvj.
Der ander lüt vrteilt d.xxix.narr.fo.xxxvij.

.CLXIII.

Folio.

Von nachtes hoffieren d. lxj. n. fo. lxxvj.
Von bettleren d. lxij. n. fo. lxxvij.
Von bösen wybern d. lxiij. n. fo. lxxix
Von achtung des gestirns d. lxiiij. n. fo. lxxxj.
Von erfarung aller landt d. lxv. n. fo. lxxxiij.
Nit wöllen ein narr syn d. lxvj. n. fo. lxxxvj.
Schympff nit verston d. lxvij. n. fo. lxxxviij.
Böß thün vñ nit wartē d. lxviij. n. fo. lxxxix.
Nit fürsehen by zyt d. lxix. n. fo. xc.
Zancken vñ zů gericht gon d. lxx. n. fo. xcj.
Von groben narren d. lxxj. n. fo. xcij.
Von geistlich werden d. lxxij. n. fo. xciij.
Von vnnützem iagen d. lxxiij. n. fo. xcvj.
Von bösen schützen d. lxxiiij. n. fo. xcvij
Von grossem rümen d. lxxv. n. fo. xcix.
Von spilleren d. lxxvj. n. fo. cj.
Von gedruckten narren d. lxxvij. n. fo. ciij.
Von rytern vñ schrybern d. lxxviij. n. fo. ciiij.
Von narrechter bottschafft d. lxxix. n. fo. cv.
Von köchen vnd kelleren d. lxxx. n fo. cvj.
Von pürischem vffgang d. lxxxj. n fo. cvij.
Von verachtung armůt d. lxxxij. n. fo. cix.
Von beharren in gůtem d. lxxxiij. n. fo. cxj.
Nit fürsehen den todt d. lxxxiiij. n. fo. cxij.
Von verachtung gottes d. lxxxv. n. fo. cxv.
Von gottes lesteren d. lxxxvj. n fo. cxvij.
Von plag vñ straff gottes d. lxxxvij. n. fo. cxviij
Von thorechtem wechsel d. lxxxviij. n. fo. cxix.
Ere vatter vñ můtter d. lxxxix. n. fo. cxx.
Von schwätzē im chor d. xc. n. fo. cxxj.
Vberhebung der hochfart d. xcj. n. fo. cxxij.
Von wůcher fürkouff d. xcij. n. fo. cxxiiij.

.CLXIIII.

Von hoffnung vff erben d. xciij. n. fo. cxxv.
Von verfürung am fyrtag d. xciiij. n. fo. cxxvj.
Schencken vnd berüwen d. xcv. n. fo. cxxviij.
Von tragkeit vñ fulheit d. xcvj. n. fo. cxxix.
Von vßlendigen narren d. xcvij. n. fo. cxxx.
Von abgang des gloubẽs d. xcviij. n. fo. cxxxi.
Von falben hengſt ſtrychen d. xcix. n. fo. cxxxv.
Von oren blaſen d. c. n. fo. cxxxvj.
Von valſch vñ beſchiß d. cj. n. fo. cxxxvij.
Vom endtchriſt d. cij. n. fo. cxxxix.
Von warheit verſchwygen d. ciij. n. fo. cxlij.
Das ſchluraffen ſchiff d. cvij. n. fo. cxlviij.
Verachtung vngefels d. cviij. n. fo. cl.
Hinderred des gůtten d. cix. n. fo. cli.
Von tiſches vnzucht d. cx. n. fo. cliij.
Von vaßnacht narren. fo. clvij.
Entſchuldigung des dichters d. cxj. n. fo. clix.
Der wyß man d. cxij. n. fo. clxj.

Finis.

INDEX.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google